Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 11. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 138

Sieht noch trüb aus!

Frankreich widersetzt sich starrköpfig jedem Zugeständnis an Deutschland.

Schmerzensschrei Oesterreichs.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 11. Juni. Trotz der Versuche, die Arbeit der Friedenskonferenz zu beschleunigen, sind noch immer keine Berichte von den Kommissionen erhältlich, welche mit Schleswig-Holstein, der östlichen Grenze Deutschlands, der belgischen Grenze, und den Wasserwegen und Häfen zu tun haben! Die Verhandlungen schwanken hin und her, und die Angaben, wonach eine rasche Einigung über die Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge wahrscheinlich wäre, sind noch sehr zweifelhaft.

Frankreich stemmt sich mit aller Macht gegen jedes wesentliche Zugeständnis an Deutschland und auch gegen seine Zulassung zu dem Völkerbund in diesem Jahre. Ja die Franzosen sprechen von „zunehmender Anmaßung" Deutschlands und sagen, dieselbe werde durch jedes Zugeständnis noch größer werden!

Paris, 11. Juni. Karl Renner, der Kanzler von Deutschösterreich und Haupt der österreichischen Friedensdelegation, sandte einen Brief an die Friedenskonferenz, worin er bitter über die Friedensbedingungen klagt, welche seinem Lande auferlegt werden, das „von Verzweiflung überwältigt" sei, und auf den verwickelten Charakter der österreichischen Grenzfragen hinweist. Das Schreiben wird noch heute dem Viererrat vorgelegt.

Die österreichische Regierung arbeitet eine ausführliche Antwort auf die Friedensbedingungen aus, und es heißt, dieselbe werde wahrscheinlich ausweichend gehalten sein.

Paris, 11. Juni. (Französischer Funkendienst.) Die österreichische Friedensdelegation in St. Germain hat Deutschland ersucht, bei den Alliierten gegen die Oesterreich auferlegten schweren Bedingungen zu protestieren, erfährt die Havasagentur aus zuverlässiger Quelle. Die Handlungsweise der Oesterreicher hat hier sehr verstimmt und zu unvorteilhaften Besprechungen Veranlassung gegeben.

Kein Kolonienmandat für Deutschland.

Paris, 11. Juni. Wie man heute hört, einigten sich die Friedenskonferenzhäupter dahin, in ihrer Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge, das Ersuchen Deutschlands um ein Verwaltungsmandat über die früheren deutschen Kolonien abzulehnen. In einer ausführlichen Darlegung werden die Gründe für diese Ablehnung angegeben, und die Anwendung des Völkerbundvertrages auf koloniale Angelegenheiten wird erklärt.

Nach der neuesten Sitzung des Viererrats wurde gesagt, daß „Hoffnung auf verhältnismäßig baldige Entscheidung" über die Antwort an Deutschland bestehe.

Wie es heißt, sollen die Abänderungen an dem deutschen Friedensvertrag viel geringer sein, als man allgemein erwartet hatte, — doch ist dies eine französische Angabe.

Unterzeichnet, wenn gemildert.

Versailles, 1. Juni. Graf v. Brockdorff-Rantzau, der Führer der deutschen Friedensdelegation, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Universal Service":

„Wir werden die Friedensbedingungen unterzeichnen, wenn sie genügende Milderungen erfahren."

Er verweigerte vorerst Auskunft darüber, was er unter genügenden Milderungen versteht. Doch gab er schließlich zu, daß der Vorschlag, die Zulassung Deutschlands in den Völkerbund während der Oktobersitzung zu erwägen — so daß die Notwendigkeit, die Besetzungsarmee am Rhein zu behalten, wegfiele — für die deutsche Regierung annehmbar sein würde.

„Wir können dem amerikanischen Volk sagen," bemerkte er am Schluß, „daß wir unsere ganze Hoffnung auf den Völkerbund setzen und eine gerechte Gelegenheit in demselben wünschen. Wir sind so begierig nach raschem Frieden, wenn nicht noch mehr, wie die Alliierten und werden alles in unserer Macht stehende dafür tun, — ausgenommen die Unterzeichnung von Bedingungen, welche uns zermalmen würden."

Bezüglich der Losreißungsbewegung im Rheinland schien er wenig zu fürchten.

Gibt Tschechen die Schuld.

Paris, 11. Juni. Bela Kun, Diktator der [illegible] Kommunisten, hat auf das Telegramm des Premiers Clemenceau geantwortet, daß er bereit ist, die Feindseligkeiten gegen die Tschechoslowaken einzustellen, obwohl diese den Kampf begonnen hätten, indem sie die von den Alliierten festgelegte Grenze überschritten. Er schlägt die Ernennung einer Kommission vor, um die tschechisch-ungarischen Streitigkeiten zu schlichten, und spricht seinen Dank aus für die Ungarn übersandte Einladung zur Friedenskonferenz.

Die Antwort sagt noch des weiteren, die ungarische Sowietregierung wünsche mit der ganzen Welt in Frieden und Freundschaft zu leben und habe stets die von den Alliierten festgesetzte Demarkationslinie respektiert, aber die Tschechoslowaken verletzten die Militärkonvention vom 13. November und drangen in ungarisches Gebiet ein.

„Wir nehmen mit Befriedigung davon Kentnis," sagt Bela Kun, „daß die Tschechoslowaken, Jugoslawen und Rumänen von den Alliierten angewiesen wurden, ihre Angriffe auf uns einzustellen, müssen aber konstatieren, daß die genannten Völkerschaften die Pariser Befehle der Alliierten ignorierten und ihren Angriffen auf uns nur durch unsere Gegenangriffe Einhalt geboten werden konnte, und daß ihre Truppen immer noch innerhalb unserer durch die besagte Konvention festgesetzten Grenzen stehen."

Zum Schlusse erklärt sich Bela Kun mit der Einstellung der Feindseligkeiten einverstanden und schlägt vor, daß alle die genannten Staaten Delegaten nach Wien senden, um ein Einverständnis zu erzielen.

Mit Oesterreich geht's langsam.

Paris, 11. Juni. Verschiedene Artikel in den Friedensbedingungen, die Oesterreich erfüllen soll, sind noch nicht festgestellt worden. Ein amerikanischer Beamter, der damit betraut wurde, antwortete auf die Frage, wenn die fehlenden Punkte erwartet werden könnten, es mag vielleicht überhaupt keine weiteren geben, denn die Oesterreicher haben schon mehr erhalten, als sie unterzeichnen können. Auch der Vertrag mit Ungarn wird jedenfalls nicht eher zustande kommen, bis die deutschen und österreichischen Fragen erledigt sein werden.

Telegraphisten streiken

Postal Telegraph Co. schwer von dem Ausstand betroffen.

Western Union bisher weniger.

Führer der Streiker glauben aber, daß auch deren Angestellten in kurzer Zeit die Arbeit einstellen werden. — Auch die Botenjungen.

Dem von der Telegraphisten-Gewerkschaft erlassenen Streikbefehl ist heute morgen in Chicago von den Angestellten der Postal Telegraph Company fast allgemein Folge geleistet worden, nicht aber von denen der Western Union Co., die Gewerkschaftführer geben sich aber der Hoffnung hin, daß diese sich wenn nicht schon heute so doch in allernächster Zeit in großen Scharen den Ausständigen anschließen werden. Ob diese Hoffnung berechtigt ist, wird die Zeit lehren; einstweilen behaupten die Beamten der letztgenannten Gesellschaft noch, ihrer Sache sicher zu sein und die große Menge ihrer Angestellten auf ihrer Seite zu haben.

In den Geschäftsräumen der Postal Telegraph Co. begann der Streik damit, daß „Red" Finnegan, einer der Führer, gleich nach sieben Uhr eine Pfeife ertönen ließ, worauf alle während der Nacht beschäftigt gewesenen Telegraphisten, 40 bis 50 Mann, sowie etwa die gleiche Anzahl junger Mädchen in aller Ruhe das Gebäude verließen und vor der Tür Aufstellung nahmen, wo sie dann an die zur Arbeit kommenden Angestellten Karten verteilten mit der Aufschrift: „Sei ein Mann, halte zu uns!" Die jungen Mädchen erhielten Zettel mit den Worten: „Frage Deinen Vater, der wird Dir Auskunft geben"; die meisten von ihnen sind nämlich die Töchter von gewerkschaftlichen Arbeitern.

Die Wirkung war offenbar die gewünschte, denn sind um 8 Uhr morgens gewöhnlich gegen 350 Telegraphisten bei der Arbeit, so betrug die Zahl heute kaum 30, war also kaum ein Zehntel so groß wie sonst.

Von den Angestellten der Western Union Co. schlossen sich nur wenige den Streikern an. Die Gewerkschaftsführer wissen, daß sie im Kampf mit dieser Gesellschaft, deren Telegraphisten unter sich organisiert sind, auf die allergrößten Schwierigkeiten stoßen werden, sie hoffen aber doch den Sieg zu erringen.

Bei dem Streit handelt es sich bekanntlich vor allem um die Anerkennung der Gewerkschaft. Die Gehaltsfrage soll erst später aufgenommen werden.

Um Gewalttaten zu verhüten sind die Gebäude der Western Union und der Postal Telegraph Co. von Polizisten umstellt.

Auf der Getreidebörse.

Die Wirkungen des Streiks traten auf der Getreidebörse, wo sonst gegen hundert Telegraphisten tätig sind, deutlich zutage, denn von den 40 Mann, welche die Postal Telegraph Co. sonst dort arbeiten hat, war nicht ein einziger zur Stelle; von den 60 Mann der Western Union Co. etwa ein halbes Dutzend. Trotzdem erklärten die zuständigen Beamten, daß alle Geschäfte prompt erledigt wurden. Zum großen Teil ist dieses auf die Tatsache zurückzuführen, daß viele Börsenfirmen ihre eigenen Drähte besitzen, welche von dem Ausstand nicht betroffen werden.

Auch die Botenjungen.

Um den Telegraphisten zu zeigen, daß sie in diesem Kampfe völlig auf ihrer Seite stehen, stellten auch die meisten Botenjungen die Arbeit ein. Wer sich nicht willig den Streikern anschloß, wurde von seinen Kameraden vermöbelt. Natürlich hatte die Ablieferung der Depeschen schwer hierunter zu leiden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich strichweise Gewitterregen heute abend oder morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Leichter Wind, vorherrschend Südostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich strichweise Gewitterregen heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 8:25.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Morgen früh 3:27.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	76	2 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	71
5 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	74	5 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	74	6 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	71
9 Uhr abends	72	8 Uhr morgens	72
10 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	73
11 Uhr abends	73	10 Uhr morgens	75
12 Uhr mitternacht	74	11 Uhr morgens	75
1 Uhr morgens	[illegible]	12 Uhr mittags	[illegible]

Underwood & Underwood.

Die Heimkehr.

Wilson hört Irländervertreter.

Paris, 11. Juni. Frank P. Walsh und Ex-Gouverneur Edward F. Dunne von Illinois, die Vertreter der irisch-amerikanischen Gesellschaften, sicherten sich für heute eine Audienz bei Präsident Wilson.

Sie wollen von ihm eine bestimmte Erklärung seiner Haltung bezüglich der nachgesuchten Erlaubnis für die irischen Sinn Fein Delegaten haben, vor der Friedenskonferenz zu erscheinen — besonders angesichts der Resolution des amerikanischen Bundessenats, welche auf eine solche Erlaubnis dringt!

Herr Walsh und Herr Dunne werden auch den Präsidenten Wilson eindringlich ersuchen, die Sache Irlands dem Viererrat zu unterbreiten.

Die Buren und die Briten.

London, 1. Juni. Premier Lloyd George erklärte der aus General Hertzog und dem früheren Präsidenten des Oranje-Freistaates, Richter Reitz, bestehenden Deputation der Nationalistenpartei von Südafrika in Paris, daß Großbritannien die Südafrikanische Union nicht auflösen könne. Die beiden beteiligten (britischen und holländischen) Elemente müßten mit einer solchen Auflösung einverstanden sein, eine allein könne es nicht tun.

Die britische Regierung lasse sich in dieser Frage von dem südafrikanischen Premier Louis Botha und seinen Kollegen leiten.

Die Nationalistenpartei verlangt die Wiederherstellung der Südafrikanischen Republiken, wie sie vor dem Burenkrieg bestanden.

Die Kriegsverantwortung.

Washington, 11. Juni. Ein Korrespondent des „Universal Service" behauptet, in den Besitz des vollständigen Berichts der Kommission gelangt zu sein, welche die Verantwortung für den Krieg zu untersuchen hatte.

Dieser Bericht bestimmt so ziemlich über allen Zweifel hinaus, daß der frühere deutsche Kaiser niemals zum Prozeß gebracht werden wird, hauptsächlich wegen der Meinungsverschiedenheit zwischen Vertretern der amerikanischen und der japanischen Friedensdelegaten über diesen Punkt.

Die amerikanischen Mitglieder der Kommission sagen, der Ex-Kaiser habe eine moralische Verantwortung, aber keine strafrechtliche; er könne als Haupt eines selbstherrlichen Staates für seine Regierungshandlungen nur denjenigen verantwortlich sein, welche ihn direkt oder indirekt mit solchen Befugnissen betraut hätten.

Im übrigen zählt der Bericht 32 verfolgbare Kriegsverbrechen auf, mit dem Hinzufügen, daß die Liste noch nicht vollständig sei.

Der durchgesickerte Friedensvertrag.

Washington, 11. Juni. Senator Lodge erklärte bei dem weiteren Verhör vor dem Senatskomite für auswärtige Beziehungen über den angeblichen Mißbrauch des Friedensvertrages, die Kopie, welche er zu Gesicht bekam, sei ihm von dem früheren Staatssekretär Root gezeigt worden.

Henry P. Davison, vom Morgan'schen Bankhaus, bezeugte, daß er eine Kopie des Vertrages nach Amerika gebracht, daß sonst außer ihm selbst und Sen. Root niemand sie gesehen habe. Root erschien seiner Erklärung zufolge als freiwilliger Zeuge. Er blieb darauf bestehen, daß der Vertrag nicht als geheimes Dokument angesehen werden könne, zumal ja schon viele Teile desselben veröffentlicht worden seien,

John P. Morgan jr. versichert, daß er das Dokument nicht sah.

Das Frauenstimmrecht.

Lansing, Mich., 11. Juni. Einstimmig hat die Gesetzgebung den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung gutgeheißen.

Albany, 11. Juni. Gouv. Smith hat die Gesetzgebung von New York auf Montag abend zur Abstimmung über den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung einberufen.

— Kühner Vergleich. — Chef (zum Kontoristen): „Meier, sind Sie aber langsam, ... ich glaube, wenn ich Si jetzt aufs Hühnerauge trete, schrei'n Sie erst gegen Mittag — au!"

— Herausgegeben. — „Sie erzählen ja haarsträubende Geschichten, Herr Förster!" — „Na, da geb'n S' nur obacht, daß Ihna d' Perück'n net davonfliegt."

— Unnötig. — Nanni (auf der Post): „Herr Expeditor, da hätt' ich einen Brief an meinen Schatz, den Schorschl bei den schweren Reitern in München." — Postexpeditor: „Schön! Da müssen Sie aber noch hinschreiben: Eigene Angelegenheit des Empfängers!" — „Aber, das braucht's doch nicht! Denn was ich meinem Schorschl schreib', geht ja eh sonst niemand was an."

Der soziale Krieg.

Washington, 11. Juni. Führer der organisierten Arbeiter behaupten, daß etwa 1300 oder 95 Prozent der von der Western Union und von der Postal Telegraphengesellschaft angestellten Telegraphisten heute hier die Arbeit eingestellt haben. Es geschah das in Uebereinstimmung mit der von S. G. Konenkamp, dem Präsidenten der Commercial Telegraphers Union erlassenen Anordnungen. Beamte der Gesellschaften konnten heute in der Frühe nichts Bestimmtes über die Zahl der Leute mitteilen, die an den Streik gegangen waren, aber sie soll weit geringer sein als die von den Streikführern beanspruchte, und der Dienst selbst soll nur wenig beeinträchtigt worden sein. Höhere Postbeamten wiederholen die Ankündigung, daß seitens des Postdepartements nichts geschehen würde, um den Streik zu schlichten, somit befindet sich die ganze Angelegenheit in den Händen der beiderseitigen Parteien.

Cleveland, 11. Juni. Beamte der Western Union und der Postal Telegraph Co. teilten mit, daß alle ihre Angestellten sich heute zur Arbeit gemeldet hätten.

Das gleiche gilt von den Telegraphisten der „American Telegraph and Telephone Co."

San Francisco, 11. Juni. „Wir haben keinen Mann verloren," sagten hiesige Beamte der Western Union Co. auf die Frage, wie viele Telegraphisten dem Streikbefehl entsprochen hätten.

Springfield, Illinois, 11. Juni. — Der Sekretär Charles Ford von der Internationalen Brüderschaft der Elektrizitätsarbeiter, erklärte heute, daß die Anordnung, die bestimmt, daß alle derartigen Arbeiter im ganzen Lande an den Streik gehen sollen, nicht widerrufen worden ist. Es seien jedoch in New York Verhandlungen mit Vertretern der Telegraphengesellschaften im Gange, und man hofft, daß die Zwistigkeiten vielleicht noch vorher geschlichtet werden können.

Kleine Kriegsdepeschen.

Rücksendung deutscher Seeleute.

Washington, 11. Juni. Am 1. Juli wird die Rücksendung der zweitausend internierten deutschen Seeleute beginnen.

Britisches Luftschiff kommt.

New York, 11. Juni. Das lenkbare britische Riesenluftschiff R 34, welches etwa am 21. Juni von England über Neufundland nach den Vereinigten Staaten abfahren wird, wird, wenn die Fahrt erfolgreich ist, auch die Rückfahrt versuchen. Die amerikanische Landungsstelle ist noch nicht ausgewählt worden.

Spionin entleibt sich.

Genf, Schweiz, 11. Juni. Die vierundzwanzigjährige Dora Charlton, eine angebliche Spionin, die mit einem gefälschten amerikanischen Paß in der Tasche herumreiste, nahm sich selbst das Leben, nachdem sie am Montag in Turin verhaftet worden war. Sie hatte während des Krieges viele Reisen zwischen Italien über die Schweiz nach Deutschland gemacht und dorthin wichtige militärische Nachrichten gebracht, die sie von Offizieren der Alliierten empfing, die ihr den Namen Kameliendame gegeben hatten, weil sie diese Blume immer trug. Sie war eine schöne Frau und sie gab sich als Amerikanerin aus. Die deutsche politische Abteilung des Auswärtigen Amts soll sie mit reichlichen Geldmitteln versehen haben, da sie immer in den besten Hotels wohnte und sich sehr elegant der neuesten Pariser Mode gemäß kleidete.

Am Wegesrande.

Paul Simmick hat sich aus rätselhaften Gründen erschossen.

Gestern abend eignete sich Paul Simnick, Nr. 260 W. 107. Straße, in der Wirtschaft an 108. Straße und S. Michigan Avenue den Revolver des Herbergsvaters an und stürmte mit der Drohung, sich zu erschießen, zur Tür hinaus. Seine Freunde hielten die Drohung für einen geschmacklosen Scherz. Simnick aber hielt Wort. Heute früh wurde er auf der Wiese in der Nähe der Wirtschaft tot aufgefunden: Er hatte sich aus rätselhaften Gründen eine Kugel in den Kopf geschossen. Die Leiche befindet sich im Bestatungsgeschäft Nr. 10828 Michigan Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einatmete, versuchte die 28jährige Anna Orleck, Nr. 3141 S. Crawford Ave., ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war betäubt, als man sie fand. Im Frances Willardhospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Durch ein Nervenleiden zur Verzweiflung getrieben, drehte die 57jährige Frau Kate Broadhead im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 7130 Indiana Ave. das Gas an und legte sich zum Sterben nieder. Hausgenossen fanden sie rechtzeitig und holten einen Arzt, dem es gelang, sie ins Bewußtsein zurückzurufen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

Mißliebige Yankees

Mehrere amerikanische Soldaten bei Zusammenstößen getötet!

Erpressung an Ex-Kanzler.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Koblenz, 11. Juni. Zwischen amerikanischen Soldaten und deutschen Zivilisten im besetzten Gebiet hat sich seit Kurzem eine feindliche Stimmung bemerkbar gemacht, deren Folgen während der letzten Tage mehrere Zusammenstöße der Betreffenden waren. In einem Fall wurde ein Amerikaner getötet, und bei anderen Begebenheiten in mehreren Teilen des Gebietes wurden mehrere Amerikaner verwundet. Das Hauptquartier der dritten Armee machte bekannt, daß seit der Besetzung des Rheins mindestens sechs Amerikaner getötet worden seien, und die deutschen Beamten geben die Zahl der während dieser Zeit von Amerikanern getöteten Deutschen auf fünf an. Die Deutschen geben zu, daß sie über ihre Behandlung genaue Berichte schreiben, und besonders über Zusammenstöße mit den amerikanischen Soldaten, die Schuld tragen sollen. In amerikanischen Kreisen werden diese Aufschreibungen „das rote Buch" genannt.

Der amerikanische Soldat Patrick Sheridan, ein geborener Irländer, soll bei einem Streit, den Deutsche, die das Pfingstfest zu sehr gefeiert hatten, mit Amerikanern auf den Straßen Ehrenbreitsteins anzettelten, durch einen Schuß getötet worden sein, obgleich er sich selbst in keiner Weise eingemischt hatte.

(Sheridan trat zu Chicago in die Armee ein.)

Wegen Erpressungsversuches.

Berlin, 11. Juni. Ein Schlosserlehrling namens Grothe, welcher Erpressung an dem früheren Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg versuchte, unter der Angabe, daß dieser der Gegenstand einer Verschwörung sei, wurde in Kiel zu 4 Monaten Strafhaft wegen Fälschung verurteilt.

Grothe wurde verhaftet, als er versuchte, noch mehr Geld aus dem Ex-Kanzler herauszukriegen.

Wandelbilderaufnahmen bei Hinrichtungen.

Paris, 11. Juni. Kapitän Howell Foreman von der amerikanischen Hilfskommission in Libau hat dem Pariser Hauptquartier Mitteilungen über die Verhältnisse, die in dem von den Bolschewiki besetzten baltischen Gebiet herrschten, ehe sie vertrieben wurden, gemacht. Er wohnte unter Anderen einer Hinrichtung bei, bei der achtzehn Bolschewiki zu je Dreien von einer Abteilung deutscher Soldaten erschossen wurden. Sie hatten sich ihr eigenes Grab graben müssen, und sie fielen hinein, worauf einige Schaufeln Erde auf die Leichen geschüttet wurden. Er fügte hinzu: „Unser Wandelbilderphotograph machte von dem ganzen Vorgang eine Aufnahme."

Weiterer englischer Ozeanflug.

New York, 10. Juni. Das lenkbare britische Riesenluftschiff R. 34, das etwa am 20. Juni seinen Flug von England nach den Ver. Staaten, über Neufundland, beginnen soll, wird auch den Versuch machen, wieder auf demselben Wege nach England zurückzukehren, falls die Hinfahrt erfolgreich ausfällt.

Paris, 10. Juni. Der französische Flieger, Leutnant Jean Foutan, machte am Sonntag einen neuen Versuch von Villa Coublay, Frankreich, nach Dakar, Afrika, zu fliegen, und dann von dort aus über den Ozean nach Brasilien. Sein Motor erlitt jedoch kleine Beschädigungen, und er sah sich gezwungen, in Moncayo, 40 Meilen nordwestlich von Zaragossa, Spanien, zu landen. Er hatte schon dreimal ähnliches Pech.

St. Johns, Neufundland, 10. Juni. Der britische Bomen-Aeroplan, dessen Führer Captain John Alcock und Leutnant W. W. Brown sein werden, war bereits heute vollständig zur Abfahrt fertig. Die Beiden werden vielleicht morgen auffliegen und den Versuch machen, ohne Zwischenstation, England zu erreichen.

Wieder vier Tote.

St. Louis, 10. Juni. Oscar Bricker, 30 Jahre alt, ein Zivilflieger, büßte heute sein Leben ein, indem sein Aeroplan oberhalb Hannibal, Mo., niederstürzte, und dann in Brand geriet.

Buenos Aires, 10. Juni. Drei Flieger erlitten heute den Tod infolge eines Zusammenstoßes ihrer Aeroplane auf dem Flugfelde. Sie befanden sich zur Zeit des Unfalls etwa 900 Fuß hoch in der Luft.

Chicagos Steuerrate.

Unterhaus der Legislatur setzt sie auf $2.15 fest.

Springfield, den 10. Juni 1919. Das Unterhaus nahm heute einen Abänderungsantrag zu der Steuervorlage für Chicago an, der die Steurrate für die Stadt auf $2.15 festsetzt. Ebenfalls angeommen wurden Vorlagen, die Steuerraten von $2.00 für die Städte außerhalb von Chicago, von $0.53 für die Countyverwaltung von Cook County und von $1.80 für die Schulverwaltung von Chicago vorsehen. Späterhin wurden die auf die Countyrate und die Schulverwaltungsrate bezüglichen Beschlüsse rückgängig gemacht, da erst die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Höhe des Schulfonds beigelegt werden sollen. Die Steurrate für Stadtgemiengen außerhalb Chicagos gilt für drei Jahre und braucht nicht u einer Urabstimmung gebracht zu werden.

Mit 38 geen eine Stimme nahm der Senat heute die Vorlage des Abgeordneten Frederick A. Brwer von Tampico an, die bestimmt, daß der Unterricht in allen öffentlichen, Gemeinde- und Privatschulen in englischer Sprache erteilt wergen muß. Dagegen stimmte nur Senator John J. Boehm von Chicago. Ein Abänderungsantrag Senator Henry Dunlaps von Savoy, daß die Maßregel Anwendung auf Schulen, die Unterricht außerhalb des regelmäßigen Schuljahrs erteilen, nicht finden solle, wurde angenommen.

Er kannte ihn.

Deacon Bluenos, sehr streng: „Bruder Haymaker, als Sie neulich im Kirchenstuhl einschliefen und Ihre Frau sie wecken mußte, fand ich unter Ihrem Sitz eine volle Schnapsflasche." — Haymaker: „Weiß ich, ich hab' sie stehen lassen. Es war eine Flasche Rum mit Arsenik versetzt, womit ich meinen lahmen Gaul einreiben wollte." — Deacon, entsetzt die Hände auf den Magen schlagend: „Ums Himmels willen, gibt es ein Gegengift, sonst bin ich ein toter Mann."

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Tourist: „Der Wein ist wirklich ausgezeichnet, Frau Wirtin. So rein und unverfälscht!" — Wirtin: „Ach du lieb's Göttele, ja, Herr! Mein Mann ist halt so büll dumm!"

— In Italien. — Tourist (den Vesuv erblickend): „Richtig, jetzt fällt's mir ein: ich wollte ja auch rauchen!"

UMI

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Porch- und Garten-Kleider

Dritter Floor.

Hübsche Modelle in Kleidern für Porch- oder Garten-Gebrauch, ein gutes Sortiment von gestreiften und figurierten Percales. Einige haben Shawlkragen, mit Vest-Effekt, während andere mit Bischof-Hals und Knopfbesatz sind. Alle haben breite, lose Gürtel; Skirts mit fancy Taschen; Größen 36 bis 46, zu 2.98

1.69 Coverall-Schürzen, 1.29

Große Coverall Schürzen, Slipover Fasson, in Middy Effekt; aus fancy karrierten oder solid farbigen Percales gemacht. Die großen Kragen, Manschetten, Gürtel und Taschen sind von abstechender Farbe; Größen 36 bis 44 — unser regulärer $1.69 Wert — für Donnerstag zu 1.29

Coverall Schürzen aus gestreiften Percales, runder Hals, Kimono Aermel, piped in einfachen Farben; Knöpf - Rücken, Gürtel über den Rücken, spez. diesen Verkauf, 58c

Japanische figurierte Crepe Kimonos

Ein prächtiges Sortiment von Mustern, alle zuverlässigen hellen und dunklen Farben zur Auswahl; speziell markiert für diesen Verkauf zu 1.95

Hier sind wundervolle neue Satin Unterröcke, straight Line Modelle — breit pleated Flounce, in prächtiger Auswahl einfacher und schillernder Farben. Sie sind sehr beliebt für gegenwärtigen Gebrauch. Vorzügliche Werte zu 5.98

Seidene Jersey Top Unterröcke; Flounce aus Messaline, sehr hübsch, mit Cluster Pleating und fancy pleated Ruffle, schillernde oder einfache Farben — spez. zu nur 4.69

Laundry-Seife Swift's oder Armour's

Swift's Arrow Borax oder Armour's Lighthouse Wasch-Seife, — Eure Auswahl zu 10 Stücke für 42c

Bluing Condensiertes Waschblau, eine Flasche macht eine Gallone, für 5c

3,000 Geraniums, fancy verpackt, 1 Dtz. in Körbchen — Körbchen zu 1.19

Spargel Spitzen, Libby's — Büchse zu 35c

Ginger Ale — Quart-Flasche, 17c

Gurken, Holbrook's sortierte, reg. 35c Größe; Flasche zu 23c

Libby's reife Oliven, reg. 45c Büchse für 29c

Lemon - Extract, Price's — kleine Flasche, 14c

Senf — präpariert — Flasche .. 5c

Catsup, Monarch Tomato — reguläre 25c Flasche zu 19c

Pinectar Syrup, ein delikates Getränk, 40c Flasche für 25c

Plate Corned Beef „Our Own Cure", Pfund, 22c

Mackerel, frisch, fancy, direkt von Boston, Pfund 16c

Haddock, frisch gefangen, Pfund, 10c

Flundern — **schwarzer** Rücken, frisch gefangen, Pfund... 12c

Codfish, ganz, frisch gefang., Pf., 12c

Siebenter Floor.

Kurzwaren

5c Elgin Maid mercerized Häkelgarn — in allen beliebten Farben — das Knäuel zu 3c

3-Yard Bolt Stickerei Edging — weiß und farbig — regulär 15c wert — für nur 9c

5c Middy Blusen-Spitzen — 3 für nur 5c

4-Yard Bolt weiße Bias-Tape — Größen 1 bis 5 — 8c wert, per Bolt zu 3½c

Dreß und Garment Fasteners — weiß oder schwarz, alle Größen — 5c wert; das Dutzend zu nur 3c

Nadelbücher — ein Sortiment von Nadeln; 8c wert für nur 5c

Hauptfloor.

Drei große Spezialitäten in Anzügen für Männer

Hier sind Bargains für Männer und Jünglinge in den heutigen Fassons

Partie 1 **Waist-Seam-Anzüge für** junge Männer und Jünglinge und konservative Moden für Männer. Der junge Mann kann seine Auswahl von den einfach- und doppelknöpfigen Moden treffen. Der Waist-Seam erfreut sich heute der größten Popularität bei dem jungen Manne. Besichtigt diese viertel-seidegefütterten Anzüge in Cassimeres und Cheviots; in lohfarbig, grau, braun und Mischungen; alle Größen aufwärts bis zu 42 sind hierin einbegriffen, u. viele Muster-Anzüge und unvollständige Partien von unseren $25 Lagern kommen Donnerstag zum Verkauf zu dem niedr. Preis von 19.75

Partie 2 **Hier ist eine weitere** Partie von Waist-Seam-Anzügen für junge Männer und Jünglinge, in den neuesten Schattierungen und Farben. Viele sind viertelseidegefüttert in einfach- und doppelknöpfigen Moden. Größen von 32 bis 42. Auch Kammgarn- und Casimereanzüge für Männer, gute Werte, für Frühjahr, Sommer u. das ganze Jahr hindurch; — alle Größen u. Werte, zu nur 24.75

Partie 3 **Hier ist eine Partie von „Kirschbaum" und anderen hochfeinen** Fabrikanten in Anzügen. Seht die einfach- und doppelknöpfigen Waist-Seam Modelle, hübsch besetzt — ein Viertel mit Seide gefüttert, in Flanellen, Cheviots und Velours. Dies sind Anzüge in allen Größen und Fassons für den Mann, der konservative Anzüge vorzieht. Wir haben viele $40 und $45 Anzüge für diesen Verkauf heruntergesetzt, zu 34.75

Zweiter Floor.

Das Rätsel der Bergnacht.

1.

Roman von E. Merk.

(4. Fortsetzung.)

„Herr Doktor Turrach war bei Dir. Ich errat es nicht, denn ich begegnete ihm im Vorzimmer," erwiderte das Mädchen, auffallend erregt.

„Aber Du errätst, daß er um Deinetwillen kam?"

„O, er sagte etwas dergleichen, mit einem Blick, wie nie zuvor," beichtete Carlotta, mit gesenkten Augen vor sich hinblickend, sichtlich noch unter dem verwirrenden Eindruck der kurzen Szene.

„Nun, so wird es Dich kaum überraschen, liebes Kind, wenn ich Dir wiederhole, was Dein Bewunderer mir mitgeteilt hat. Doktor Turrach . . ."

Sie hatte ihren Mund dem Ohr des Mädchens genähert, um mit der freudigen Erregung, welche der kleine Roman in ihr wachrief, die Liebesbotschaft zu flüstern, aber Carlotta suchte sich mit einer leidenschaftlichen Geberde aus ihren Armen zu befreien. Sie drückte ihr hilfeflehend die Hand auf die Lippen: „Sag' es nicht! Ich will es nicht hören! Liebste, Beste! Bitte, sei gut — sprich nicht davon!"

Gräfin Tina machte eine ungeduldige Bewegung. „Du solltest Deinen Nerven nicht so nachgeben, Carlotta," sagte sie, beide Hände des Mädchens ergreifend, mit einem festen Blick in das verwirrte junge Gesicht. „Du bist nun fast zwanzig Jahre alt. In Deinem Alter muß ein Mädchen hören können, daß ein Mann sie lieb hat, ohne solch' ein entsetztes Gesicht zu machen. — Du kleine Törin! Wir sind nun einmal da, um zu lieben und geliebt zu werden. Turrach ist ein hübscher, gebildeter, unter der heutigen Männerjugend ganz ungewöhnlich ehrenhafter und strengdenkender Mensch. Es würde Dich manches Mädchen um den Freier beneiden."

Es klang eine Gereiztheit durch die Stimme Tinas, welche dem feinfühligen Mädchen nicht entging.

„Sei mir nicht böse! O bitte! Ich weiß nicht, warum mir ein so seltsamer Schauer über die Glieder fährt, wenn Doktor Turrach in meine Nähe kommt; warum mein Herz klopft, meine Gedanken sich verwirren, warum ich ein Gefühl habe, als möchte ich die Hände auf das Gesicht drücken, wenn er mich mit seinen ernsten Augen anblickt; am allerliebsten aber fortlaufen, weit fort von ihm. Bei alledem aber bleibe ich regungslos, wie erstarrt vor ihm, und es ist, als wäre mein Kopf plötzlich ganz leer geworden. Ich weiß gar nichts mehr; ich gebe die albernsten Antworten und erscheine mir dumm wie ein Kind."

Die Gräfin lachte, ihr hellstes, heiterstes Lachen, und drückte Carlotta wieder mit echter Zärtlichkeit, die von jedem bitteren Beigeschmack befreit war, an sich. Seit langer Zeit war sie dem Mädchen nicht mehr so gut gewesen, wie in diesem Augenblick.

„Aber Du dummes Herzchen, Du bist einfach verliebt! Gründlich verliebt — bis über die Ohren verliebt!" rief sie bald lachend, bald ihre vollen Lippen auf die glatten Wangen des Mädchens pressend. „O, ich sehe wohl, es gibt zwischen jungen Leuten eine stumme Verständigung, die niemand belauschen, kein fremdes Auge sehen kann. Ich, die ich immer glaubte, ihr Beide könntet euch nicht ausstehen! Ach, das ist ja köstlich! Du willst nichts von ihm hören, und was Du mir gebeichtet hast, das sind doch die regelrechten Symptome der schlimmen Krankheit Liebe, so wie sie bei jungen Menschenkindern, wie Du, auftritt. Ich kann Dir als erfahrene Kennerin versichern, Du brauchst gar keine Angst zu haben über diese Verwirrung, dieses Herzklopfen; die Heilung findet sich! Er liebt Dich ja wieder! Eine Lösung wie im Lustspiel! Ach, ich könnte Dich fast beneiden, Carlotta. Weißt Du, wie's in den schönen Versen Scheffels heißt?:

„Süßer Kuß der ersten Liebe!
Dein gedenkend, überschleicht mich
Freud' und Wehmut: Freude, daß auch
Ich ihn einstmals küssen durfte,
Wehmut, daß er schon geküßt ist."

Sie verließ das Mädchen in ganz gehobener Stimmung, als habe sie süßen Wein getrunken. Was sie so begeisterte, war teils die allgemeine weibliche Vorliebe für das Ehestiften, teils die Aussicht, Carlotta nun bald den Augen, den Wünschen des Majors entrückt zu sehen; ein klein wenig auch die wachgerufene Erinnerung an ihre eigene erste, halb kindische Schwärmerei für einen bildhübschen Italiener, mit dem sie einst am Ufer des blauen Mittelmeeres heimliche Küsse getauscht hatte.

4.

Carlotta saß nach der Unterredung mit ihrer Adoptivmutter mit brennenden Augen, mit hämmernden Schläfen, mit einem schweren Druck auf dem Herzen in ihrem eleganten, himmelblauen Stübchen und sehnte sich namenlos nach einer vertrauten Seele, an die sie sich wenden könnte um Rat, nach einer verständnisvollen Freundin, die ihr Bescheid geben könnte über das, was in ihr selber vorging.

Sie hatte noch an keinen Mann so viel gedacht, wie an diesen Doktor Turrach. Sie konnte sich nicht verhehlen, daß die Art, wie er ihr die Hand gab, die alltäglichsten Dinge zu ihr sprach, ihr einen ganz besonderen Eindruck machte, daß sie jedes Wort überdachte und jede Einzelheit ihres Verkehrs im Gedächtnis behielt. Wenn er im Zimmer war, regte sich in ihr eine niegekannte Unruhe, es durchrieselte sie ein leidenschaftlicher Schauer, wenn sie in seiner Gegenwart von Liebe sang. Aber es gab auch wieder Augenblicke, in denen das furchtbare Grauen, das sie bei seinem ersten Anblick beschlichen hatte, plötzlich wieder von ihr Besitz ergriff, eine verschleierte, unheimliche Erinnerung vor ihr auftauchte, die sich nicht fassen ließ, nur mit einem dumpfen Gefühl, warnend wie vor einem Entsetzlichen, ihr das Herz zusammenpreßte.

„Geh' ein wenig in den Garten, Carlotta," sagte am nächsten Tage die Gräfin. „Du bist bleicher als sonst. Die Luft ist schön draußen; sie wird Dir gut tun."

Carlotta gehorchte. Es war ein bleicher Frühlingstag, ohne Sonne, mit einem warmen Grau. In den Beeten blühten buntfarbige Krokus, an den Hecken grünten die ersten Blätterknospen. Ein leiser Veilchenduft schwebte in der Luft. Aber es war ganz unheimlich still unter den lastenden Nebeln, wie vor neuem Wintersturm.

Carlotta hatte noch nicht lange dem eintönigen Tropfenfallen des Springbrunnens zugesehen, an dessen leises Plätschern es sie immer wieder hinzog, als hinter ihr Schritte über den Kies knirschten. Sie erriet, wer es war. Gräfin Tina war der Ansicht, daß es sich im Freien unbefangener plauderte, und hatte daher eine Begegnung der jungen Leute im Garten zu arrangieren gewußt.

Aengstliche Gemüter gewinnen in Augenblicken, da eine Entscheidung an sie herantritt, plötzlich Mut. Carlotta hatte sich krank gefühlt vor Aufregung während der ganzen Nacht. Nun, da Leonhard vor ihr stand, überkam sie mit einem Male eine große Ruhe, und wie seine Augen sie mit einer nie vorher verratenen Wärme grüßten, schwanden alle die krankhaften Bilder, mit denen ihre Phantasie sie erschreckt hatte.

Er zog mit stummer Bitte ihren Arm in den seinen. „Lassen Sie uns einmal allein miteinander plaudern, Fräulein Carlotta," sagte er mit herzlichem Tone. „Wir kennen uns noch so wenig, und ich hätte solches Verlangen, das Rätsel dieses lieben, stummen, kleinen Mundes zu ergründen."

Es war ein Zauber in der liebevollen Art, wie er sich zu ihr herabneigte, leise Fragen stellte, lauschte, ein Zauber, der sie ganz gefangen nahm. Sie wußte kaum, wie es geschehen konnte, daß sie, die sich so daran gewöhnt hatte, gerade das, was sie am tiefsten bewegte, in der Seele zu verschließen, nun zu diesem fast fremden Mann von ihrer Mutter sprach, von dem Unvergeßlichen, Grauenvollen, was sie in so zarter Jugend erlebt, was ihrem Wesen den Hang zur düsteren Grübelei gegeben hatte. Es ward ihr wohler, während sie das seit Jahren nicht mehr berührte Schrecknis erzählte, und er teilnahmsvoll ab und zu eine Frage einwarf. Die dumpfe Beklemmung, die sie gerade in seiner Gegenwart zuweilen empfunden hatte, wie in einem unerklärbaren Zusammenhang mit der traurigen Erinnerung, schwand, da sie nun offen mit ihm darüber sprach. Ja, so reizvoll schien ihr dieses vertrauliche Plaudern, daß sich ihr auf die Lippen drängte, was sie noch niemals verraten, kaum sich selbst einzugestehen gewagt hatte: daß sie an Heimweh krankte seit ihren Kindertagen, und trotz aller Güte, die ihr zuteil wurde, sich einsam verlassen fühlte, wie verloren in einer fremden Welt.

Er streichelte manchmal leise die feine Hand, die schüchtern auf seinem Arm ruhte, während sie langsam die schmalen Gartenwege auf- und abwandelten, in einer weltentrückten Versunkenheit. Sie fühlten, wie ihre Seelen sich in tastendem Suchen einander näherten, und ein beginnendes Glück umspann sie wie mit goldigen Fäden.

Ihr Leben hat viel Aehnlichkeit mit dem meinen, Carlotta. Auch ich habe eigentlich nie so recht erfahren, was eine Heimat ist. Meine Mutter ist früh gestorben. Ich erinnere mich nur, daß sie viel kränkelte und mich wenig um sich leiden mochte. Mein Vater führt, so lange ich mich zurückbesinnen kann, ein Wanderleben. Er schreibt Reisebriefe für die verschiedensten Zeitungen aus den verschiedensten Hauptstädten der Welt. Ich bin in der Schule aufgewachsen, ein einsames Kind, wie Sie! Aber gerade nach dem ungekannten Glück sehne ich mich, wie nach einem Paradies, vor dessen verschlossener Tür ich bis jetzt gestanden habe. Ich möchte ein Heim haben, das ich mir schaffen könnte nach eigenem Geschmack, ein Plätzchen auf der Welt, auf dem ich endlich zuhause bin. — Nicht wahr, Carlotta, Sie werden mir diesen Wunsch nachfühlen können, vielleicht ihn teilen? Aber glauben Sie, daß eine Heimat mit mir zusammen Ihnen lieb wäre? Daß Sie mir das höchste Vertrauen schenken könnten, das ein Weib zu einem Mann haben kann? Die erste Bedingung für jenes warme, liebe Heim, von dem ich träume, wäre ja Liebe! — Die müßten wir füreinander haben, Carlotta."

Es waren einfache Worte, ohne Pathos, ohne Sentimentalität, aber sie klangen so warm, so mit ganzem Herzen empfunden, und er blickte ihr dabei mit solcher Zärtlichkeit in das Gesicht, daß sie unwillkürlich sagte: „O, es ist noch nie ein Mensch so gut gegen mich gewesen, wie Sie!"

„Es hat Sie vielleicht noch niemand so lieb gehabt, wie ich! Das fühlen Sie! Das müssen Sie fühlen. Nicht wahr, Carlotta?"

Sie nickte und schloß die Augen, wie er nun sein Gesicht ganz nahe zu dem ihrigen neigte und sie auf den Mund küßte.

Und nun sprachen sie nicht mehr von den Kinderjahren; auch nicht mehr von der Zukunft. Sie waren ganz stumm geworden. Nur ihre Lippen hatten sich viel zu sagen in jener uralten, ewig jungen Sprache der Liebe, die noch Keiner ganz enträtselt hat.

Ein warmer Frühlingsregen rieselte auf sie herab und feuchtete Carlottas dunkles Haar, daß es sich ihr fest an die Stirn drückte. Sie fühlte die sprühenden Tropfen nicht. Für sie schien die Sonne!

Gräfin Tina lachte leise vor sich hin, als sie die Nässe sah, die sich über den Garten herabsenkte, aber nicht imstande war, das junge Paar unter das schützende Dach zu locken. Sie hätte gar keinen Blick hinunterzuwerfen gebraucht; schon die Gleichgiltigkeit gegen das Wetter würde ihr verraten haben, daß die Unterredung im Freien zu dem Ziele geführt hatte, das sie herbeiwünschte.

(Fortsetzung folgt.)

Frei an Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma kontrolliert und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamem Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfzuständen auf der Stelle ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Kupon. Tut es heute.

Freier Probe-Kupon

Frontier Asthma Co., Room 264 X., Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y. Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

Der Bettelgang.

Erzählung von Charlotte Zänder.

Ein trüber, kalter Wintermorgen blickt in die armselige, winzige Kammer, in der ein bleiches, krank aussehendes, abgehärmtes Weib sich mit Mühe von dem elenden Lager erhebt. Sie schlingt ein altes, zerrissenes Tuch um die hageren Schultern und zieht die sehr schadhaften Schuhe an. Dann wankt sie zu dem eisernen Ofen, der eiskalt ist. Ihre Füße scheinen sie kaum zu tragen. An die feuchte, rissige Mauer gelehnt, versinkt sie in trauriges Nachdenken. Mit einem schweren Entschluß scheint die arme Frau zu ringen.

Ihr Blick haftet auf dem armseligen Bett, dem einzigen Möbelstück der Kammer; zwei kleine Kinder liegen da, mit alten, unbrauchbaren Kleidern notdürftig vor der eisigen Winterkälte geschützt.

Namenlose Verzweiflung malt sich in den tiefliegenden Augen, in dem totenbleichen, knochigen Gesicht der Frau, als sie so auf ihre Kinder blickt.

Man sieht es, aus ihrer gequälten Seele ringt sich ein verzweifelter Entschluß los.

Und dann macht sie sich zögernd und mit Widerwillen zum Fortgehen fertig. Eine alte, zerschlissene Jacke zieht sie über, und um den Kopf hüllt sie ein löcheriges Wolltüchlein, dessen Farbe kaum mehr zu erkennen ist. Einen Hut hat sie nicht mehr.

Ein paar Mal droht sie umzusinken vor Schwäche — sie ist ja schwerkrank. Ihre Glieder zittern im Fieberfrost.

„Guten Morgen, Mutter!" ruft eine helle Kinderstimme vom Bett her. „Gehst du denn heute fort? Bist du nicht mehr krank? . . . O, das ist gut . . . Ach, Mutterl, ich hab" so großen Hunger . . . bitte, gib mir doch ein Stückchen Brot . . . wenn es auch eine Rinde ist —"

„Warte noch ein wenig, Fritzchen — bis ich wiederkomme — sieh, jetzt hab' ich ja nichts, du weißt's ja — es ist nicht ein Stückchen Brot da, auch keine Rinde — gar nichts. Aber ich hole was zu essen, und wecke das Elschen nicht auf."

„Machst du kein Feuer, Mutter? Es ist so sehr kalt —"

„Ich kann nicht, Fritzchen — ich habe ja keine Kohlen — nichts —"

„Aber du kommst bald wieder, gelt, Mutter — weißt du, ich hab' so großen Hunger — das tut weh —" klagt der Kleine fast weinend.

Die arme, kranke Mutter tritt an das dürftige Lager.

„Behüt euch Gott, liebe Kinder", flüstern die blassen, schmerzverzogenen Lippen. Sie küßt den vierjährigen Knaben und blickt das noch fest schlafende, um zwei Jahre jüngere Mädchen zärtlich an. Einen ganz leisen Kuß haucht sie dann auf dessen blonde, lockige Härchen und wendet sich zum Gehen.

Ein schwerer, bitterer Gang ist es, den sie zu tun im Begriffe steht. Der erste Bettelgang!

O, wer ihr das vor einigen Jahren gesagt hätte!

Damals war sie noch eine geachtete Kaufmannsfrau. Doch ihr Mann hatte keinen ehrenhaften Charakter, er verbrauchte heimlich viel Geld, er spekulierte, verlor, borgte. Zuletzt sah er sich durch sein leichtsinniges, betrügerisches Geschäftsgebahren ruiniert. Und als ihm die Gläubiger an den Leib rückten, als er fürchten mußte, bestraft zu werden, da floh er heimlich, bei Nacht und Nebel, ins Ausland und ließ die Gattin mit den Kindern hilflos zurück.

Die Gläubiger nahmen ihr alle Sachen, nichts blieb der Armen als die beiden kleinen Kinder und ein Bett, ein Tisch und zwei Stühle.

Verwandte und opferwillige Freunde besaß sie nicht, und so war sie nun auf ihre eigenen, sehr schwachen Kräfte angewiesen.

Sie zog in eine kleine, erbärmliche Kammer und suchte Handarbeit — der Kinder wegen mußte sie daheim arbeiten.

Aber ihr ohnehin schwächlicher Körper wurde durch den nagenden Gram, durch die harten, unaufhörlichen Entbehrungen so entkräftet, daß sie sich nur noch mit größter Anstrengung aufrecht erhalten und herumschleppen konnte.

Und dann kam ein Tag, ein trauriger, eisig kalter Wintertag, an dem sie sich nicht mehr vom Bett zu erheben vermochte. Schwer krank, hilflos und verlassen lag sie da.

Nun war das letzte Brot aufgegessen: In der Kammer herrschte eine erstarrende Kälte; die Kinder jammerten vor Hunger. Und so war die Kranke gezwungen, aufzustehen, ob auch ihre Kräfte versagen wollten.

Es mußte sein! — Auf und fort, hinaus mußte sie, um für die hungernden Kinder Brot zu — erbetteln.

Betteln? O, wie entsetzlich schwer ihr das wird!

Aber die Kinder! Was wird aus ihnen?

Und so wankt sie mühsam auf die Straße.

Weit kann sie nicht gehen, sie ist zu schwach; sie fürchtet, jeden Augenblick zusammenzubrechen.

So tritt sie in das erste beste Haus ein. Sehr langsam schleppt sie sich in den ersten Stock hinauf. Da steht sie vor einer Tür und kämpft wieder mit sich. Dann drückt sie widerstrebend auf die elektrische Klingel.

Ein schnippisch aussehendes Hausmädchen mit dem koketten weißen Häubchen auf dem frisierten und gebrannten Haar öffnet und mustert die vor der Tür Stehende hochmütig und unfreundlich.

„Was wollen Sie denn?"

Die Frau kann kein Wort hervorbringen.

„Ach so — betteln — es gibt nichts!" Das Dienstmädchen schlägt die Tür zu.

Scham und tiefste Erschöpfung übermannen die Aermste. Es wird dunkel vor ihren Augen, sie sinkt nieder, das Bewußtsein schwindet ihr.

Da kommt eine elegant gekleidete, ältere Dame die Treppe herab und sieht die Ohnmächtige liegen. Rasch bemüht sie sich um sie, und es gelingt ihr, das arme Weib zum Leben zu erwecken — zu dem unsäglich traurigen Leben.

„Sind Sie krank? Was fehlt Ihnen?" hört die Arme eine melodische Frauenstimme fragen.

„Ich bin krank — und meine zwei kleinen Kinder hungern und frieren —" murmeln die bleichen Lippen der Leidenden.

„O — Sie Arme!" Die milden, blauen Augen der Dame erglänzen feucht, und ihre Stimme bebt vor Mitleid. „Krank — und in so großer Not!"

Sie kniet nieder und versucht die arme Frau aufzurichten. Es gelingt ihr. Aber die schwachen Füße zittern.

Nun holt sie ein kleines Portemonnaie aus der Tasche und entnimmt ihm ein blinkendes Goldstück.

„Hier haben Sie, meine Liebe, kaufen Sie rasch, was Sie brauchen, und geben Sie Ihren Kindern zu essen . . . Und später kommen Sie zu mir, hier im Hause wohne ich — im dritten Stock rechts — bringen Sie auch die Kinder mit."

Die wohltätige Dame nickt der Armen noch freundlich zu und steigt die Treppen hinab.

Ein Zwanzigmarkstück glänzt in der abgezehrten Hand. Ein ungeahnter Reichtum!

„Gott lohne es tausendmal!"

So rasch es ihre körperliche Schwäche erlaubt, schleppt die kranke Frau sich die Treppe hinunter und auf die Straße, um Eßwaaren einzukaufen.

Bald hat sie den Materialwarenladen an der Ecke dort erreicht, in dem sie alles bekommt, das ihren Kindern zunächst not tut.

An dem Paket, das der Händler ihr zusammengebunden, hat sie tüchtig zu schleppen; es ist fast zu schwer geworden durch die Preßkohlen, die sie eingekauft hat. Zu schwer für die kranke, auf das äußerste erschöpfte Frau.

So schwer belader überschreitet sie den Fahrdamm.

Da saust eine elegante Equipage, mit feurigen Pferden bespannt, daher. Der herrschaftliche Kutscher läßt zwar einen kurzen, nicht allzu lauten Ruf hören, aber die schwache, kranke Frau kann so rasch nicht ausweichen — sie wird von den Pferden erfaßt und zu Boden geworfen, und die Räder gehen über ihren Leib.

Eine Menge Menschen, müßige Gaffer, die sich überall einfinden, wo etwas los ist, sammeln sich an der Unglücksstelle an. Sie gaffen und gaffen. Bald kommen Schutzleute hinzu und bemühen sich um die Arme.

Die Schwerverletzte wird in einen Torweg getragen und dort hingelegt zum Sterben.

Das Paket hat ein Dienstbeflissener gefällig aufgehoben. Als er sich jedoch einen Augenblick unbeachtet sieht, verschwindet er heimlich lachend mit seiner Beute.

Die Sterbende bemüht sich, zu sprechen. Mit äußerster Anstrengung bringt sie die kaum verständlichen Worte hervor: „Meine Kinder - — geb — — Brot."

Blut sickert über die bleichen Lippen, der Tod zeichnet das hagere Antlitz — die zermalmte Brust hat aufgehört, zu atmen.

Und in der armseligen, eiskalten Kammer warten zwei kleine, hungernde Kinder sehnsüchtig auf die Mutter, die ihnen Brot bringen will. Lange, lange warten sie und weinen.

Das Ende der Fahrt.

Es fiel für ein junges Paar höchst unangenehm aus.

Otto Seßler, 22 Jahre alt und Nr. 845 W. Notrh Ave. wohnhaft, und die 17jährige Helene Rydwalski, Nr. 1501 N. Ashland Ave., hatten gestern abend auf einem Kraftrad eine längere Ausfahrt unternommen. Während sie sich kurz nach Mitternacht auf der Heimfahrt befanden, stieß vor dem Hause Nr. 5055 Nord Crawford Ave. ihr Gefährt mit einem aus der entgegengesetzten Richtung mit voller Geschwindigkeit daherkommenden Kraftwagen zusammen. Das junge Mädchen flog von dem Rücksitz aufs Straßenpflaster und wurde innerlich verletzt; ihr Begleiter, der sich krampfhaft festhielt, schlug, als das Kraftrad gegen den Gossenrand geschleudert wurde, mit dem Kopf so stark aufs Pflaster auf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Beide liegen in bedenklichem Zustande im Schwedischen Covenant Hospital darnieder. Der Lenker des Autos fuhr mit voller Geschwindigkeit davon, ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Etwas besser, wenn auch immerhin noch schlimm genug, lief ein ähnlicher Unfall ab, welcher sich gleichfalls zu früher Morgenstunde an der West Chiago Ave. ereignete. Der Nr. 714 N. Racine Ave. wohnhafte Walter Kopsel und sein Freund John Nowak, Nr. 1249 West Erie Straße, stießen auf ihrem Kraftrad mit einem von Levy Maypole, Nr. 1245 S. Crawford Ave., gelenkten Kraftwagen zusammen und flogen kopfüber aus dem Sattel. Im Norwegisch-Amerikanischen Hospital, wo die Verletzten Aufnahme fanden, stellte sich heraus, daß Kopsels linkes Bein an zwei Stellen gebrochen ist, während sein Begleiter mit tiefen Schnittwunden und Abschürfungen davonkam.

Im Begriff an Windsor Avenue die Sheridan Road zu kreuzen, wurde heute vormittag die 52jährige Kleidermacherin Frau Georgia Earl, Nr. 1647 Irving Park Boulevard, von einem Hermann Finkelstein gehörenden, von Peter Johne, Nr. 1349 N. La Salle Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Wege nach dem Lake View Hospital. Johne wurde in Haft genommen.

Der neunjährige Emery Rinkle wurde gestern abend in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 2911 Warren Ave., von einem von M. Ulrich, Nr. 219 N. Francis Avenue, gelenkten Kraftwagen überfahren. Ulrich hob den Knaben schleunigst in sein Auto und schaffte ihn nach dem Washington Boul. Hospital, wo er heute früh trotz aller Bemühungen der Aerzte starb. Von Ulrichs Verhaftung wurde Abstand genommen, da er nach den übereinstimmenden Aussagen mehrerer Augenzeugen den Unfall beim besten Willen nicht hatte verhüten können.

Mit schweren Brühwunden am Rücken sowie am linken Arm wurde die sechsjährige Bernice Grujewski ins St. Annen Hospital abgeliefert. Die Kleine hatte gestern abend in der elterlichen Wohnung, Nr. 2010 Mango Ave., einen Topf siedenden Wassers vom Herd gerissen.

Internat. Arbeiterkonferenz.

Soll dazu dienen, der Welt den Frieden wiederzugeben.

Eine Bewegung, welche darauf hinzielt, in Chicago eine von der Arbeiterbevölkerung aller zivilisierter Völker der Welt beschickte internationale Versammlung abzuhalten, ist von dem von der Chicagoer Arbeiterpartei ernannten Sonderausschuß, welcher die Pläne für eine am 6. und 7. September hier stattfindende große Arbeiterkundgebung entwerfen soll, ins Leben gerufen worden. Unter anderen sollen Professor Edward De Valera, Irland, Arthur Henderson, England, Vandervelde, Belgien, Bränting, Schweden, Bela Kun, Ungarn, und Nicolai Lenin, Rußland, dazu eingeladen werden.

In einem Beschlußantrag, welcher nächsten Sonntag sowohl der Arbeiterpartei wie auch dem Chicagoer Gewerkschaftsrat zur Begutachtung unterbreitet werden soll, heißt es, daß die Pariser Friedenskonferenz sich als ein völliger Fehlschlag erwies, daß sie wahrscheinlich die Quelle großer künftiger Kriege bilden wird und daß nur durch das feste Zusammenschließen der Arbeiter der ganzen Welt in Zukunft der Friede gewahrt bleiben kann. Auch wird die Blockade, welche so viel Not und Elend verursacht und Hunderttausende von Frauen und Kindern ums Leben brachte, auf das Schärfste verdammt, und daran die Bemerkung geknüpft, daß nur die Arbeiter im Stande sein werden, Ordnung in das politische und industrielle Chaos zu bringen.

Möchte hier bleiben.

Junger Italiener wehrt sich gegen seine Abschiebung in die Heimat.

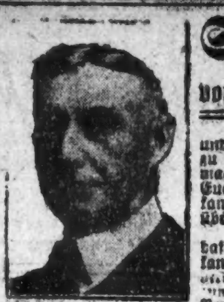
James oder Vincenzo Cuda, ein junger Italiener, hat bei Bundesrichter Carpenter ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht. James ist in der Haft der Einwanderungsbehörde, die ihn nach Italien zurückschicken will, weil er wegen einer Schießerei eine Strafe in einer Reformanstalt verbüßt hat. Er war Reinmacher in einem Geschäftsgebäude zur Zeit des Hausmeisterstreiks, heißt es in dem Gesuch, machte aber den Streik nicht mit und wurde von Streikern tätlich angegriffen. Er schoß auf sie und kam dann in jene Anstalt. Das Gesuch besagt, daß James' Handlungsweise der „sittlichen Verwahrlosung" entbehrt habe, von der das Gesetz redet, welches Ausländer mit Landesverweisung bedroht, falls sie sich eines „sittliche Verwahrlosung" beweisenden Vergehens schuldig machen. James' Eltern in Italien sind tot, er hat aber drei Brüder in Chicago.

Ertrunken.

Beim Baden in einer mit Wasser angefüllten Lehmgrube an der 123. Straße und S. Ashland Ave. ist der 16jährige Roosevelt Carter, Nr. 11,843 S. Lincoln Str., ertrunken. Die Leiche wurde geborgen.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?



Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen; aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die [illegible] Behandlungsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt. Ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

mison

Trinkt und lebt!

Burda's Kräutertee ist ein Abführmittel, das in keinem Haushalt fehlen sollte, da sein Gebrauch überall nur die allerbesten Resultate erzielt hat. Er regelt vor allem die Tätigkeit des Magens in vorzüglicher Weise. Schon aus diesem Grunde sollte er von allen, die an chronischen Verdauungsbeschwerden leiden, regelmäßig getrunken werden.

Burda's Tee verursacht aber nicht nur gute Verdauung und leichten Stuhlgang. Er kräftigt auch den Appetit, reinigt das Blut und führt ihm stärkende Substanzen zu, er beseitigt Kopfschmerzen und Seitenstechen, beruhigt die Nerven und bringt gesunden, natürlichen Schlaf. Bei Kindern, die Würmer haben, ist seine Anwendung besonders zu empfehlen.

Burda's Tee kostet nur 25c das Paket und kann durch die Post bezogen werden. In allen Apotheken zu haben.

Burda Drug Co.

1363 N. Ashland Ave.

Chicago, Ill.

24,25,28,31mai,4,7,8,11,14jn

$50.00

kaufen einen prachtvollen $200.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit 24 Stücken Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner sind wir gezwungen, diese Woche zwei prachtvolle echte Leder Parlor-Sets, wert $175.00 jedes, zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen; auch ein Cane Back Velour Parlor-Set neuesten Stils, nur 30 Tage gebraucht. Dies ist eine wundervolle Gelegenheit. Kommt sofort. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage.

2810 W. Harrison Str.

Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10-4.

sonmi

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

17mdmi

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

☞ Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,

137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 332 Dearborn Str., Room 310.

mi2smifon

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall beliebt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Mondimo

Ein Opfer der Kultur.

Frau Mary Bryant aus Durham, N. C., die kürzlich mit ihrem Gatten hier eintraf und im Hause Nr. 919 S. Wabash Ave. abstieg, pustete gestern abend die Gasflamme in ihrer Kemenate aus und legte sich zu Bett. Sie war fast erstickt, als man sie fand. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als besorgniserregend bezeichnet.

Bauerlaubnisscheine

2640 W. Washington Blvd., 1-stöck. Backstein-Verkaufshalle; C. H. Fisk, $6000.
4722 S. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; M. Boikowsky, $7000.
6100 S. Western Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. O. Warkalis, $14,500.
8021 Loomis Str., 1-stöck. Backstein-Bungalow; L. J. Zivices, $5000.
8012 S. Ada Str., 1-stöck. Backstein-Bungalow; D. J. Zivices, $5000.
5522-24-26 W. Division Str., 1-stöck. Backstein-Garage; C. Ocean, $15,000.
2017—23 S. Wabash Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; S. H. Rosenthal, $30,000.
5434 S. Hermitage Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Frank J. Seeberg, $5000.
11816 S. Michigan Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; August Brith, $7500.
1733 W. 102. Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; A. J. Heck, $5000.

„Leset die Sonntagpost".

UMI

Gas-Herde--Speziell!

Sehen Sie sich unser Lager an, bevor Sie Ihren Gasherd kaufen. Wir haben zwei berühmte Marken — Stewart und Reliable — die besten Gasherde die es gibt, zu den denkbar niedrigsten Preisen!

Stewart Gasherd

Es ist ein Vergnügen, mit einem Stewart Cabinet Gas Herd zu kochen. Die Fabrik hatte hauptsächlich 2 Punkte im Sinn, als dieser feine Herd gebaut wurde: Gas sparen und gutes Backen; außerdem noch Schönheit, Dauerhaftigkeit u. s. w., aber die Hauptsache war, einen Herd zu bauen, der fein kocht und die Gasrechnung kleiner macht. Speziell, Steward Cabinet Herd, zu

48.95

Leonard Eisschränke

Sind weltberühmt; sparen an Nahrungsmitteln und Eis. Ein trockener, kalter Luftstrom durchzieht beständig alle Teile der Vorratskammer und erhält die Nahrungsmittel frisch und zuträglich. — Speziell für diese Woche: Leonard Eisschrank, hält 45 Pfund Eis, zu

13.95

48.00 Messing Bett

Das berühmte „Simmons" Fabrikat, vollkommen garantiert, nicht den Glanz zu verlieren. Elegantes Muster, wie die Abbildung, speziell zu

36.88

„Was Petersen verspricht, das hält er."

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Avenue

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Niederlage für Lowden.

Gouverneur erleidet seine erste Schlappe im Unterhaus.

Umfangreiches Programm gestört

Forderung, den Schulfonds auf $8,000,000 zu erhöhen, gefährdet Abkommen über Chicagos Steuervorlagen. — Niederlage für Anti-Saloon League.

Springfield, den 10. Juni 1919. Gouverneur Lowden erlitt heute seine erste Niederlage in der Legislatur. Sie wird unter Umständen das ganze Programm gefährden, das die Beendigung der Tagung am Ende der Woche vorsah.

Der Gouverneur, die Führer in beiden Häusern der Legislatur und die Elemente, welche die Erhöhung der Steuerraten für Chicago und Cook County und der Briefschuld Chicagos befürworteten, hatten ein Abkommen getroffen, das außer der Annahme dieser Vorlagen für Chicago und Cook County auch die Annahme der Staatssteuer- und der sog. Omnibus-Bewilligungsvorlage vorsah, die alle Bewilligungen auf annähernd $62,000,000 gebracht haben würde. Werden die Bewilligungen auf diese Summe festgesetzt, so kann die Steuerrate wie bisher, d. h. 75c bleiben. Die Omnibus-Vorlage enthält eine Bewilligung von 6,000,000 für Schulzwecke, die an die lokalen Schulverwaltungen verteilt werden. Ein Teil dieser Summe muß Chicago zufließen. Die Teilnehmer an der Konferenz, Gouverneur Lowden, Sprecher Shanahan, Senator Sam. A. Ettelson und Baukommissär Frank J. Bennett, hatten die Steuerrate für Chicagos Schulverwaltung mit Rücksicht auf die Summe festgesetzt, die Chicago aus dem Schulfonds von $6,000,000 erhalten würde. Das Abkommen sah folgende Steuerraten vor:

Chicagoer Kommunalverwaltung	$2.15
Chicagoer Schulverwaltung	1.80
Cook County Kommunalverwaltung	0.53
Cook County Kommunalverwaltung für Mütterpensionen	0.04
Südparkkommission	0.15
Städte außerhalb von Cook County	2.00

Alles schien in schönster Ordnung. Alle Elemente wären der Ansicht, daß eine Einigung auf eine Lösung der schwierigsten Probleme erzielt worden sei. Der Senat machte sich schleunigst an der Arbeit und rückte 32 von den 72 Steuervorlagen, deren Annahme nötig ist, um die Erhöhung der Briefschuld Chicago zu ermöglichen, zur dritten Lesung vor. Er machte sich ferner bereit, alle 72 Maßregeln morgen in einer sechsstündigen Sitzung anzunehmen.

Da kam es im Unterhaus zu Schwierigkeiten. Vorsitzender E. J. Smejkal vom Bewilligungsausschuß des Hauses brachte die Staatssteuervorlage zur Sprache, die unter anderen die Ausschreibung von Steuern für den Schulfonds von $6,000,000 vorsieht. Der Abgeordnete John W. Thomason, ein Demokrat von Louisville in Clay County, beantragte, den Schulfonds auf $8,000,000 zu erhöhen. Der Abgeordnete E. D. Shurtleff, Führer der Organisation im Haus und Wortführer des Gouverneurs, antwortete mit dem Gegenantrag, den Antrag Thomasons zu den Akten zu legen. Er erlitt eine Niederlage. Ehe das Resultat der Abstimmung bekannt gegeben worden war, stellte Smejkal den Antrag, die Steuervorlage zurückziehen zu dürfen, um sie zu retten. Die Opposition erhob Einspruch und verlangte eine weitere Abstimmung. Der Anhang des Gouverneurs machte fieberhafte Anstrengungen, eine Mehrheit zusammenzutrommeln, und es gelang ihm, mit 69 gegen 57 Stimmen einen Aufschub zu erzielen.

Ein Erfolg für Chicago.

Im Haus kam es heute zu einem Kampf um die vier Verkehrsvorlagen für Chicago, deren Ablehnung der Hausausschuß für Nutzeinrichtungen mit 18 gegen 2 Stimmen empfohlen hatte. Michael L. Igoe und Gotthard A. Dahlberg, beide von Chicago, protestierten nachdrücklich gegen diese Empfehlung und wiesen darauf hin, daß keine der Vorlagen Gesetz werden könne, ehe nicht die Wählerschaft Chicagos über sie abgestimmt habe. Sie verlangten, daß die Maßregeln auf den Hauskalender gesetzt und zur Beratung gebracht würden, und setzten ihren Willen mit 73 gegen 48 Stimmen durch. Eine langwierige Debatte wird erwartet, wenn sie zur Beratung kommen.

Niederlage für Trockene.

Die „Anti-Saloon League" und die mit ihr verbündeten anderen Prohibitionisten erlitten heute im Bewilligungsausschuß des Unterhauses eine Niederlage, als sie versuchten, eine Bewilligung durchzusetzen, um die Schaffung der nötigen Maschinerie für die Durchführung des sogen. Schnüffelgesetzes zu ermöglichen. Da ihr Versuch, eine eigene Abteilung für Durchführung des Gesetzes ins Leben zu rufen, bereits früher gescheitert war, versuchten sie, eine Bewilligung von $50,000 zu erzwingen, die dem Generalanwalt überwiesen werden sollte, der damit das Schnüffelgesetz durchführen sollte. Mit 20 gegen 19 Stimmen lehnte der Ausschuß die Bewilligung ab.

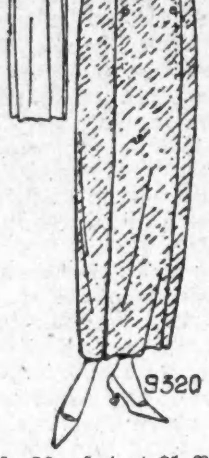
Im Senat wurde zur selben Zeit eine von Senator Frank P. Sadler von Chicago eingebrachte ähnliche Vorlage zur dritten Lesung vorgerückt, die jedenfalls zur Annahme kommen wird. Ob sie auch im Haus Erfolg haben wird, muß dahingestellt bleiben.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster:

Dieser Rock ist am unteren Rand 1⅞ Yard weit und wird mit Knöpfen und Falten verziert.



9320

Größe 26 erfordert 2¼ Yards 36, 44 oder 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9320 in Größen 26—40 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Untersuchung der Abwasserbehörde.

Eine Untersuchung der Verwaltung der Abwasserbehörde durch die Legislatur sieht eine Maßregel vor, die heute vom Abgeordneten Lee O'Neil Browne von Ottawa eingebracht und zur zweiten Lesung vorgerückt wurde. Die Opposition verlangte, daß die Maßregel dem Kanalausschuß überwiesen wurde, unterlag aber mit 31 gegen 100 Stimmen. Die Untersuchung soll durch einen Ausschuß vorgenommen werden, der fünf Senatoren und fünf Hausmitglieder umfaßt. Für den Zweck sind $10,000 bewilligt.

Beschwerden gegen Parkpolizisten

Bundesanwalt Clyne hat eine Untersuchung einer Beschwerde gegen den Parkpolizisten Peter Small angeordnet. Peter Schoenberg, Fahrer eines Postwagens, sagt, sein Wagen sei auf dem Michigan Boulevard zusammengebrochen, und während er daran gearbeitet hätte, sei er von Small tätlich angegriffen worden.

Durch eigene Hand.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat gestern Samuel Muisil, Nr. 2359 S. Hamlin Ave., sich erschossen.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte Frl. Ella McFarland, Nr. 4641 Lake Park Ave., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die 19 Jahre alte Lebensmüde hat Aufnahme im Illinois-Zentralhospital gefunden.

Die Universität Straßburg.

In der „Schweizerischen Theologischen Zeitschrift" schreibt Herr Pfarrer A. Waldburger in Basel, der Leiter dieser Zeitschrift, folgendes:

„Als vor Weihnachten 1918 mit ganz bestimmten Tatsachen bekannt wurde, welche Haltung die französische Waffenstillstands-Besatzung im Elsaß gegenüber der Universität Straßburg einnahm, da wurde es für den Klarsehenden sofort deutlich, daß es um die alte, 1871 wiedererstandene deutsche Hochschule im deutschsprechenden Land zum zweitenmal geschehen sei. Deshalb plante ein kleiner Kreis schweizerischer Freunde derselben, in einer Kundgebung ihrem herzlichen Dank für die daselbst genossene oder sonstwie von dorther empfangene wissenschaftliche Förderung Ausdruck zu geben. Namentlich sollte der reichen und mit reichster Liberalität auch unseren Wünschen und Bedürfnissen entgegenkommenden Universitäts-Bibliothek und ihrer verdienten Leiter gedacht werden. Und endlich wollten wir den persönlich so überaus hart betroffenen ehemaligen und bisherigen Lehrkräften ein Wort der Teilnahme sagen.

„Das alles hätte ohne jede Einmischung in politische Fragen und moralische Beurteilungen geschehen können, ja müssen. Denn wir wollten ja unsere persönlichen und wissenschaftlichen Absichten keineswegs mit jenen Argumenten vermischen, für welche es beim jetzigen Zustand der Welt noch auf lange hinaus keine Klarheit und Sicherheit der Würdigung gibt; wir fühlten uns dabei als Glieder der vielgestaltigen deutschen Sprachfamilie, waren aber weit davon entfernt, die heute unter immer kleineren Vorwänden auftretenden Expansionsgelüste zu streifen oder auch nur gegen frühere oder jetzige Wirkungen derselben zu protestieren, wie es als Beweis der Gesinnungstüchtigkeit so gern gefordert wird.

„Trotz diesem scharf umrissenen Programm erhoben sich gegen die Absicht sofort eine Reihe von Vertretern der Aengstlichkeit, der Nützlichkeit, ja der offenen Parteinahme für die Mächtigen dieser Welt. Es wurde uns mit einer welschen Gegenagitation, also der Ablehnung des Dankes an einen Toten, gedroht, weil man schlechterdings kein gutes Wort gegen irgend etwas Deutsches leiden wolle!! Doch fehlten auch die zustimmenden Unterschriften nicht, und es waren Namen von allerbestem Klang aus allen Kreisen und Teilen der deutschen Schweiz darunter.

„Gleichwohl unterbleibt die Kundgebung. Nicht aus dem Grund, weil wir die Straßburger Ereignisse als gerechte Vergeltung für Belgien in Anspruch nehmen. Oder weil wir keinen Unterschied machen zwischen Zuständen, die nach unterzeichneter Waffenruhe und denen, welche in währendem Weltkrieg eingetreten sind. Oder um zuzustimmen, daß das Bombardement Straßburgs und der Brand der Bibliothek im Jahre 1870 nach 44 Jahren in einer möglichst schlechten Behandlung der jetzigen Bibliothek ihren Ausgleich finden müsse. Das sind Faxen, unwürdig derer, die uns damit behelligten wie der bekannten Liberalität z. B. der Pariser wissenschaftlichen Kreise gegenüber unsern Wünschen nach Benützung der von ihnen verwalteten Schätze. Wir lassen auch nicht die uns zur Verfügung stehenden Tatsachen auf gleiche Linie stellen mit allerlei Greuelberichten aus dem Franktireurkrieg und seinen Folgen, welche zudem noch aufs gründlichste bestritten und jeder Richtigstellung ausgesetzt sind. Am allerwenigsten treten wir auf Spekulationen ein, welche aus den neuen Verhältnissen für irgend jemand einen Vorteil als möglich bezeichnen und solche Phantome in Rechnung setzen.

„Nur wer heute noch den Weltkrieg weiterführt als Parteigänger, der mißversteht unsere rein menschlichen Absichten; er ist ein Feind der Rückkehr zu humanem Mitgefühl und neutraler Unabhängigkeit. Nur blinde Leidenschaft kann sich zu der infamen Vermutung versteigen, wir seien einer ‚Bestellung aus Deutschland' zugänglich gewesen. Wenn einem Volk eine fremde Gottesdienstsprache aufgezwängt werden will, um dies Volk und sein Christentum aller Konfessionen den atheistischen Idealen der augenblicklichen Machthaber in Paris möglichst wehrlos auszuliefern, da fehlte uns wahrlich der Anlaß zu schärfster Brandmarkung solch mittelalterlicher Herrschmethoden nicht. Wir taten das nicht!

„Die Kundgebung unterbleibt, weil wir wissen, daß von anderer Seite Schritte unternommen worden sind, welche unsern Absichten sehr nahe stehen und im Stillen das Mögliche zu erreichen suchen; ganz besonders aber, weil unterdes die restlose Opferung der Freiheit, der Selbstbestimmung, der Eigenart auf dem Altar fanatischer Rassen- und Geschäftsselbstsucht so allgemein geworden ist und für unseren Erdteil so endgiltig vernichtende Folgen haben wird, daß der einzelne Untergang davor unscheinbar und der Dank an einen unter ungezählten Toten schier aufdringlich wird."

Die „Neue Zürcher Zeitung", der wir den Artikel entnehmen, fügt hinzu: „Datiert ist diese Auslassung, die wir hier abdrucken, weil auch wir den Verlust der Universität Straßburg als eine schmerzlichste Einbuße deutschen Kulturlebens empfinden und beklagen: Basel, Passionszeit 1919."

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Hotel- und Zinshausbauten unternommen.

Unmittelbar östlich vom Chicago Beach Hotel lasser John C. Hatch, der Haupteigentümer dieses Hotels, und ein von ihm gegründetes Syndikat einen zwölfstöckigen Anbau, der noch hundert Zimmer mehr als jenes, also 550, enthalten wird, aufführen. Das Land, etwa zwölf Acres, 752 Fuß am Hyde Park Boulevard, 865 Fuß tief, bis zum Seeufer sich erstreckend, haben sie zu $500,000 von Frau James C. Jones, St. Louis, Tochter von James Morgan, dem ursprünglichen Eigentümer, erworben. Bei der Greenebaum Sons' Bank and Trust Company haben sie ferner zu Bauzwecken ein allmählig zu tilgendes Hypothekendarlehen von $2,000,000 zu sechs Proz. Zinsen aufgenommen. Laut des Bauplanes werden in dem Hotel Wohnungen von einem bis zu drei Zimmern eingerichtet werden. Der Neubau, der New Chicago Beach Hotel heißen wird, wird mit dem Chicagoer Beach Hotel im ersten Stockwerk durch einen Wandelgang verbunden werden. Im Verlauf der letzten Monate sind somit Neubauten von großen Familienhotels, allein vier in Streeterville, zum Kostenpreise von vierzehn bis fünfzehn Millionen Dollars in Angriff genommen worden.

Der Bauunternehmer William Pickel hat von A. F. Smith ein Grundstück auf der Westseite der Sheridan Road, 250 Fuß südlich von der Buena Ave., 100 bei 193 Fuß, zu $30,000 gekauft und wird dort ein sechzig Wohnteile enthaltendes Zinshaus zum Kostenpreise von $200,000 bauen. Zu gleichem Zweck hat William H. Heß, ein Beamter der Franklin Automobile Co., von Frau Clara Barker ein Grundstück auf der Westseite der Nord Marshfield Avenue, etwas westlich von der Howard Ave., Rogers Park, 132 bei 125 Fuß, zu $125 den Frontfuß erstanden.

Zu $25,000 hat M. L. Stern, Joliet, von Frau Phoebe Greenberg das dreistöckige Geschäftshaus 615 West Madison Str., Grund 20 bei 169 Fuß, erworben.

Edward M. Uhl hat von William Rotham das Wohnhaus auf der Nordseite der Melrose Str., 440 Fuß westlich von der Sheridan Road, Grund 40 bei 166 Fuß, zu $27,000 gekauft.

Das 21 Wohnungen von zwei bis fünf Zimmern enthaltende Gebäude 5548 bis 52 Yale Ave., Grund 75 bei 170 Fuß, mit $41,500 belastet, ist zu $66,500 von Jennie Hill und Mercedes McDonald an Thomas E. Maley überlassen worden im Tausch für das Grundstück, 185 bei 167 Fuß, und die beiden Wohnhäuser an der Südostecke der 72. Str. und Jeffery Avenue. Das mit $29,000 belastete Fünfzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Lakeside Terrace und Rogers Ave., Rogers Park, Grund 115 bei 156 Fuß, ist zu $85,000 von Carl J. Nelson an James F. Crane und das auf der Nordseite der Grace Str., 147 Fuß östlich von der Pine Grove Ave., Grund 44 bei 184 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $25,000 von M. H. Adams an Ida Friedmann verkauft worden.

Auf eine Reihe von Jahren haben zu insgesamt $202,000 die Speisewirte Samuel und Otto Roth, Firmanamen Alex Weiß & Co., das Louise Hauge, Louisville, Ky., gehörige vierstöckige Gebäude 212 und 314 Süd Wabash Ave., gepachtet; das untere Stockwerk wollen sie umbauen und selber benutzen, die oberen verpachten. Die Heilsarmee hat das zweite, dritte und vierte Stockwerk des Hauses 176 bis 180 West Monroe Str. auf mehrere Jahre zu insgesamt $20,000 gepachtet und will die Räumlichkeiten in ein Hotel und Klubräume für heimkehrende Seeleute und Soldaten umbauen.

Auf die Liegenschaft 500 bis 508 Süd Dearborn Str. haben A. T. Aldis und andere, Teuhänder, von der New England Mutual Life Ins. Co. $155,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent Zinsen geliehen.

Faherty ist skeptisch.

Erwartet nicht, daß Pflasterungsarbeiten Höhe normaler Jahre erreichen werden.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Pflasterungsarbeiten dieses Jahr bei weitem nicht die Höhe normaler Jahre erreichen werden. Die Behörde für örtliche Verbesserungen vergab gestern 18 Kontrakte. Insgesamt sind dieses Jahr Kontrakte für Pflasterungsarbeiten im Gesamtbetrag von $735,000 vergeben worden, ein Betrag, der hinter dem normaler Jahre weit zurücksteht. Im Vorjahr stellten sich alle Pflasterungskontrakte auf $4,340,000 und im Jahre 1917 auf $7,460,000.

Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen erklärt offen, er erwartet keine normalen Zustände in diesem Jahr. Die Behörde habe eine Menge Projekte vorbereitet, die vom Gericht bestätigt seien. Die Kostenanschläge aber gründeten sich auf Preise vor zwei, drei oder vier Jahren. Da die Preise inzwischen riesig gestiegen seien, entsprächen diese Voranschläge natürlich den heutigen Verhältnissen nicht mehr. Das einzige Mittel sei, neue Voranschläge auszuarbeiten und vom Gericht bestätigen zu lassen.

Sammelten $122,082.40.

Am gestrigen dritten Tage der Sammlung für die Vereinigten Katholischen Wohltätigkeitsgesellschaften wurde das Gesamtergebnis auf nur $122,082.40 gebracht, während man sich $750,000 als Ziel gesteckt hat. Da aber in allen 347 katholischen Gemeinden gesammelt wird, zweifeln die Veranstalter der Sammlung nicht daran, daß das Ziel erreicht werden wird.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Copyright from Underwood & Underwood.

Pariser Huttracht

State, Jackson, Van Buren Sts. 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Juni-Verkauf um 100,000 neue Kunden zu gewinnen

2000 Sport Smocks, Werte bis zu $5

$3.50 Smocks! $4.00 Smocks! $4.50 Smocks! Und $5.00 Smocks! Eine Sammlung einzig in seiner Art in den hochmodernsten Fassons — zu einem Preise, welcher eine neue Epoche für diese Waren etabliert.

Denkt nicht etwa für eine Minute, daß, weil der Preis nur $2.35 ist, diese Schmocks in Bezug auf Qualität Euch nicht zufriedenstellen werden. $2.35 ist nur ein Bruchteil ihres Wertes. Ihr werdet jeden einzelnen als das Doppelte dieses Preises wert finden.

Fasson auf Fasson sind zu finden. Smocks von farbenprächtiger Vornehmtheit in Linene, Voile und Jean, Slip-over Modelle, mit rundem oder viereckigem Hals. Einige sind kragenlos, einige Knöpf-Mäntel, mit großen Kragen. Einfache Schattierungen— mit wollener oder seidener Stickerei. Andere mit Patch Taschen und hübschen Schärpen. Größen bis 46, aber nicht alle Größen in jeder Fasson.

$2.35

Da solch niedrige Preise einen sehr angeregten Verkauf erwarten lassen, raten wir Euch ein zeitiges Kommen an.

Vierter Floor.

Aus dem westfälischen Kohlenrevier.

Dortmund, Mitte April. Nie zuvor waren die schwarzen Diamanten seiner Bergwerke für Deutschland von solcher Lebensnotwendigkeit, wie heute, da es die Einfuhr von Lebensmitteln nur mit seinem einzigen Bodenschatz, Kohle, bezahlen kann. Und nie zuvor war die Ausbeute so gering, wie sie heute ist, denn im schwarzen Revier regiert der schwarze Schrecken der Anarchie, Spartakus. Zuerst ging der Streik um kürzere Arbeitszeit, dann um höhere Löhne, dann um eine weitere Verkürzung der Schicht und wieder um eine Steigerung des Lohnes, bis heute die Industrie sich am Rande des Bankerotts sieht, alte Bergwerke ihren Betrieb bereits eingestellt haben und mit dem angedrohten Ersäufen der Schächte, wie ein sozialistischer Mahner auf dem Rätekongreß richtig ausrief, auch die gesamte deutsche Volkswirtschaft zu ersäufen droht.

Es ist ein seltsames Land, wo jetzt Spartakus immer noch unumschränkt herrscht zu Deutschlands Verderben.

Das Gigantische: das ist das eigentliche Kennzeichen des schwarzen Reviers an der Ruhr. Alles wächst sich hier ins Gigantische aus. Gigantisch sind die sich betätigenden Arbeitskräfte, gigantisch war die Arbeitsleistung, gigantisch waren die wirkenden Kapitalien, gigantisch der Verkehr, gigantisch die Gegensätze, gigantisch die Entstellung. Hier ist ein Land, dessen Antlitz durch Menschenhand so verändert worden ist, daß die ursprünglichen Züge kaum noch, und wenn, so gleichsam nur in der Verzerrung erkannt werden. Die Natur hat das Ruhrtal nicht stiefmütterlich behandelt. In vielfach gekrümmtem Laufe eilt der Fluß aus weiten, muldenförmigen Talgründen immer tiefer werdend und in immer engerem Tale dem Rheinstrome zu. Bis fast zur Mündung ist das Ruhrtal von Bergen umschlossen; sein oberer und mittlerer Teil weist in der Gegend von Meschede, Arnsberg, Hohensyburg, Volmerstein überaus malerische Landschaften auf, und auch dem untern Teile des Tales fehlt es von Natur nicht an Reizen. Allein diese Reize sind nun fast alle verwelkt und an ihre Stelle ist ein neuer, zugleich wunderbarer und furchterregender Anblick getreten; der Anblick der modernen Industrielandschaft.

Wer sie auch nur einmal mit der Eisenbahn durcheilt hat, der vergißt das Bild nie mehr. Beim alten Dortmund im Osten beginnt der Bezirk, und wie auf einen Zauberschlag ist die ernste grüne westfälische Landschaft, sind die charaktervollen, niedersächsischen Bauernhäuser und die verstreuten Eichenkämpe verschwunden. Schornsteine von unerhörten Maßen, ganze Wälder von Schornsteinen wachsen hier statt der Bäume auf; mißgestaltete Schlacken- und Schutthügel vertreten die Stelle natürlicher Erdwellen, und statt traulicher Bauernhäuser erblickt das Auge riesenhafte Fabrikgebäude. Wohl taucht in dieser chaotischen Welt ab und zu einmal flüchtig ein Stückchen Gemüsegarten oder Ackerfeld auf; aber diese grünen Oasen, wo Halme im Winde wehen oder ein paar Kohlköpfe ihr Dasein fristen, scheinen aus einer älteren geologischen Periode der Landschaft übrig geblieben zu sein; und so rührend diese dürftigen Zeugen der unerschöpflichen Liebe zur Mutter Erde gerade hier wirken, so dienen doch diese Reste fruchtbarer Natur zugleich dazu, die unfruchtbare Wüstheit dieses merkwürdigen Landes so recht zum Bewußtsein zu bringen.

Dringt man dann wandernd ins schwarze Land ein, so ist die Wirkung des Bildes in gleichem Maße imponierend und beklemmend. Die Kohle: das ist hier die unbedingte Herrin. Schon im Mittelalter, mindestens vom 14. Jahrhundert ab, sind die offen zutage tretenden Kohlenflöze abgebaut worden, aber erst im 19. Jahrhundert hat der moderne Großbetrieb eingesetzt, und seitdem hat das ganze Kohlenland sich gleichsam in eine Stadt verwandelt. Die letzten Straßen der einen Siedelung reichen schon den ersten der neuen die Hand, Dörfer sind zu Großstädten angewachsen und neben Zeugen und Denkmälern ehrwürdigster Geschichte wie in Dortmund, steht das ganz Neue, das noch keine Zeit gehabt hat, eine beruhigende Patina anzusetzen. Wunderliche Stadtdörfer, diese Siedelungen im schwarzen Lande! Man merkt ihnen auf Schritt und Tritt die Entstehung über Nacht an: da steht noch ein altes, schlichtes Bauern- oder Bürgerhaus und daneben scheußliche Riesenkästen, schnell aufgeschossene moderne „Prachtgebäude". Und überall und immer läuft der Schienenweg von Siedelung zu Siedelung, zieht die Orte immer näher aneinander heran, schmiedet das ganze Revier zu einem einzigen brodelnden, gärenden Riesenkessel der Arbeit um. Freilich fehlt es auch im „schwarzen Lande" nicht an Bildern von hellerer Färbung. Wo nur irgend die Tyrannin Kohle sich ein wenig entfernt, da tritt die Lebensfreude der Menschen in ihr natürliches Recht und bezeichnend ist der zähe Kampf, den sie gegen die Uebergewalt der Arbeit führt. Nirgends werden mit solchem Eifer in den Städten öffentliche Anlagen und Gärten gehegt und gepflegt, wie hier, und weithin hat sich das Ruhrrevier in neuerer Zeit berühmt gemacht durch jene Wohlfahrtsanlagen für Arbeiter und für Alte, wo in freundlichen, unter Grün gebetteten Häuschen den Trägern der schweren Arbeit ein Heim und ein menschenwürdiges Leben bereitet worden ist.

Ein zähes Geschlecht ist es, das den Grundstock des Arbeitsheeres im Revier bildet. Freilich stellen heut zu diesem Arbeitsheere die verschiedensten Teile von Deutschland ihren Zuschuß, aber den eigentlichen Typus des Arbeiters bezeichnet noch immer der Westfale. Kernig, tüchtig, ernsthaft, tief, aber zugleich im innersten seines Herzens ganz und gar leidenschaftlich, explosiv, wie seine Vorfahren, die sich zu den Wiedertäufern stellten: so ist er ein glänzender Arbeiter und ein ewig gefährliches Element. Das Gefährlichste an seiner Leidenschaft aber ist, daß sie, gerät sie erst einmal in Wallung, schwer wieder zu bändigen und zu beruhigen ist. Denn der Westfale ist sich und bleibt sich selbst treu: im Guten, wie im Bösen.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Kopf, besserer Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige.

New Life Herb Remedies

Kräutertees	Kräuterweine
50c und $1.00 das Paket.	$1.25 die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chro. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Aderverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N. Wells Str.

Telephon: Lincoln 6738. Etabliert seit 1851.

;nSfonmi*

Allerlei für's Haus.

Milchflaschen vor dem Zerspringen zu schützen.

Um Kindermilchflaschen vor dem Zerspringen zu schützen, gibt es folgendes Mittel: Vor dem ersten Gebrauch ist die Milchflasche in einem Gefäß mit lauwarmem Wasser aufzustellen; man läßt sie langsam bei einer kleinen Flamme kochen und verwendet sie, nachdem sie wieder nach und nach erkaltet ist. Soll die Milch in der Flasche gewärmt werden, so schützt man das Glas vor dem Zerplatzen, indem man die Flasche in eine ganz flache Konservenbüchse oder in einen Blechdeckel, der das Glas aber nicht fest umschließen darf, hineinstellt. Die so vor der direkten Hitze geschützte Flasche stellt man in das mit Wasser gefüllte Gefäß, das zum Erwärmen auf die Gasflamme oder auf den Herd gestellt wird.

Tintenflecke.

Ein unschädliches und wirksames Mittel gegen Tintenflecke ist süße Milch. Man tupft zuerst die Tinte mit einem Löschpapier auf, beträufelt den Fleck mit Milch, läßt diese etwa fünf Minuten lang einwirken und tupft sie dann mit reiner Watte auf. Dies wird so lange wiederholt, bis der Fleck verschwunden ist. Schließlich wird mit Seifenwasser (sodafreie Seife oder Gallseife) nachgewaschen mit klarem Wasser abgetupft und mit reinem Tuch trocken gerieben. Sind die Flecke in farbigen Stoffen nicht mehr frisch, dann werden sie mit Wasser angefeuchtet und mit Pulver bestreut, das aus 2 Teilen Alaun und einen Teil Weinsteinpulver besteht. Nach einigen Minuten wird das Pulver abgebürstet und das Verfahren wiederholt. — Für Weißwaren ist Zitronensäure sehr gut. Die fleckigen Stellen werden etwa fünf Minuten lang in eine kochende Lösung von einem Teil Zitronensäure und zehn Teilen Wasser getaucht und danach in viel reinem Wasser ausgewaschen. Auf frische Flecke wirkt oft auch schon Zitronensaft ausgezeichnet. Das gute Spülen hinterher ist bei Zitronensäure, ebenso wie bei Chlor und Eau de Javelle, die ebenfalls bei hartnäckigen Tintenflecken noch angewendet werden, unerläßlich, da Zitronensäure den Stoff gleichfalls angreift. — Um Tintenflecke aus Holzgegenständen zu entfernen, löst man in einem zehntel Quart siedenden Wassers zwei gehäufte Eßlöffel Chlorkalk auf. Man begießt mit der noch heißen Lösung den Fleck und reibt mit einer Bürste so lange, unter öfterem Nachgießen, bis er spurlos verschwunden ist. Dann seift man den Gegenstand ein und wäscht mit reinem Wasser nach. Gebeizte Sachen müssen dann allerdings nachgebeizt werden, was sie wie neu erscheinen läßt. Wenn man beim Reinigen ungewaschener Fußböden dem Wasser etwas Chlorkalk zusetzt, so wird der Fußboden sehr weiß.

— Zur Mode. — „Männchen, jetzt mußt du mir notgedrungen ein Auto kaufen: in dem neuen engen Rock kann ich gar nicht gehen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy......................3 Cents
per Month..........................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
including "Sonntagpost", per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 3 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 138.

Der einzige Weg.

Hausmitglied Sabath hat alle Hoffnung auf Annahme seiner, das sogenannte „Kriegsprohibitionsgesetz" widerrufenden Bill aufgegeben, und alle anderen Liberalen im Kongreß scheinen zu derselben Ansicht gelangt. Repräsentant Dyer von Missouri, unter dessen Obhut die Sabath'sche Bill war, hat den Präsidenten per Kabel von der Sachlage in Kentnis gesetzt und ihn ersucht, durch Erlassung einer Proklamation, welche den Krieg für beendet und die Demobilisierung der Armee für vollzogen erklären würde, das Inkrafttreten des Prohibitionsgesetzes am 1. Juli auch für leichten Wein und Bier zu verhüten.

Herr Dyer sagt in seiner Kabeldepesche, „ich meine, daß Sie die Autorität, die Sie meiner Ansicht nach unzweifelhaft besitzen, ausüben sollten..." Damit ist sein Anruf nicht ein Ersuchen, eine Bitte, sondern mehr eine Mahnung an die Pflicht — und die Mahnung ist berechtigt. Es will scheinen, als sei es einfache Pflicht des Präsidenten, in Ausübung der ihm unstreitig zustehenden Machtbefugnis in der angedeuteten Weise zu handeln. Denn der Krieg ist praktisch schon längst vorüber. Als Kriegsmaßregel ist die Prohibition, wenn sie überhaupt je begründet war, gegenstandslos geworden und die Annahme muß sein, daß die Demobilisierung unserer Armeen früh genug wird für vollzogen erklärt werden müssen, zwischen der Kriegsprohibition und der „Verfassungszusatz-„Prohibition" eine Spanne Zeit zu belassen, in der die Herstellung und der Verkauf von alkoholhaltigen Getränken wieder erlaubt werden müßte. Dem Gesetze zufolge muß die Demobilisierung vollendet sein vier Monate nach Friedensschluß, die Verfassungsprohibition kann aber, — wenn überhaupt! — nicht vor dem 16. Januar 1920 in Kraft treten und es wird doch wohl nicht daran gedacht werden können, die Unterzeichnung des (eines!) Friedensvertrages bis nach dem 15. September hinzuziehen. Zudem ist es noch sehr die Frage, ob aus der Prohibition durch Verfassungszusatz am 16. Januar, oder überhaupt in absehbarer Zeit, etwas werden wird.

Es will scheinen, als sei es einfach Pflicht des Präsidenten, vor dem 1. Juli die Demobilisierung für vollendet und damit die Kriegsprohibition, soweit Wein und Bier in Betracht kommen, für null und nichtig zu erklären, weil dadurch die Zerstörung großer Werte verhütet werden mag; weil das gesunde Urteil des Publikums, sich gegen eine Kriegsprohibition, die nach dem Kriege eintreten soll, sträubt und das Rechtsgefühl des Volkes durch die Durchführung eines solchen „post festum" Zwangsgesetzes schwer verletzt werden müßte; und — letzten Endes — weil der Präsident doch immer noch Haupt und Führer der demokratischen Partei und, wie dem Liberalismmus, dieser gegenüber verantwortlich ist, sein Bestes zu tun, sie groß und stark und womöglich in der Macht zu erhalten, bezw. sie zur Macht im Kongreß zurückzuführen.

Es mag so Manchem unpassend oder ungerechtfertigt erscheinen, auch in dieser Frage die Parteipolitik zu berücksichtigen, das wird sich aber nicht vermeiden lassen. Diejenigen, die sagen, die Wein- und Bierfrage sei keine Parteifrage, sind im Unrecht. Sie ist Parteifrage. Wurde zur Parteifrage in dem Augenblick, da Präsident Wilson sich gegen die Kriegsprohibition aussprach; wurde als Parteifrage betont durch seine kürzliche Empfehlung an den Kongreß, durch ein neues Gesetz Wein und Bier von der Kriegsprohibition auszuschließen. Wenn immer ein Präsident einem Kongreß, in dem die gegnerische Partei die Mehrheit hat, in irgend einer Frage eine Empfehlung macht, — in dem Augenblick wird die betreffende Frage Parteifrage, denn es ist — leider, doch wird es kaum zu ändern sein — parteipolitischer Grundsatz, jeder Empfehlung zu opponieren, die von der gegnerischen Seite kommt; oder wenn die Möglichkeit dazu vorliegt, dem Präsidenten, der sie macht, die Verantwortlichkeit zu überlassen und die Einladung, dies oder jenes zu tun, höflich abzulehnen.

So handelt der republikanische Kongreß in der Wein- und Bierfrage. Die Republikaner sagen, Präsident Wilson versucht durch seine Empfehlung, ein Wein und Bier von der Kriegsprohibition ausnehmendes Gesetz zu erlassen, die Verantwortlichkeit den Republikanern zuzuschieben — „to paß the buck", wie der Volksmund sagt — und sie haben damit wohl Recht. Es sieht ganz so aus, als hätte Präsident Wilson versucht, den Republikanern die Verantwortlichkeit zuzuschieben und das wird ihm am Ende der erfahrene Bürger, der die Parteipolitik kennt, nicht sehr übelnehmen.

Da sein Versuch mißlang, darf und wird er vom Präsidenten erwarten, daß er selber tue, was er selbst für geboten oder rechtlich erklärte; auf die Weise, in der es zu tun ihm möglich. Und die liberalen Demokraten, werden das einstimmig für seine heiligste Pflicht seiner Partei gegenüber erklären. Sie werden sagen, daß die ganze Zukunft der Partei davon abhängt. Sie werden darauf verweisen, daß die Stärke der demokratischen Partei in den größeren und großen Städten des „Nordens liegt; das heißt in den Städten, die von der Prohibition nichts wissen wollen.

Sie werden sagen, daß die liberalen antiprohibitionistischen Städte des Ostens, Nordens und Westens die einzige Hoffnung der demokratischen Partei sind und daß auch diese im nächsten Jahre unzweifelhaft republikanisch „gehen" werden, wenn das Haupt der demokratischen Partei ihre Hoffnung täuscht und nicht wagt, selbst zu tun, was er dem republikanischen Kongreß als im besten Interesse des Landes nötig zu tun empfiehlt.

Von der Antwort, die Präsident Wilson jener Kabeldepesche geben wird, mag das Schicksal der demokratischen Partei für lange Jahre hinaus abhängig sein. Der Süden allein kann heute weniger als je zuvor einen Präsidenten erwählen oder den Kongreß beherrschen.

Die Schulsteuer.

Die Chicagoer Schulverwaltung steckt tief in Schulden. Dabei werden die nächsten Jahre weitere starke Anforderungen an ihren Geldbeutel stellen, wie aus dem kürzlich auszugsweise in der „Abendpost" veröffentlichten Programm des neuen Schulsuperintendenten Peter A. Mortensen hervorgeht. Indessen die Verpflichtungen sind da und müssen auf irgend eine Weise gedeckt werden; die Chicagoer Schulen dürfen auch unter keinen Umständen durch das bestehende Finanzelend in ihrer Entwicklung behindert werden. Denn wer mit den Ausgaben für die Erziehung seiner Kinder knausert, der versündigt sich an der zukünftigen Generation und an der Zukunft des Landes. Die Zeiten sind endgiltig vorbei, da die Ausgaben für Erziehung und Unterricht nur einen unbedeutenden Posten im Ausgabeetat der Familie oder der Gemeinde oder des Staates darstellen durften. In einem Gemeinwesen, das so rasch an Volkszahl wächst wie Chicago, müssen die Ausgaben für die öffentlichen Schulen notgedrungen ebenso rasch oder noch rascher steigen. Jahr für Jahr müssen, um dem zunehmenden Bedürfnis gerecht zu werden, so und so viele Schulen neu gebaut, so und so viele Lehrkräfte neu angestellt werden. Daneben sollen sämtliche Schulen in gutem Zustande gehalten und für die Lehrer und Lehrerinnen Lebensbedingungen erhalten oder geschaffen werden, die es der Schulverwaltung ermöglichen, tüchtige Jugendbildner in ihre Dienste zu nehmen oder in ihnen festzuhalten.

Das alles kostet Geld, und dieses Geld muß unter allen Umständen beschafft werden. In den letzten Jahren ist es der Schulverwaltung nicht möglich gewesen, mit den ihr zur Verfügung stehenden Summen auszukommen. Infolgedessen hat sie sich in Schulden gestürzt. Im vorigen Jahre betrug das Defizit drei Millionen Dollar; mit Ablauf des gegenwärtigen Rechnungsjahres dürfte es dem Voranschlage nach auf über sechs Millionen steigen. Dabei sind viele Schulen so überfüllt, daß ein Teil der Kinder — und bisweilen sogar ein recht beträchtlicher Teil—in Blechbaracken untergebracht werden muß, die nicht gerade als eine Verschönerung ihrer Umgegend gelten können, ganz abgesehen davon, daß der Aufenthalt in ihnen weder für die Kinder noch für die Lehrerinnen gesundheitsfördernd sein kann. Die Chicagoer Bürgerschaft wird sich also wohl oder übel darauf gefaßt machen müssen, daß in den nächsten Jahren mehr Schulen als je zuvor gebaut werden. Das kostet selbstverständlich Geld, und mehr Geld als bisher, weil das Bauen heutzutage viel teurer ist als vor dem Kriege. Die Gründung so vieler neuer Schulen bedingt die Anstellung vieler neuer Lehrpersonen. Auch das kostet Geld. Der Etat der Schulverwaltung wird also schon allein infolge dieser unvermeidlichen Vergrößerung des Betriebes wesentlich anschwellen.

Um aus diesem Schlamassel herauszukommen, hat der Schulrat bei der Staatslegislatur beantragt, die Schulsteuerrate von $1.20, dem bisherigen Betrage, auf $2.00 zu erhöhen. Das kommt einer Erhöhung um 66⅔ Prozent gleich. Diese vorgeschlagene Rate scheint reichlich hoch bemessen zu sein. Wenigstens behaupten Sachverständige, daß sie höher ist als unbedingt notwendig, und daß dem Schulrate, falls die Rate bewilligt wird, ein erklecklicher Ueberschuß übrig bleiben wird. Solche Ueberschüsse aus Steuern bilden eine große Gefahr und sollten vermieden werden. Denn wo Ueberschüsse vorhanden sind, da liegt die Versuchung nahe, daß man sie auf irgend eine Weise unterzubringen sucht. Die Absicht dazu mag heute nicht bestehen. Aber wer unsere Politiker kennt, der weiß, daß unverteilte Geldsummen ihnen Löcher in die Taschen brennen. Und daß der Chicagoer Schulrat unpolitischer Natur ist, dafür wird er erst noch den Beweis zu erbringen haben. Die Politik hat in unserem Schulwesen seit Jahren eine große Rolle gespielt. Es wäre hocherfreulich, wenn das in Zukunft nicht mehr der Fall sein sollte, aber für wahrscheinlich kann man sie aus vielen Gründen nicht halten, wenigstens nicht, bevor seine Mitglieder die Bürgerschaft durch die Tat vom Gegenteil überzeugt haben.

Deshalb wäre es zu wünschen, daß die Ratenerhöhung sich auf das unbedingt Notwendige beschränke. Man soll der Verschwendung nicht ohne Not die Tür öffnen. Personen, die mit den Finanzen der Schulverwaltung gut vertraut sind, haben die feste Ueberzeugung, daß sie in den nächsten Jahren mit einer Steuerrate von $1.75 sehr bequem auskommen kann. Ist dem so, dann sollte die Legislatur bei der Festsetzung der Schulsteuer nicht über diese Summe hinausgehen. Wir befinden uns zur Zeit in einem wirtschaftlichen Uebergangsstadium. Niemand kann voraussagen, wie sich die Verhältnisse in zwei, drei oder vier Jahren gestalten werden. Vielleicht stellt es sich bald heraus, daß selbst diese Rate zu hoch gegriffen ist. In den gegenwärtigen teuren Zeiten der Bürgerschaft aber eine höhere Steuerrate aufzubürden, als tatsächlich notwendig ist, wäre falsche Politik. Ergibt es sich nach ein paar Jahren, daß die Schulverwaltung wirklich mehr Geld braucht, dann ist es immer noch Zeit genug, die Steuerschraube weiter anzuziehen. Heute ist das augenscheinlich nicht der Fall, und deshalb sollte es auch nicht geschehen.

Nach Berechnungen der „New York World" werden, wenn das Prohibitionsamendement zur Bundesverfassung in Kraft tritt, Eigentumswerte im Betrage von 2,268,000,000 Dollar vernichtet werden. Die in Frage kommenden Brennerei- und Brauereianlagen haben einen Wert von 900 Millionen Dollar. Die Jahreseinnahmen aus diesen Anlagen belaufen sich auf 600 Millionen. Die Regierung erzielt gegenwärtig aus diesen Anlagen eine Jahreseinnahme von 450 Milionen Dollar. Auf einem besonderen Blatt stehen die Verluste, die infolge der Schließung der Wirtschaften zu erwarten sind. Auch die zu erwartenden Lohnverluste, schließen die von der „World" angeführten Zahlen nicht ein. Alles in allem kommen Verluste in Frage, die nationaler Prohibition geradezu den Charakter einer wirtschaftlichen Kalamität geben würden.

* * *

Der Falltraum. — Zu den typischen Träumen zählt der Falltraum, der außerordentlich häufig ist. Er tritt mit Vorliebe im ersten Schlaf auf. Man träumt, man klettere an einem hohen Gebäude, einem steilen Felsenabhang in die Höhe und plötzlich verliere man den Halt und stürze hinab. Dieser Falltraum ist anscheinend von jeher beobachtet worden. Er wird auch im Don Quichote erwähnt. „In der Schenke sagte die Tochter des Wirts; „Mir träumt oft, ich fiele von einem Turme und könnte gar nicht zur Erde kommen, und wenn ich dann wieder erwache, bin ich so müde und zerschlagen, als wäre ich wirklich heruntergefallen." — Wie Fischer-Defoy in „Schlafen und Träumen" bemerkt, ist das „Nicht-auf-die-Erde-Kommen" für die eine Form des Falltraums. Er kann sich aber auch so abspielen, daß man mit einem plötzlichen Ruck, der den Körper erschüttert, erwacht. Oft hat man im ersten Schlaf noch nicht die endgiltige Lage gefunden. Man liegt z. B. auf dem Rücken mit gekrümmten Knien da. Um diese Lage eine Zeitlang aushalten zu können, braucht man eine gewisse Muskelkraft. Die Muskeln werden aber, je mehr sich der Schlaf vertieft, um so schlaffer; sie sind nicht mehr imstande, die angezogenen Beine festzuhalten, der Fuß gleitet aus, die Beine werden plötzlich gestreckt. Der ganze Körper wird von einemm Ruck erschüttert. Während nun das langsame Ausgleichen der Krümmung der Knie die Traumvorstellung des Fallens erweckt, wird die Schlußerschütterung, das jähe Erwachen hervorgerufen.

Heute mir morgen dir.

Ich wünsch' Dir zu jeder größeren Tat
Einen guten Freund mit gutem Rat,
Und Geduldige, die sich Dir verbinden;
Mögst Du bei jedem schwierigen Pfad
Einen Führer und einen Esel finden.

Der für Oesterreich entworfene Friedensvertrag—aber reden wir lieber von etwas anderem. Der Münchener „Simplizissimus" brachte einmal folgenden Witz: „In der Frauenklinik benimmt sich ein Student bei der Geburtshilfe sehr ungeschickt. Da nimmt ihn der Professor beiseite und sagt: „Die Mutter ist ruiniert, das Kind tot, die Hebamme schwerverletzt. Nun nehmen Sie die Zange hier und schlagen Sie damit auch noch den Vater tot — dann haben Sie die ganze Familie ausgerottet."

Die Nachricht von dem Sturz der Sovietregierung in Budapest ist noch nicht bestätigt worden. Und in Petersburg sind die Letten noch immer nicht eingezogen!

Gegen die Umtriebe von Dr. Dorten und seinesgleichen ist das Volk der Rheinlande wie Ein Mann aufgestanden. Trotz der französischen Schutzherren!

Was Andere sagen.

So lange an einer Geistesrichtung festgehalten wird, die das Verhältnis des Einwanderers gegenüber Amerika lediglich auf Dankespflichten zu basieren wünscht, werden wir uns immer wieder auf dasselbe Resultat gefaßt machen müssen: „daß aus dem Amerikapilger binnen wenigen Jahren nur ein Amerikaflüchtling wird!"

(„Süd California Deutsche Zeitung".)

Die „Nation" verlangt, daß der (von Paderewski geforderten) amerikanischen Kommission zur Untersuchung der Pogrome auch amerikanische Juden angehören sollen. Wenn die Lebensversicherungs-Gesellschaften das gestatten!

„Wie der schlaue Jakob — Jakob Astor ist gemeint — aus Waldorf lächeln wird," schreibt eine New Yorker Zeitung, „wenn er erfährt, daß wieder eine seiner Urenkelinnen in den englischen Adel einheiratet. Was aus so'me Bauremädle und Baurebub nit alles werde kann, wenn's nur genug Geld habe. — Uebrigens auch eine Art, die Welt für die Demokratie zu sichern, wenn die Demokraten in die „Nobility" heiraten."

Man wird sich noch erinnern, wie vor einiger Zeit von Bisby, Arizona, beinahe 1200 Menschen mit Gewalt aus ihren Wohnungen genommen und in einem Viehzug nach der Wüste befördert wurden, um sie dort dem Untergang durch Hunger und Durst preiszugeben. Die Unglücklichen wurden von diesem Schicksal durch Eingreifen der Bundesregierung gerettet, die eine Expedition nachschickte und dieselben nach dem Armeeposten Columbus brachte und dort verpflegte. Die Presse hat seither versucht, die nachfolgenden Vorfälle so viel wie möglich totzuschweigen, es kam aber heraus, daß die Korporation jetzt versucht, mit den Opfern ihrer Gewalttat gegen Bezahlung von Geldsummen ein Uebereinkommen zu treffen. Beinahe zwei Millionen Dollars sollen den Beschädigten ausbezahlt werden, falls der Vertrag zu Stande kommt. Die Regierung hatte im November 1918 die Anklage gegen die Verbrecher, die alle Angestellte der Phelps-Dodge Korporation und der Calumet & Arizona Mining Company waren, fallen lassen.

(„Nachrichten", Portland, Ore.)

Daß die Alliierten überhaupt den Mut hatten, den neutralen Nachbarn Deutschlands zuzumuten, sich an einer Blockade jenes Landes zu beteiligen, muß wunder nehmen. Sie konnten vorher wissen, daß sie sich eine Absage holen würden. Oder glaubte man etwa, daß die Schweiz, welche seit Monaten bereits tausende von österreichischen Kindern im eigenen Lande ernährt, um sie vor dem Hunger in der Heimat zu bewahren, sich dazu hergeben würde, die Alliierten bei der völligen Aushungerung eines anderen Nachbarlandes zu unterstützen? Sollte das der Fall gewesen sein, so sind die Herren in Paris nun eines Besseren belehrt worden. Die Absage, die sie nicht nur von der Schweiz, sondern auch von den drei nordischen Reichen empfangen haben, werden in der Geschichte verzeichnet werden als ein würdevoller Protest gegen eine beispiellose Infamie!

(„Buffalo Volksfreund".)

Zu den Versailler Friedensbedingungen äußert die „Frankfurter Zeitung" vom 8. Mai sich folgendermaßen: „Niemals ist ein Mord in höflicherer Form zynischen Gleichmuts begangen worden. Ein Mord? Nein, es ist bis zur Stunde nicht mehr als ein Versuch. Wir vermuten eine letzte Spur von Sittlichkeit und Gerechtigkeit im Walten dieser Welt, und halten fest an dem Glauben, daß dieser furchtbare Angriff auf Deutschlands Recht am Leben durch seine eigene Blindwütigkeit zerschellen wird. Es ist mehr als ein Punkt, der uns zwingt, das schicksalsschwere: „Nicht annehmbar!" auszusprechen. Unsere Feinde haben sich als Meister der Erdrosselungskunst erwiesen. Nur zwanzig Milliarden und vielleicht im Jahre 1921 eine freundlichere Weltlage! Ist das nicht ein verlockenderes Angebot im Vergleich zu den Hunderten von Milliarden, mit denen man früher gedroht hatte. Vielleicht gar auch amerikanische Kredite! Dann muß es ja geradezu ein Vergnügen sein, das wenige Land zu verlieren! Welch ein Wahnsinn! Oberschlesien, Posen, Westpreußen, Elsaß-Lothringen und das Saargebiet, die Kolonien und die Verpfändung des linken Rheinufers auf fünfzehn Jahre! Was alles noch? Wenn schon unser Tod beschlossen ist, dann gibt es ein rühmlicheres Ende, als durch die Hände eines Clemenceau zu fallen!"

Im August n. J. wird der Prinz von Wales auch der berühmten Millionärskolonie in Newport einen Besuch abstatten. Wird's da aber ein Katzbuckeln und Füßescharren aller echten Demokraten und Republikaner geben! Hoffentlich werden die Hunde, Katzen, Affen, Papageis und Kanarienvögel, denen zu Ehren früher Newporter Sybariten Feste zu veranstalten pflegten, sich mit philosophischer Ruhe in den drohenden Mitbewerb finden.

Jetzt kauf' ich mir 'ne Weckuhr.

Gestern ging mein Lieb' vorbei —
Grade schlug die Turmuhr zwei;
Küßte seinen Rosenmund
Zweimal—weil es zwei zur Stund'.

Liebchen aber grollte sehr:
„Komm zu dir nur nimmermehr!"
Doch schon heute, wie im Flug,
Kam's, als grad es zwölf Uhr schlug.

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Etwas über die Topographie. — Cincinnati als „Siebenhügelstadt". — Die Hügelkette stülpt sich wie ein Napoleonshut dem rechten Ohioufer auf. — Das schwer zugängliche „Bethlehem" und „Jerusalem". — Kunststraßen. — Das Gewerbe des Holztreppenbauers.

Cincinnati, 8. Juni 1919.

Wer mit der Eisenbahn nach Cincinnati kommt und in den Niederungen, in welchen die Bahnhöfe stehen, aussteigt, gewinnt von der Stadt einen herzlich schlechten Eindruck. Enge Straßen, verräucherte, unansehnliche Häuser sind der erste Gruß, den ihm die „Königin des Westens" beut. Setzt er sich aber auf die Straßenbahn und sieht, wie diese unmittelbar die steile Straße emporsteigt, dann merkt er, daß Cincinnati keine Stadt der Ebene, sondern eine Hügelstadt ist. Erklimmt er dann mit Hilfe der Bergbahn den Mt. Adams, der am Ostende Schildwache steht, und läßt sein Auge nach Nord und West schweifen, dann sieht er die ununterbrochenen Konturen grüner Hügel, die die Stadt von Ost über Nord nach West, dem Bogen, den der Ohio macht, entsprechend, umgeben. Von dieser Höhe herab blickt er auf den Ameisenhaufen einer geschäftigen Stadt mit ihrem Lärm industriellen Lebens und ihren rauchenden Schloten, deren Ruß- und Rauchwolken der lieben Sonne so häufig zu schaffen machen, daß sie aus Verdruß im Frühjahr und Herbst den schwarzen Dunstschleier, der über diesem Talkessel lagert, gar nicht durchbricht, dieweil sie auf die Hügel ihr königliches Licht schüttet und sie im Glanze ihrer Strahlen badet. Welch ein Kontrast, wenn man auf der Vinestraßenlinie beim Inwood Park, aus dessen Grün das Jahndenkmal herabgrüßt, plötzlich aus diesem die Brust beengenden Dunstkreis der Unterstadt steigt in die reine klare Luft der Höhe! Wie mit einem Lineal ist die Scheide zwischen Dunkel und Hell gezogen, so daß der stadtwärts fahrende Straßenbahnkondukteur in ungünstiger Jahreszeit an einem ganz bestimmten Punkt die Lichter seines Waggons andreht. Dickens, der ganz gewiß nichts Gutes an und in Amerika zu finden vermochte, stellte, als ihn sein Gastfreund von einem der Hügel aus das zu seinen Füßen liegende Panorama schauen ließ, der Stadt das Zeugnis unvergleichlicher landschaftlicher Schönheit aus. Longfellows Hohe Lied auf den Catawba, den er in Cincinnati getrunken, ist in seinen Schlußzeilen zugleich ein Loblied auf die rebenbekränzte grüne Hügelstadt am Ohio:

Dies Lied vom Wein soll die Herzen erfreu'n
Bei fröhlichen Trinkgelagen;
Wenn im Kamin die Kohlen glüh'n
An trüben Novembertagen.
Nicht besingt mein Lied die Traube, die glüht
Im Süden an sonn'gen Spalieren,
Noch die Isabell und die Muskatell,
Die uns're Lauben zieren.

Nicht tönt mein Gesang vom roten Mustang
An den Ufern des Colorado,
Dessen Purpurblut gleich der Feuerflut,
Die tollt in dem span'schen Bravado.
Nein, es wächst mein Wein an den Hügelreih'n,
An des Stromes Uferbänken.
Seiner Trauben Duft erfüllt die Luft,
Erfüllt mit Jubel die Schenken.

Auch wächst kein Wein am gepries'nen Rhein,
An der Donau freundlichem Strande.
Keine Reb' in Burgund, bei Oporto und
Zu Tokay, im Ungarlande,
Die im Vergleich so feuerreich
Wie der Catawba Wein wär',
So urwaldfrisch, so träumerisch,
So lieblich und so rein wär'.

Ja, rein wie ein Quell und klar und hell
Der Catawbatraube entquillt er.
Er ist bekannt im ganzen Land,
Er braucht keine prahlenden Schilder.
Und dieser Sang, den Strom entlang
Schweb' er auf Windesflügeln
Zur Königin des Westens hin,
Zu den grünen Rebenhügeln.

* * *

Hier zuckten die vulkanischen Gewalten aus, die auf ihrem Rücken das Apalachengebirge aus dem Erdinnern emporhoben und deren letzte Kraftäußerung eben jene Hügel sind, welche die Stadt wie ein Ringwall umgeben. Als die Siedler von Cincinnati in ihren Flachbooten den Ohio herabgeschwommen kamen, mag dieser Hügelkranz sie bestimmt haben, gerade hier ihre Anker auszuwerfen und ihre Hütten zu bauen; denn im Schutze der Anhöhen wähnten sie sich so sicher wie in Abrahams Schoß. Aehnliche Beweggründe mögen unsere roten Vorgänger veranlaßt haben, hier ihre Wigwams aufzuschlagen, wie die zahlreichen Indianerdörfer zu erkennen gaben, die die weißen Waldläufer zwischen den beiden Miamiflüssen fanden. Dabei verließen sie sich nicht allein auf die natürlichen Verteidigungsmittel, die Hügel, sondern schufen noch jene gewaltigen Fortifikationen, die wir als „Mounds" kennen und ihre Wohnstätten auch nach der offenen Flußseite gegen feindliche Einfälle effektvoll abschlossen. Das Terrain, welches die Altstadt bedeckt, war also nach allen vier Seiten von natürlichen oder künstlichen Ringwällen umgeben, an welchen sich die Kentucky-Indianer, wenn sie die Miamistämme mit Krieg überziehen wollten, manchmal die Köpfe eingestoßen haben mögen, denn umsonst nannte man nicht das Gebiet zwischen dem Großen und dem Kleinen Miami das „Schlachthaus".

Die ersten Siedler fanden nur ein kleines Stück Flachland vor, etwa 10 Acres im Geviert, das sich von der heutigen 4. Straße an erstreckte. Am nördlichen Ende aber war die Welt mit Brettern zugenagelt oder vielmehr Cyklopenhände hatten vor die Ausgänge mächtige Berge geschoben. Nach Norden zu offen war nur die Vinestraße, aber am sogenannten Mulberry Bend kamen die Berge so dicht zusammen, daß die Schlucht erst bedeutend erweitert werden mußte, ehe eine Straße entstand, die für den Wagenverkehr brauchbar war. Der ganze Vinestraßeberg hat heute noch etwas schluchtartiges; besonders am unteren Ende sind die Häuser auf beiden Seiten in die Hügel hineingebaut.

Erst mit dem Bau der Bergbahnen wurden diese Terrainschwierigkeiten überwunden, und was die Bergbahnen noch zu wünschen übrig ließen, haben später die elektrischen Bahnen vollendet. Die Hügel mit ihren natürlichen landschaftlichen Reizen wurden zu Wohndistrikten und gaben der Stadt bald jene Anmut und jenen Reiz, um den uns viele andere amerikanische Städte beneiden. Die Bergbahnen, so unbedeutend sie uns heute erscheinen, waren, als sie in den 70er Jahren gebaut wurden, ganz bedeutende Unternehmungen, für die keine Vorbilder vorhanden waren. Seitdem hat man nach Cincinnatier Muster Bergbahnen nicht bloß in amerikanischen Städten, wie Pittsburg, Kansas City und San Francisco gebaut, sondern auch in Deutschland, vornehmlich in Sachsen. Heute sind auch die Bergbahnen in den Städten ein ziemlich überwundener Standpunkt, denn ein Berg muß schon ziemlich steil sein, den die elektrischen Bahnen nicht erklimmen können. Die Ingenieure haben das Problem durch kühne Schleifenkonstruktionen gelöst.

* * *

Wenn wir die Hügelkette, die sich wie ein Napoleonshut dem rechten Ohioufer aufstülpt, abgehen, finden wir sieben scharf umrissene Bergkegel, sodaß wir mit Rom, wenn auch sonst nichts, die sieben Hügel gemein haben. Da nun der Titel „Queen City" etwas verblaßt ist, seitdem sich Emporkömmlinge wie Detroit, Buffalo und Denver denselben ebenfalls zugelegt haben, möchte ich den Vorschlag machen, daß wir Cincinnati fortan die Siebenhügelstadt nennen. Treten wir unsere Wanderung von Osten an, so kommen wir zunächst nach Mt. Adams. Von dort gelangen wir nach Walnut Hills, Mt. Auburn und Jackson Hill. Auf der anderen Seite der Vinestraße kommen wir in das Gelände von Roß Hill, der jetzigen Generation besser als Bellevue Hill, Clifton Heights und Fairview Heights bekannt. Das sechste Glied in der Hügelkette ist Fairmount mit dem Schützenbuckel als höchster Spitze und dann kommt als siebenter Hügel Price Hill, der wiederum zum Fluß abfällt. Die Berechtigung, Cincinnati die Siebenhügelstadt zu nennen, wird uns nach dieser Darlegung der Neidischste nicht abzusprechen wagen.

Von diesen Hügeln aus genießt man an klaren Tagen eine wunderbare Aussicht, denn wie ein Panorama mit ewig wechselnden Bildern breitet sich zu unseren Füßen die Stadt aus. Man gehe nur nach Mt. Adams und lasse seine Blicke hinüberschweifen nach den grünen Bergen Kentuckys, in die die Ortschaften wie Mosaik hineingestreut sind und die Häuser sich ausnehmen wie Riesenspielzeug. Oder man pilgere an den Rand von Fairview Heights, und der Ausblick auf das Tal ist von gleich überwältigender Schönheit, daß unsere Kunstmaler diese herrliche Landschaft schon oftmals im Bilde verewigt haben. Dieser Wechsel von Berg und Tal schafft immerdar neue Eindrücke und eröffnet zum Genuß der landschaftlichen Schönheit stets neue Perspektiven.

Durch die eigenartige Topographie konnten Gegenden entstehen, die, obgleich mitten in der Stadt, vom Verkehr so wenig berührt werden, so weltentlegen sind, daß die große Masse der Städter von ihrer Existenz nur eine blasse Ahnung hat. Eine solche Gegend ist „Bethlehem", dessen Häuser man an dem erwähnten Mulberry Bend über die Vinestraße hängen sieht, oder das gegenüberliegende „Jerusalem", die nur mittels Treppen oder auf Umwegen durch ein Gewirr von schmalen Straßen zu erreichen sind. Wenn schon ganze Stadtviertel vorhanden sind, die wie das Veilchen im Verborgenen blühen, so gibt es noch viel mehr Straßen, in die zu gelangen der Spürsinn eines Indianers erforderlich ist. Diese Straßen schmiegen sich terrassenförmig an die Berglehnen an, und sie machen, von unten oder aus der Ferne gesehen, den Eindruck, als wären sie senkrecht übereinander gebaut. Wiederum sind die dem großen Verkehr dienenden Bergstraßen Kunststraßen im besten Sinne des Wortes. Sie sind in ihrer ganzen Breite aus den Felsen herausgesprengt und gewaltige Betonaufmauerungen schützen sie vor dem Herabrutschen ins Tal.

Das bergige Terrain hatte ein Handwerk zu großer Blüte gebracht, nämlich den Holztreppenbau. Treppen von 200 und 300 und mehr Stufen waren nichts seltenes. Aber das Abtragen vieler Hügel, der Ausbau der Straßenbahnen haben das Gewerbe von seiner einstigen Höhe gestürzt, und da man jetzt die Treppen aus Konkret baut, so hat der Holztreppenbauer seine schönsten Tage gesehen. So ändert sich alles im Laufe der Zeit, aber die „Siebenhügelstadt" am Ohiostrand bleibt!

Carl Pletz.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 34 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Sonnenstich und Hitzschlag.

Die Sonne ist die Allmutter alles Lebenden auf unserem Planeten. Kein Leben, weder das von Pflanzen noch von Tieren, ist denkbar ohne Sonnenwirkung. In dem Strahlenbündel, das sie uns entsendet, sind nicht nur Licht und Wärme, sondern auch noch sonstige geheimnisvolle Kräfte, die alles Lebendige beleben und befruchten.

Was Wesen der Natur ist oft mit der Unbeständigkeit des Weibes verglichen worden. Wir bewundern die Harmonie und Schönheit der Naturerscheinungen, das Walten und Weben wohltätiger Naturkräfte. Dann wieder erstarren wir im Eis und Frost des Winters; unsere Ernten verheeren Ungewitter und Hagel; auf dem hohen Meere zertrümmert der Sturm Schiff und Leben, und unsere Städte sinken im Erdbeben dahin. Das Schöne und Gute, das Lebenspendende, sehen wir mit dem Bösartigen und Vernichtenden gepaart. Das Sonnenlicht verleiht Leben, es kann aber auch töten: durch Hitzschlag.

Der Menschengeist, der so wunderbar verstanden, die Kräfte der Natur zu bemeistern und in seinen Dienst zu stellen, weiß sich auch vor der Sonnengefahr zu schützen.

Trotzdem enthalten die Rubriken unserer Tageszeitungen im Hochsommer noch immer die Namen der Opfer der Sonnenhitze. Verantwortlich dafür ist nicht so sehr körperliche Schwäche als Unbedachtsamkeit und Unwissenheit.

Zuförderst soll man bedenken, daß man an heißen Tagen sich anders ernähren, anders verhalten muß als an kühlen. Kräftige Ernährung, Fleischspeisen, fette Gerichte sind nicht am Platze, sie überhitzen den Körper. Vielmehr sollten wir uns zu dieser Zeit daran gewöhnen, hauptsächlich von Milch und Milchprodukten, von Vegetabilien und Früchten zu leben.

Die Austrocknung des Körpers durch Wasserverdunstung auf der Hautoberfläche und Schwitzen erzeugt jähen und heftigen Durst. Diesem Durstgefühl dürfen wir nicht blindlings nachgeben. Eisgekühlte Getränke, Bier usw. sind nur langsam und vorsichtig zu genießen, nicht in Hast und großen Mengen zu verschlingen.

Auch die Kleidung muß der heißen Jahreszeit entsprechen. Es ist merkwürdig, daß so viele Männer sogar im Sommer sich von der gewohnten und verehrten Wollunterkleidung nicht trennen wollen. Die Unterkleider sollen aus porösem Netzstoff bestehen, einerlei, ob es Leinen oder Baumwolle ist. Die darin enthaltene Luftschicht ventiliert und ist zweckdienlich.

Die allgemeine Schädigung und Erschöpfung des Körpers durch Hitze soll nämlich vermieden werden, und man beugt durch diese Maßregel am besten auch dem Hitzschlag vor. Man spricht wissenschaftlich und klinisch von Sonnenstich — hierzulande insolation — und Hitzschlag (sunstroke). In Wirklichkeit durchaus verwandte und vielleicht sogar identische Erscheinungen. Urplötzlich, katastrophal, wird der Patient befallen. Die Gelehrten streiten darüber, ob diese Zustände durch Strahlenwirkung verursacht werden, und zwar den sogenannten aktinischen oder ultravioletten Strahlen der Sonne, oder ob sie ein Folgezustand der Erschöpfung und Wärmestauung im Körper sind. Tatsache ist es, daß die strahlende Erhitzung etwas anderes ist als Wärme an und für sich. Die Heizer auf den Dampfern nämlich halten ungeheure Hitzegrade sehr gut aus, ohne an Sonnenstich oder Hitzschlag zu leiden.

Trotz der Plötzlichkeit des Auftretens des Sonnenstichs sind vorher Symptome vorhanden, die sich warnend geltend machen. Die Patienten leiden zuerst an heftigen Kopfschmerzen, Flimmern vor den Augen, Ohrensausen, leichte Bewußtseinsstörungen. Später erst kommt die tiefe Bewußtlosigkeit, die Ohnmacht, mit hochgerötetem Gesicht, heißer trockener Haut, stürmischer Herztätigkeit. Noch später treten Krämpfe auf.

Der Hitzschlag beruht zum großen Teil auf der Wärmestauung im Körper und erschöpfter Herzkraft, welch' letztere das Zurückbleiben von Stoffwechselgiften im Blute begünstigt. Die intensive Schweißabsonderung, die kühlend und reinigend wirkt, hat ihre Grenzen und hört, wenn allzu stark in Anspruch genommen, allmählich auf. Die Hitze staut sich im Körper an. Ein Versagen der automatischen Wärmeregulierung des Organismus tritt ein. Die Herzkraft nimmt ab. Die Absonderung der Gifte durch die Nieren vermindert sich, und plötzlich befällt den Patienten eine tiefe Ohnmacht, die eventuell in den Tod übergehen kann. Der Puls ist dabei schwach und klein, das Gesicht gerötet, die Haut heiß und trocken. Temperatursteigerung bis zu den allerhöchsten Fiebergraden kommt vor. Dann wird die Atmung unregelmäßig, die Augenpupillen sind kontrahiert, der Puls immer schlechter, und endlich tritt Gesichtsblässe mit bläulichen Lippen auf.

Um den Patienten zu retten, muß man rasch und energisch vorgehen. Er muß an eine kühle, schattige Stelle gebracht, die Kleider müssen entfernt werden. Kühle Bäder werden verabreicht. Bei Kollaps mit blassem Gesichte und verschwundenem Puls muß stimuliert werden mit heißen Bädern, mit Einspritzen von Kampheröl oder Strychninlösung.

Es ist ein hochgefährlicher Zustand, und trotz aller Hilfe enden viele Fälle tötlich. Schwere Arbeit im Freien bei großer Hitze sollte vermieden werden. Auch der allgemeine Gesundheitszustand kann prädisponierend wirken. Schwächliche Personen, Rekonvaleszenten von schwerer Krankheit, Alkoholiker neigen besonders zum Hitzschlag. Wer einmal ergriffen war, wird auch leicht wieder befallen und muß sich in acht nehmen.

Für alle diese ganz besonders, wie auch für jeden gilt für die Hygiene des Sommerlebens die oben besprochene Lebensweise während der heißen Jahreszeit.

Erbetene Auskunft.

R. W. Vorigen Sommer erlitt ich während der großen Hitze einen leichten Anfall von Sonnenstich. Ich wurde ohnmächtig und erholte mich erst nach längerer Zeit. Bekommt man ihn, wenn man ihn einmal gehabt hat, leicht wieder, und wie läßt sich dem vorbeugen?

Antwort. Da Ihre Fragen ein Thema berühren, welches auch von allgemeinem Interesse ist, so wurde diese Frage Gegenstand des heutigen Aufsatzes.

B. K. In den letzten Monaten habe ich außerordentlich heftige Nervenschmerzen in dem einen Bein. Mein Arzt schickte mich, nachdem er mich längere Zeit ohne Erfolg behandelt hatte, zu einem Zahnarzte, um die Zähne nachsehen zu lassen. Jetzt muß ich mir noch X-Ray-Bilder von Zähnen machen lassen und dann wieder die Zähne selbst behandeln. Das ist alles sehr umständlich und auch kostspielig, und wozu denn auch? Wie kann mir das helfen?

Antwort. Sie haben mit Ihrer Anfrage ein Gebiet betreten, das uns Aerzte momentan aufs lebhafteste interessiert. Die Zeiten sind endgiltig vorbei, da Aerzte bei dergleichen Leiden sich damit begnügten, Medikamente und Diät zu verschreiben. Wir stehen heutzutage auf dem Standpunkte, der Quelle des Leidens, auch wenn das zeitraubend und kostspielig ist, auf die Spur zu kommen. Kleine Eiterherde, die oft an Zahnwurzeln sitzen, sind häufig verantwortliche Faktoren. Daher die Anordnungen Ihres ärztlichen Beraters.

P. W. Seit langen Jahren bin ich in meiner Gesundheit durch Darmträgheit behindert. Ich mußte viele Mittel nehmen, und jetzt versagen die meisten immer mehr ihre Wirkung. Was kann man bei einem derartigen lästigen Zustand tun?

Antwort. Zuweilen liegt in diesen Fällen eine organische Störung, wie eine Darmverengerung an bestimmter Stelle vor. Derartiges kann natürlich nur die sachgemäße Untersuchung feststellen. Die meisten Fälle aber beruhen auf einer nicht hygienischen Lebensweise. Ungenügende Bewegung, unzweckmäßige Diät. Viel Gemüse, Obst, Salate, grobes Brot und dergleichen sollte genossen werden, damit genügend Rückstände im Darm verbleiben, um denselben anzuregen und ihm Arbeit zu geben.

A. L. Mein Neffe, 27 Jahre alt, ist seit einiger Zeit Morphinist. Wie er das geworden ist, weiß ich nicht. Fortwährend spritzt er sich dieses Gift ein, und jetzt, da es gegen das Gesetz ist, ist es sehr schwierig für ihn, das Mittel zu bekommen. Kann mir auch nicht vorstellen, wie er es erhält. Seine Gesundheit hat auch sehr gelitten. Er hat jetzt endlich eingewilligt, damit aufzuhören und will sich eine zeitlang in einem Sanitorium behandeln lassen. Glauben Sie, daß die Kur von dauerndem Erfolg ist?

Antwort. Dergleichen Kuren sind gewöhnlich erfolgreich, wenn richtig durchgeführt. Der wirklich dauernde Erfolg nach beendigter Kur hängt natürlich von der Willensstärke des Patienten ab. Auf jeden Fall erreicht die sachgemäße Behandlung, daß das unheimliche Verlangen nach dem Mittel den Körper verläßt und die allgemeine Gesundheit sich bedeutend hebt.

— Lösung einer Ehe als rein geistiges Experiment empfahl Gerichtsreferent Hoffmann in New York dem Richter Giegerich. Es handelt sich um die Eheleute Conabeer; die Frau wollte nicht Mutter werden, da Gott der Schöpfer der Kinder sei, und der Mann hatte ihr, vor der Hochzeit, geschrieben: „Ich halte die Ehe für legalisierte Lust; ich danke Gott, daß ich mich über dieses Niveau erhoben habe".

— Großgeschworene sollen das Verschwinden von $800,000 aus dem Fonds des Staatszuchthauses in Jackson, Mich., untersuchen.

— Der Ablegat Bonazo, Washington, wird Samstag nach Italien abreisen behufs Besprechung mit Papst Benedikt.

— Das Kongreßhaus hat mit 305 gegen vier Stimmen die Vorlage zur Bewilligung von $750,000,000 für die Eisenbahnverwaltung angenommen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank J. Wolf

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 9:30 vorm., vom Elternhause, 1512 W. 61. Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Ma..en-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frank und Victoria Wolf, Eltern. **Joseph, Alice, Peter, Bernard, Herbert, Louis Wolf** und **Frau Mary Houston**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

George Gabler

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 12. Juni, auf dem St. Mary's Friedhof. Begleitung in Automobilen vom Trauerhause, 7354 Union Ave., vormittags 8:30 Uhr.

Hermann Wollenberger, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

George Gabler

Bruder der verst. Joseph und Andrew Gabler, entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 7354 Union Ave., nach der Sacred Heart-Kirche, 70. und Aberdeen Str., wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach St. Marys. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Elizabeth A. Gabler, geb. Wagner, Gattin. **Mathias Hazel** und **Anna**, Kinder. **John Gabler**, Bruder.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Yards 632 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

William Teschner,

Gatte der verst. Caroline Teschner, geb. Beilfuß, im Alter von 50 Jahren am 7. Juni 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag um 1:30 Uhr von der Wohnung seiner Tochter, 4315 S. Dearborn Str., nach der luth. St. Petri-Kirche (Pastor F. P. Merbitz), von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Alma Schneider, Tochter, **Emil J. Teschner**, Sohn, **Frau Mary Myers**, Schwester, **Edward M. Schneider**, Schwiegersohn. Nebst Verwandten.

Wegen Auskunft rufe auf: Sprehne, Englewood 245. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Jacob Dienhart

im Alter von 16 Jahren am 9. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juni, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2143 Belle Plaine Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Katherina Dienhart**, Eltern. **Peter, Mathias, Joseph, Helen, Maria**, Geschwister, **Elsie Dienhart**, Schwägerin; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestine Hiller, geb. Schmidt,

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4442 Wentworth Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Hiller, Gatte. **Rose Noren, Edward Hiller, Stella Karsten, Rudolph Hiller** und **Myrtle Hiller**, Kinder; nebst Verwandten.
Um Näheres bitte Yards 2622 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und lieber Bruder

Allie J. Veit

im Alter von 20 Jahren am 10. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1832 Grace Str., nach der St. Andrews-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil E. und **Barbara Veit**, geb. Walter, Eltern. **Frau Anna Smith, Lillian** und **Anton Veit**, Geschwister, nebst Verwandten. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

John Puhr

im Alter von 43 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 6615 So. Ashland Ave. mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John jr., Gustav und **Maria Puhr**, Kinder. **Mathias Puhr**, Bruder.

Um Näheres rufe man Prospect 220 auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Charles Zander,

Gatte der verstorb. Wilhelmina Zander, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 14. Juni, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 841 W. 51. Place, mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

William, Emil, Frau Elizabeth Berger, Frau Frieda Strickert, Frau Helen Sharkey und **Frau Tillie Polkow**. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Hedwig Schulz

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2815 W. Van Buren Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. A. Schulz, Gatte. **Elfrieda**, Tochter. mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Kuchler

im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Juni statt, um 3 Uhr nachm., vom Deutschen Altenheim, Forest Park, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Ruhe in Frieden. Um stilles Beileid bitten die trauernden Töchter:

Frau Johanna Rohse.
Frau Louise Krause.

Todesanzeige.

Court Einigkeit Nr. 20, Columbian Circle.
Den Beamten und Schwestern zur Nachricht daß Schwester

Paulina Rugheimer

gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am 12. Juni, 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 3043 Sacal Ave. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Logenhalle.

Emma Kaufhold, Präsidentin.
Emma Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Flora Wigand, geb. Miller,
Raymond, Willard und **Mildred Cora Wigand**,

gestorben sind. Beerdigung am Donnerstag, den 12. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2234 S. Scoville Ave., Berwyn, Ill., nach dem Bethania-Friedhof.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Ludmilla Lob, geb. Rosalino,

heute früh nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Guido E. Lob und Familie.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1339 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 2900

Riverview
::Besitzt internationalen Ruf::

Ihr könnt nicht alles an einem Tage sehen —es ist zu viel!	Kein anderer Park kann den perfekten Standard erreichen, der diesen zu einem der wundervollsten Vergnügungs-Parks der Welt gemacht hat.
15. Juni	Dänischer Nationaltag

—15jnx

Carnation Ball
veranstaltet vom
Prinzessin Heinrich Verein
am Sonntag, den 22. Juni 1919, in Hack's Halle, 1764 Larrabee Str. — Anfang 3 Uhr nachm. — Tickets 25 Cents.

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Str.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen.
ma10fasonmi3mt

Brauer-Geheimnisse
Wie man Bier, Liköre u. Weine zu Hause macht
Ueber 200 Rezepte, von einem erfahrenen Braumeister zusammengestellt. Alle leicht zu machen. Kein Alkohol nötig. Die Zutaten können in einem Drug Store gekauft werden. Keine Einrichtungen der Destillerie oder Brauerei sind erforderlich. Ein Dollar bringt dieses wundervolle Buch zu Ihnen.
Herausgebers Notiz: Die Omaha Extract Company ist zuverlässig und wir sind sicher, daß Sie mit deren Buch zufrieden sein werden.
Omaha Extract Co.
2408 Dodge Str., Omaha, Nebr.
ma30frsonmi—11jn

WILLIAM B. LUCKE
Plombing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Volksfest des Bürgerbundes.

Es wird am 21. und 22. Juni in Brands Park gefeiert werden.

Der Deutschamerikanische Bürgerbund wird am Samstag, dem 21., und Sonntag, dem 22. Juni, in Brands Park zur Feier seiner Stiftung ein großes Volksfest veranstalten. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen worden, um das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Gesangvereine, die dem Bund angehören, werden deutsche Volkslieder erschallen lassen, Musik und Tanz für's junge Volk, Kinderspiele, ruhige, lauschige Plätzchen für innerliche stille Betrachtung bei einem kühlen Trunk für die Soliden, kurz, für jeden und jede wird gesorgt sein, daß sie sich an jenem Tage gemütlich fühlen. Eine ganz besondere Anziehungskraft wird der Maitanz um einen richtigen, mit Bändern geschmückten Maibaum sein, den der bekannte Schuhplattlerverein „Alpenrosen" mit 24 Paaren in der bayrischen Nationaltracht aufführen wird. Der Eintritt kostet an der Kasse 50 Cents, doch können die Vereine für ihre Mitglieder und Freunde Vorverkaufskarten bei Herrn E. Brosius, 1953 Roscoe Str., umsonst erhalten, die an der Kasse zum Eintritt für 25 Cents berechtigen.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch"** von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*an

Schnapsflasche in Reisetasche.

Das Oberbundesgericht hat entschieden, daß die Ortsbehörden in Staaten, in welchen der Getränkehandel verboten ist, nicht das Recht haben, in den Eisenbahnzügen das Gepäck der sich auf der Durchreise nach anderen Staaten befindlichen Reisenden zu durchsuchen. Die Eisenbahngesellschaften hatten über die Belästigung ihrer Passagiere Klage geführt, und der oberste Gerichtshof des Landes hat jetzt zu ihren Gunsten entschieden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League".

Chicago 6, Philadelphia 3; New York 6, Cincinnati 2; Pittsburg 10, Brooklyn 6; St. Louis 4, Boston 2.

„American League".

Chicago 5, Boston 3; New York 2, Detroit 1; Cleveland 3, Washington 2; Philadelphia 5, Washington 3.

Bisheriger Stand der Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	26	11	.703
Cincinnati	24	17	.586
Chicago	22	18	.550
Brooklyn	20	21	.488
Pittsburg	19	21	.475
St. Louis	17	22	.436
Philadelphia	15	21	.417
Boston	13	25	.342

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	26	13	.667
New York	22	12	.647
Cleveland	24	14	.632
Detroit	18	19	.486
St. Louis	18	19	.486
Boston	16	18	.471
Washington	12	24	.333
Philadelphia	9	26	.257

Heutige Spiele:

„National League".

Philadelphia in Chicago; New York in Cincinnati; Brooklyn in Pittsburg; Boston in St. Louis.

„American League".

Chicago in Boston; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington; Detroit in New York.

Streik-Wahnsinn.

(„Deutsche Tageszeitung", 19. April.)

Unter der Kopfmarke: „Die erste Pleite" macht die „Sozialistische Korrespondenz" folgende Ausführungen, die die wirtschaftliche Bolschewisierung, in der wir mitten drin sind, treffend beleuchten:

Die Tatsachen des heutigen Tages sind kurz die folgenden:

1. Die in Bremen liegenden Lebensmittelschiffe der Entente können nicht ausgeladen werden. Grund: Generalstreik. Die Herren Kommunisten und Unabhängigen haben, um einem schon lange tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, wieder in Bremen einen Massenstreik proklamiert.

2. Der Zugverkehr in und um Frankfurt und bald in ganz Deutschland wird eingestellt. Grund: Generalstreik. Die Herren Kommunisten und Unabhändigen lassen trotz des zugestandenen Siebenstundentages die Bergarbeiter nicht zur Ruhe kommen und halten dauernd die Kohlenförderung so niedrig, daß die ganze deutsche Wirtschaft verhungert, weil ihr die Kohle fehlt. Und Kohle ist heute nicht nur das Brot der Industrie, sondern das Brot des ganzen Volkes, weil sie das einzige Mittel ist, Nahrungsmittel aus dem Auslande und Inlande heranzuschaffen.

3. Ueber das Vermögen der Bochumer Bergwers-Aktiengesellschaft ist der Konkurs eröffnet worden. Grund: Generalstreik. Infolge der dauernden Streiks und der fortwährend gesteigerten Geldlöhne sind Reserven und Betriebsmittel des Unternehmens aufgezehrt und Kredit nicht mehr zu erlangen. Die Bochumer Berwerksgesellschaft, die seit dem Jahre 1864 die Zeche „Vereinigte Präsident" mit zuletzt vier Schächten ausbeutete, ist bankerott.

Dieser ersten Pleite werden unzählige andere Konkurse in der deutschen Schwer- und Großindustrie folgen. Zahlreiche Unternehmer haben sich schon längst auf den Standpunkt gestellt, sich gegen neue Forderungen gar nicht erst lange zu sträuben, sondern zu bewilligen und zu geben, bis die Gelder des Unternehmens alle sind. Die beteiligten Aktionäre verlieren ihr Geld, aber da sie und die Direktoren meist noch anderes Vermögen haben, nehmen sie das ziemlich gleichgiltig hin, zumal sie sich schon lange damit abgefunden haben, daß es doch nicht mehr zu ändern ist. Auch manche Arbeiter haben planmäßig auf dieses Ziel losgesteuert, weil sie dies unaufgeklärt für den bequemsten Weg der Sozialisierung hielten. In Wahrheit kann das Deutsche Reich auf diese Weise bald eine Unmenge bankerotter Betriebe auf dem Halse haben. Das ist dann die Sozialisierung des Bankerotts, von der Kautsky auf dem Rätekongreß sprach.

Es ist zugleich der Bankerott der Sozialisierung, denn fast alle Großunternehmungen arbeiten jetzt mit geradezu lächerlich großen Fehlbeträgen, und je mehr davon der Staat auf sich nimmt, desto aussichtsloser wird seine Lage. Allein die Staatseisenbahn hat ja gegenwärtig ein Defizit von 3 Milliarden Mark im Jahre, und die anderen Staatsunternehmungen werden nicht besser abschneiden. Noch eine kurze Weile so weiter, und der allgemeine Bankerott steht vor der Tür. Dann ist es gleichgültig, wer regiert — an eine Wiederbelebung des deutschen Wirtschaftslebens ist in absehbarer Zeit doch nicht mehr zu denken.

Die Schuld an diesen unerträglichen Zuständen trifft zum Teil die Regierung. Sie hat in den Monaten November und Dezember, als die Unabhängigen noch jede positive Arbeit der Volksbeauftragten hinderten, die Dinge einfach treiben lassen, und wo sich ein gefährlicher Konflikt zusammenzuballen drohte, nachgegeben und bewilligt. Jede Bewilligung hat aber heute die weitreichendsten Folgen. Denn alle Berufsstände stellen sofort einen Vergleich ihrer Lage mit den Berufsschichten an, die zuletzt ihre Forderungen durchgesetzt haben und treten dann ihrerseits mit den Ansprüchen hervor, auf die sie nach ihrer Leistung und Bedeutung Anspruch zu haben glauben. Noch heute hat die Regierung nicht die Kraft gesammelt, um von sich aus Ordnung in das Wirtschaftsleben zu bringen.

Der Oberbefehlshaber der englischen Truppen im linksrheinischen Deutschland hat jetzt jeden Streik verboten und angeordnet, daß alle Beschwerden und Streitfragen durch ein von ihm eingesetztes Schiedsgericht entschieden werden. Zuwiderhandlungen werden die Engländer zu unterdrücken wissen. Sie verbieten als Besatzungstruppe Versammlungen und Preßerzeugnisse nach Belieben und sperren Widerspenstige ein oder schicken sie zur Zwangsarbeit nach Nordfrankreich. Das deutsche Volk hat die Wahl, ob es sich von fremden Herren die Gesetze der Arbeit vorschreiben lassen will, oder ob es, fähig zur Selbstregierung, aus eigener Einsicht die deutsche Wirtschaft wieder in Ordnung bringen will. Dazu ist notwendig für die Uebergangszeit der schwersten Bedrängnis mit kurzer Frist jeden Streik und jede Aufforderung zum Streik für ein Verbrechen zu erklären und mit den schwersten Strafen zu ahnden; die Regierung ihrerseits muß Löhne, Gehälter und Verdienste in angemessener Höhe festsetzen. Gehen wir nicht sofort diesen Rettungsweg, dann sind wir in ein paar Monaten fertig. Das erste Warnungszeichen, der erste große Zusammenbruch, ist da. Greifen wir nicht ein, werden die Folgen nicht ausbleiben.

Soweit sind die Dinge gediehen, daß in einem sozialistischen Staate derartige Ketzereien aus der Erkenntnis der tatsächlichen Lage heraus ausgesprochen werden. Wahrlich, die sozialistischen Theorien und die sozialdemokratischen Fähigkeiten sind in einem Maße zusammengebrochen, das ihre Gegner mit stärkster Befriedigung erfüllen müßte, wenn nicht dieser Zusammenbruch zugleich der des deutschen Volkes selbst wäre.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Wie mein Annu zwanzig Jahr, — Heimwehgesang, 85c. Puppchen, du bist mein Augenstern, Come La Ba Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00. Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
n4mifsam*

Kein Pariser Fabrikat.

Oberst Clinnin macht treffende Bemerkungen über Richterroben.

Zu Ehren von drei Obersten, Foreman, Davis und Clinin, veranstaltete die Chicago Bar Association gestern abend ein Festessen, bei welchem man sich nicht nur die vorgesetzten Speisen vortrefflich munden ließ, sondern durch eine Reihe von mehr oder minder humoristischer Ansprachen auch eine ganz vorzügliche Stimmung hervorzurufen wußte. So wies zum Beispiel Oberst John V. Clinin darauf hin, daß man während seiner Abwesenheit in Chicago die Richterroben einführte und knüpfte daran die folgenden Bemerkungen: „Diese Roben machen unzweifelhaft einen sehr würdevollen Eindruck, aber Pariser Fabrikat sind sie nicht, dafür sind sie viel zu lang. In Paris wirkt man der allgemeinen Teuerung dadurch entgegen, daß man für die Kleidung, insbesondere diejenige des weiblichen Geschlechts, so wenig Stoff wie nur irgend möglich gebraucht. Es wäre vielleicht gar nicht schlecht, wenn man dasselbe auch hier täte." Dann zollte er den amerikanischen Soldaten, die so überaus wacker gekämpft haben, die verdiente Anerkennung und führte aus, daß man vorallem sie, weit mehr noch als ihre Führer, ehren sollte.

In ähnlicher Weise erging sich Oberst Abel Davis, welcher das 132. Infanterie-Regiment, das ehemalige zweite Illinoiser Milizregiment, befehligte. Er wies auf die früher häufig gestellte Frage, wie es möglich sein werde, im amerikanischen Heer die Disziplin aufrecht zu erhalten, hin, und legte dar, daß daß diese anscheinend so schwere Aufgabe auf das beste gelöst wurde.

Der Hilfsverein des von Oberst Foreman kommandierten 122. Feldartillerie-Regiments wird für dessen Mannschaften sowie auch ihre Angehörigen nächsten Montag im Medina-Tempel ein großes Festessen veranstalten, an welches sich eine Abendunterhaltung anschließen soll. Wer seine Eintrittskarten bisher noch nicht erhalten hat, wird ersucht, unverzüglich das Hauptquartier, Franklin 3000, aufzurufen.

Doppelte Ueberraschung.

Wieboldt & Co. kündigen Angestellten auch Lohnerhöhung an.

Wie schon kürzlich berichtet, haben die Inhaber von sechs großen Warenhäusern in den Außenbezirken der Stadt angekündigt, daß sie vom nächsten 1. Juli an mit einem alten Brauche brechen und ihre Läden auch am Samstag abend schließen würden. Unter diesen Firmen befinden sich auch W. A. Wieboldt & Co., die bekanntlich zwei große Geschäfte betreiben, das eine an Milwaukee Ave. und Paulina Str., das andere an Lincoln Ave., School Str. und Ashland Ave. Diese werden vom 1. Juli an an den Samstagen von 8½ Uhr morgens bis 6 Uhr abends, an den übrigen Wochentagen von 8½ Uhr morgens bis 5½ Uhr abends geöffnet sein. Kam die Nachricht von dem Geschäftsschlusse an den Samstag abenden für die Angestellten schon als eine höchst willkommene Ueberraschung, so bereiteten ihnen W. A. Wieboldt & Co. jetzt noch die und nicht minder angenehme, die nämlich, daß vom 1. Juli an trotz der verkürzten Arbeitszeit auch noch eine Lohnerhöhung eintreten werde. Die Firma sagt in ihrer Ankündigung an ihre Angestellten, daß sie diese Gelegenheit wahrzunehmen beschlossen habe, um ihnen praktisch zu beweisen, daß W. A. Wieboldt & Co., dem Zuge der Zeit folgend und darin die Führung unter den hiesigen Geschäften ihrer Art übernehmend, alles in ihrer Macht stehende zu tun bereit sind, die Vorteile mit ihren Angestellten zu teilen, welche der Geschäftswelt aus der gegenwärtigen Periode vermehrter Wohlfahrt erwachsen. Die Firma erblickt darin nicht nur einen Vorteil für ihre Angestellten, sondern auch einen Zug gesunder gesellschaftlicher Politik ihrerseits, der nicht verfehlen werde, die Organisation des Heeres ihrer Mitarbeiter zu festigen und diesen erhöhte Tatkraft einzuflößen.

Erzgewinnung.

War schon im grauen Altertum weit verbreitet.

Wie der Mensch zuerst darauf verfallen ist, Metalle aus ihren Erzen auszuscheiden und in mehr oder weniger gereinigtem Zustand zur Herstellung von Geräten und Schmuckgegenständen zu verwenden, wird wohl nie völlig aufgeklärt werden. Vielleicht bildete eine zufällige Beobachtung den Ausgang, wenn ein Stück Eisenerz, Zinnstein oder dergleichen in ein Lagerfeuer geraten war. Diese Erklärung liegt um so näher, als nachweislich schon sehr früh der Brauch bestand, ein Lagerfeuer mit einem Kreis von Steinen zu umgeben. Wenn in diesen ein Erz enthalten war, konnte es leicht durch die Hitze derart verändert werden, daß das reine Metall erschien. Schon zuvor werden dem Menschen manche der im gediegenen Zustand vorkommenden Metalle bekannt geworden sein, namentlich das Gold, das Silber und das Kupfer, wenig oder gar nicht das Eisen. Keinesfalls aber waren solche Funde hinreichend, um einen wirklichen Bedarf zu decken oder die Umwälzung aus der Steinzeit in ein Metallzeitalter herbeizuführen. Dazu mußte erst die Kenntnis eines Verfahrens zur Ausschmelzung der Metalle aus ihren Erzen gewonnen sein. Man nimmt allgemein an, daß das Gold, wo es vorkam, überall dem Menschen zuerst in die Augen gefallen ist, und da die meisten Flüsse in ihren Geröllen und Sanden Gold führen, so wird das Vorkommen des Edelmetalls, als diese Schätze vom Menschen noch gar nicht angegriffen waren, überaus häufig und weit verbreitet gewesen sein. Dafür war aber das Gold für eine praktische Verwendung unbrauchbar. Das erste Metall, das dafür in Frage kam, war Kupfer oder eine Legierung von Kupfer mit Zinn, Antimon oder Arsen, die schon in fernsten Zeiten aus Erzen gezogen wurden. Ist man doch auch dahin übereingekommen, vor dem Bronzezeitalter ein Kupferzeitalter einzuschieben, das wenigstens in manchen Ländern, wie namentlich in Aegypten, auf die Steinzeit gefolgt ist. Wahrscheinlich ist der Sudan überhaupt das Erdgebiet gewesen, wo die Kupfergewinnung ihren Ursprung nahm.

Ueberhaupt hat Aegypten auch in diesem Punkt eine vorbildliche Rolle gespielt, indem beispielsweise dort die erste Bergwerkskarte entworfen wurde. Sie stammt aus der Zeit Setis I. oder Ramses II., also aus dem 14. Jahrhundert vor Christi Geburt und gibt eine Uebersicht über die Verbreitung des Goldbergbaues im alten Pharaonenreich. Das beweist, daß der Mensch das Gold, wenn es auch für die Herstellung von Geräten nicht geeignet befunden wurde, früh seiner schönen Farbe und seines Glanzes wegen hatte schätzen lernen. Das Silber dagegen hat nur einen sehr geringen Einfluß bei unseren Vorfahren gehabt. Auch das Blei hat sich nur langsam durchgesetzt und kam eigentlich erst im römischen Kaiserreich zur Geltung, als die verfeinerte Kultur die Anlage von Wasserleitungen forderte, für die man das Blei bald als ein sehr geeignetes Metall herausgefunden hatte.

Die Vorstellung, daß der Mensch auf die Verwertung des Eisens zuerst durch Funde von Meteoreisen gebracht sein sollte, ist höchst willkürlich und überflüssig. Eisenerze verwandeln sich schon in einem gewöhnlichen Holzkohlenfeuer so leicht in metallisches Eisen, daß diese Entdeckung fast mit Notwendigkeit bald gemacht werden mußte. Dazu ist sogar eine geringere Hitze erforderlich als bei den Kupfererzen. Früher glaubte man, daß die ältesten Stationen einer Eisenschmelze in der Gegend der Ostalpen bestanden hätten, aber ohne Zweifel hat es schon in anderen Ländern, wie namentlich in Vorderasien und Indien, weit früher derartige Betriebe gegeben. Es ist doch durchaus wahrscheinlich, daß die Kunst des Eisenschmelzens, die auch im alten Aegypten schon ausgeübt wurde, in mehr als in einer Erdgegend selbständig erfunden worden ist.

— General Calles führt jetzt den Kriegszug gegen die Yaquiindianer in Sonora, Mexiko, und andere Mordbrennerbanden.

— Der ehemalige Bundessenator John C. Spooner von Wisconsin ist heute früh in New York gestorben. Er war ein glänzender Kenner der Bundesverfassung und ist als armer Mann aus dem Bundessenat geschieden.

Wichtige Bekanntmachung
an die State Straße Kunden

Von morgen—Donnerstag, 12. Juni—an, werden wir folgende einheitliche Geschäftsstunden einhalten:

Offen täglich 8:30 Vormittags, Schluß 5:30 Nachmittags

Juli und August schließen diese Läden am Samstag Nachmittag um 1 Uhr.

Am Freitag und Samstag, 4. und 5. Juli, den ganzen Tag geschlossen

BOSTON STORE
CARSON PIRIE SCOTT & CO.
THE FAIR
HILLMAN'S
MANDEL BROTHERS
MARSHALL FIELD & COMPANY
ROTHSCHILD & COMPANY
CHARLES A. STEVENS & BROTHERS

Erschießung von Edith Cavell.

Oberst Eugene R. West erklärt sie für gerechtfertigt.

Vor dem Ausschuß der Anwaltskammer, welcher im Bundesgebäude das Militärgerichtswesen erörtert, sagte Oberst Eugene R. West, Vorsteher der Abteilung für Gesetzgebung im Auditeurdepartement, in seinen Ausführungen u. a., daß die Erschießung der englischen Spionin Edith Cavell durch die Deutschen gerechtfertigt gewesen sei. Nach den Kriegsgesetzen habe die Cavell den Tod verdient; auch die Franzosen hätten weibliche Spione hingerichtet. Das weibliche Geschlecht von der Todesstrafe zu befreien, stehe allerdings im Einklang mit der angelsächsischen Anschauungsweise, er persönlich aber sei dafür, daß mit weiblichen Personen ebenso verfahren würde wie mit männlichen, denn anderenfalls würde man gerade die gefährlichsten Spione schonen.

Der Oberst sprach gegen die Ansellvorlage, welche inbezug auf die Hinrichtung von Spionen eine Ausnahme zugunsten von Frauen macht.

In der Sitzung gelangte die Meinung zum Ausdruck, daß die zur Verbesserung des Militärgerichtswesens bestimmte Chamberlainvorlage mehrfach größere Fehler aufweist, als die jetzt bestehenden Vorschriften, daß diese zwar verbesserungsbedürftig sind, daß viele Uebelstände aber mehr auf Unerfahrenheit der Offiziere als auf Mangel im Gesetz zurückzuführen sind.

Oberst R. R. McCormick ist der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Abänderungen der Disziplin Eintrag tun würden, und führte eine Anzahl von aus Unwissenheit und mangelhaften Ausbildung entsprungene Fälle von Ungehorsam an, welche nur noch vermehrt und vergrößert werden würden, wenn dem Divisionskommandeur die Disziplinargewalt abgenommen und letztere ganz in die Hände des Auditeurs gegeben würde.

Jugendlicher Messerheld.

Versetzte kleinem Mädchen auf öffentlichem Spielplatz einen Messerstich.

Die Polizei sucht nach einem etwa 14jährigen Bengel, der gestern abend ohne jede Veranlassung die 12jährige Jennie Messine, Nr. 1319 West Ohio Str., auf dem Spielplatz an Chicago Ave. und Noble Str. durch einen Messerstich in die rechte Schulter verletzte. Der jugendliche Messerheld flüchtete und entkam, obgleich er von mehreren Jungen, denen sich auch einige Männer anschlossen, eine Strecke Weges verfolgt wurde.

In seinem Zimmer der Herberge Nr. 909 West Madison Str. wurde gestern abend der Arbeiter Thomas Ryen tot aufgefunden. Ein am Montag zugezogener Arzt teilte der Polizei mit, daß er den Patienten betrunken und mit anscheinend von äußerer Gewalt herrührenden Verletzungen am Körper antraf. Beide Augen waren blutunterlaufen, und am Körper zeigten sich eine Anzahl Wunden. Der Koroner wird einen Inquest abhalten und die Todesursache festzustellen suchen.

Lest die „Sonntagpost."

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung Nr. 3519 Adams Str. ist James Edward Welsh, der Vorsteher der Garfield Schule, aus dem Leben geschieden. Im Jahre 1857 in Rochester, N. Y., geboren, wandte er sich, nachdem er 23 Jahre lang Schulvorsteher in Dubuque, Iowa, gewesen war, 1904 nach Chicago, wurde hier bald darauf Vorsteher der Colman Schule und übernahm ein Jahr darauf die Leitung der Garfield Schule. Die Gattin und drei Kinder überleben ihn. Die Leiche wird morgen nach einer in der „Our Lady of Sorrows"-Kirche abzuhaltenden Trauerfeier nach Dubuque überführt werden.

— Mit Frau Mary Hoops O'Hara, die im Alter von 71 Jahren in ihrer Wohnung Nr. 2332 S. Michigan Ave. starb, ist eine alte Ansiedlerin vom Tode abberufen worden. Sie war im Jahre 1865 mit ihren Eltern nach Chicago gekommen und hat 54 Jahre lang ununterbrochen an der Michigan Ave. gewohnt.

Gestörte Nachtruhe.

T. Kral und seine Mutter durch Bombenexplosion aus den Betten geschleudert.

Auf der hinteren Veranda der im oberen Stock des zweistöckigen Hauses Nr. 1329 W. 14. Place gelegenen Wohnung des früheren Gerichtsschreibers und Mitgliedes einer hiesigen Aushebungsbehörde, Thomas Kral, wurde heute zu früher Morgenstunde von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht. Die Hintertür, ein Teil der Veranda und eine Anzahl Fensterscheiben wurden zertrümmert. Kral und seine verwitwete Mutter flogen aus den Betten, kamen aber mit dem bloßen Schreck davon.

Der Polizei gegenüber erklärte Kral, nicht zu wissen, wer das Bubenstück verübt habe. Doch sei der Täter wahrscheinlich irgend ein Wicht, dessen Feindschaft er sich seinerzeit als Mitglied der Aushebungsbehörde zugezogen habe.

Bahn verantwortlich.

Soll gezwungen werden, an allen Kreuzungen Wärter anzustellen.

„Die Burlington-Bahn ist für den Unfall verantwortlich," so entschieden gestern die Koronersgeschworenen, welche den Tod der sechs Personen untersuchten, die, wie berichtet, am Montag vormittag auf der Stelle getötet wurden, als ein von ihnen benutzter Kraftwagen in dem Vorort Berwyn von einem Zuge erfaßt wurde. Ferner wurde der Ortsverwaltung empfohlen, die nötigen gesetzlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Bahnverwaltung zu zwingen, Bahnwärter an allen Kreuzungen anzustellen und Schlagbäume anzubringen.

Schwer, vielleicht lebensgefährlich, verletzt wurde die 16jährige Margarethe Dillon, Nr. 3816 Nord Oakley Ave., als sie gestern abend an Irving Park Boulevard und Oakley Avenue von einem Kraftwagen überfahren wurde. Der Lenker des Gefährtes, Robert Harmesmiller, wurde in Haft genommen.

Im Columbus Hospital erlag Emil Veit, Nr. 1832 Grace Str., den Verletzungen, welche er davontrug, als ein von ihm und mehreren anderen Personen benutztes Auto im Lincoln Park, wie berichtet, gegen einen Granitpfosten rannte, als die Steuerung versagte.

Aus Vereinskreisen.

Die regelmäßige Versammlung des **Damenvereins Harmonie** von Lake View findet morgen nachmittag um 2 Uhr in der Lincoln Turnhalle statt. Die Mitglieder sind ersucht, vollzählig zu erscheinen, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Die Lutheraner.

Nord-Illinois Distrikt hält hier zurzeit Synodalkonferenz ab.

Mit einem Festgottesdienst ist heute in der Jehovahkirche (Pastor Arthur Lußky, Nr. 2310 N. Ridgeway Ave.) die Synodalkonferenz des Nord-Illinois Distrikts der Allgemeinen Evang. Luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten, eröffnet worden. Sie wird bis zum 17. d. M. währen und nicht nur die geschäftlichen Angelegenheiten des Bezirks erledigen, sondern sich auch eingehend mit theologischen und pädagogischen Fragen beschäftigen.

Bei dem Eröffnungsgottesdienst hielt Pastor F. Brand, Springfield, Ill., Vizepräses der Allgemeinen Synode, die Predigt.

Die Beamten des Nord-Illinois Distrikts sind: Präses: Pastor F. Brunn, Oak Glen; 1. Vizepräses: (Pastor H. Haake, gestorben); 2. Vizepräses: Pastor Paul Lücke, 4943 Montrose Ave., Chicago; Sekretär: Pastor F. P. Merbitz, 4032 Michigan Ave., Chicago; Finanzsekretär: H. Thoms; Schatzmeister: Wilhelm Hintze, Beecher.

Wilson soll helfen.

Abg. Dyer ersucht ihn um Widerruf des Kriegsprohibitionsgesetzes.

Washington, 11. Juni. Der Abgeordnete Dyer von St. Louis hat Präsident Wilson gestern durch Kabeldepesche ersucht, mittels Proklamation den Krieg und die Abrüstung für beendigt zu erklären, um zu verhindern, daß die Kriegsprohibition mit Bezug auf Bier und Wein in Kraft trete. In seiner Depesche ersucht Herr Dyer den Präsidenten um eine sofortige Erklärung hinsichtlich seiner Absichten in dieser Beziehung auf den Grund hin, daß das Volk der Ver. Staaten berechtigt sei, so bald wie möglich zu wissen, ob die Kriegsprohibition in Kraft treten solle. In der Depesche heißt es, wie folgt:

„Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses, dessen Mitglied ich bin, hat Vorlagen erwogen zur Durchführung Ihrer Empfehlung, das jüngst erlassene Gesetz, wonach am 1. Juli die Prohibition eingeführt werden soll, wenigstens bezüglich Bier und Wein zu widerrufen. Die Angelegenheit hat sich in unserem Ausschuß weit genug entwickelt, um mir die bestimmte Mitteilung zu ermöglichen, daß keine Aussicht vorhanden ist auf einen günstigen Bericht einer solchen Vorlage. Ich bin daher der Ansicht, daß Sie Ihre Vollmacht ausüben sollten, die Sie, wie ich sicher bin, besitzen, um eine Proklamation zu erlassen, dahingehend, daß der Krieg zu Ende und daß die Ausmusterung der Truppen genügend weit vollendet worden sei, um dem Gesetz zu genügen, und daß daher keine Notwendigkeit vorliege, daß die Kriegszeitprohibition, soweit sie leichte Weine und Bier betrifft, in Kraft trete."

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand.—„A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers'. — „Tish."
Princeß. — „Sunshine".
Studebaker. — „A Sleepleß Night."
Wilson Ave. — „Kathleen of Kildare".
Wood's. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bursnsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneider Bushelmen für Abänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen 5. Floor.
Store für Männer.
Marshall Field & Co.
Washington Str. und Wabash Ave. dimido

Verlangt:
Brot- und Kuchen-Bäcker.
Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Bakery Dept.
Boston Store. mido

Verlangt: Männer, 18 Jahre und älter, welche willens sind, das Stricken-Handwerk zu erlernen, sowie für Stockroom; guter Lohn und stetige Arbeit. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Avenue. 7jun1wX

Verlangt: Piano Coaters und Rubbers. Stetige Arbeit. Höchste Löhne. Sprecht vor: Zimmer 1200, Republic Bldg. 5jun1wX

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit in unserer modernen neuen tageshellen Fabrik. Stetige Arbeit. Guter Lohn.
James S. Kirk & Company,
1232 West North Avenue,
nahe North Ave.-Brücke. 7jn1wX

Verlangt: Kupferschmiede; stetige Arbeit und guter Lohn. Groen Mfg. Co., 4535 Armitage Ave. Tel. Belmont 97. 10jun1wX

Verlangt: Junger starker Mann, um in Shippingroom zu arbeiten. 216—218 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Stall-Mann; guter Lohn und stetige Arbeit. Virginia Livery, 7 East Kinzie Str. dimido

Verlangt: Schneider; stetige Arbeit und guter Lohn. 1415 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Weber für Seidenband; dauernde Stellung, guter Verdienst. Freeman, 355 Union Park Court. dimido

Verlangt: Bäcker, muß gut an Pies, Rolls und süßen Rolls sein. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Gärtner und Arbeiter. Zu erfragen zwischen 6 und 7 Uhr. 1500 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Guter Cakebäcker; Tagarbeit. 5069 Broadway. dimi

Verlangt: Männer mit Erfahrung im Anfertigen von Plaster Molds. 1924 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7327. dimido

Verlangt: Erfahrener Waiter. 1456 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Fabrikarbeiter in Wood Working Shop für leichte Arbeit; kann mitteljährige Männer gebrauchen. Samstags halber Tag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee. mdofr

Verlangt: Hochschüler für kleine schriftliche Arbeiten; Abendstunden. 1356 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mann für Saloon- und Hausarbeit; $12 Kost und Zimmer. 542 N. Wells Str.

Verlangt: Porter. 658 N. Wells Str. Louis Schaake. dimi

Verlangt: Porter für Bäckerei, der Zimmer und Kost sucht. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Zwei Calsominers fürs Land; stetige Arbeit. 172 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 1056 Wellington Ave. Telephon Wellington 10176. mido

Verlangt: Mann, in Milch-Dairy zu helfen. 215 W. 59. Str. mido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5135 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Rockmacher und Bushelman sofort. Stetige Arbeit. 1415 Brynmawr Ave. mdofr

Verlangt: Ein erfahrener, all-around Millwright. Gebt Erfahrung, Lohn und Alter an. J. S. Eckert, Supt. Continental Sugar Co., Blißfield, Mich. mido

Verlangt: Erstklassiger Färber für stetige Stellung in großem Geschäft. Anfangsgehalt $45 die Woche. Alles Garment färben. Vorzusprechen zwischen 3 und 6 Uhr nachm. 3345 Fulton Str., nahe Kedzie Ave. mido

Verlangt: Hilfsredakteur für deutsche Wochenzeitung. Gelernter Buchdrucker bevorzugt. Bewerbungen nebst Lohnansprüchen unter O 1387 Abendpost. mido

Verlangt: Bäcker, guter Mann an Brot und Rolls. 5029 Indiana Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter und Bartender. A. Rasmussen, 3401 W. North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, der auch Bartenden kann; guter Lohn. 1538 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Lederarbeiter; einer, der nähen und zuschneiden kann, wird bevorzugt. 102 N. Wells Str., Room 310. midofr

Verlangt: Hutmacher an Panama- und Filzhüten. 1131 Berwyn Ave., nahe Broadway. Tel. Edgewater 1121. midofr

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit. 1247 Norwood Str. Tel. Edgewater 3795.

Verlangt: Lediger Mann, der ein Team fahren kann; Zimmer und Board. Henry Beyer, 3723 N. California Ave. misa

Verlangt: Starker, älterer Mann, Magazine auszutragen. 312 S. Clark Str., Room 407.

Verlangt: Guter Carpenter für Reparaturarbeit. 9704 Vincennes Road.

Verlangt: Geschirrwascher, $12. 2462 No. Clark Str. dimido

Verlangt: Guter Holzdrechsler; guter Lohn und gute Behandlung; 44 Stunden die Woche. E. Dierks, 1716 W. North Ave. dimi

Verlangt: Kräftiger Junge, um an Brot zu helfen. 2150 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Guter Cakesbäcker. 5310 Lake Park Avenue. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Aufwärter; gutzahlender Platz für netten jungen Mann; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen im Metropolitan Restaurant, 1118 N. Ashland Avenue. modimi

Verlangt: 8 junge intelligente Aufwärter; guter Lohn, Kost und Zimmer. Zu melden beim Manager Mr. De Ham, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Mann für Packinghouse.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann für Bäckerei, um Ofen zu feuern und Pfannen zu reinigen. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Straße. mido

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Orderly-Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Nachzufragen Lake Shore Bakery, 3166 Broadway. modimi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß Erfahrung haben; guter Lohn. 17 W. Division Str.

Verlangt: Lediger Saloon Porter, der auch am Tisch servieren kann. 548 N. Wells Str.

Verlangt: Holzbildhauer an Bilderrahmen. Richter Molding Co., 2512 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Schneider. Kohls, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey.

Verlangt: Geschirrwascher. 1848 N. Wells Str. mido

Verlangt: Grocery Clerk. 716 W. North Avenue. midofr

Verlangt: Erster Klasse Saloon Porter. 1528 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann in Apotheke für Reinmachen und Flaschen zu waschen. 23 N. Wabash Ave. dimi

Verlangt: Porter. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Cakebäcker; Tagarbeit. 67 Randolph Str. dimi

Verlangt: Porter. 1613 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Holzarbeiter und Painters, an Wagen. Bradly Burr Co., 128 N. Campbell Avenue. midofr

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre, um das Herstellung von Musikinstrumenten zu erlernen. Nachzufragen: Lyon & Healy, Fabrik, 4100 Fullerton Ave. 11jn1wX

Verlangt: Saloonporter, am Tisch aufwarten, keine Sonntagsarbeit; $14 die Woche, Kost und Zimmer. 700 S. Dearborn Str. mido

Verlangt: Butcher, Storetender, älterer Mann, für nachmittags. 2477 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Erster Klasse Mann an Brot und Rolls. 708 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Deutscher Konditor für feinste Kaffeekuchen, Pastry und Torten. Cramer Bakery, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit in Drug Store und Gebäude; $2 den Tag und Zimmer; stetige Arbeit. 2835 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas bartenden kann; kurze Stunden. 3062 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider an Röcken und etwas alte Arbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr und guter Lohn. J. Stefan, 3748 N. Cicero Avenue. mido

Verlangt: Helfer für Reinigungsanstalt. 4358 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: 25 Männer für sanitäre Arbeit; Desplaines Ave. und 12. Str., U. S. Cemetary. mido

Verlangt: Bäcker, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann, nach St. Charles, Ill., guter Lohn; stetiger Platz. Nachzufragen: 615 N. Wells Str., Donnerstag, den 12. Juni, nachmittags 2:30 Uhr. dimi

Verlangt: Junge, das Druckereigeschäft zu erlernen; muß gute Referenzen haben. City Job Preß, 136 W. Lake Str., Room 206. dimi

Verlangt: Porter für Restaurant; Lohn $15 die Woche und Board; keine Sonntagsarbeit. Wiechmann & Gellert, 319 So. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Junge im Bäckershop, Tagarbeit. 4547 Montrose Ave., nahe Elston. dimi

Verlangt: Guter zweite oder dritte Hand Bäcker. 4323 Elston Ave. dimi

Verlangt: Janitor im Musikgeschäft. 1311 Milwaukee Ave. 10jn,1wX

Verlangt: Grundschaufler auf Farm bis zum Winter bei freier Kost; Lohn $45 bis $50 per Monat. Kommt nach Lebanon, Wisconsin, mit Northwestern Bahn. Reichenbach Drainage Co. 10—19jn

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit; ein Mann bevorzugt, der etwas Erfahrung im Scheerenschleifen hat. Nachzufragen in der Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jn1wX

Verlangt: Erfahrener Butcher. 1937 W. 69. Straße. dimi

Verlangt: Guter Geschirrwascher und Küchenmann. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschinen; stetige Arbeit; Stichlohn 40—45 per Hundert. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. dimi

Verlangt: Guter Painter. Zu erfragen: nach 6 Uhr abends. 1426 Otto Str. dimi

Verlangt: Junger Mann um Drill Preß zu operiren und für leichte Fabrikarbeit; gute, stetige Stelle für jungen Mann, der wenigstens 2 oder 3 Jahre Erfahrung hat. Zu erfragen: Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jn1wX

Verlangt: Schriftsetzer, „Two-Thirder", stetige Arbeit. 2011 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Guter Waiter, stetiger Platz, in ungarischem Restaurant. 204 W. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Junger Mann für Dairy-Arbeit, muß stetig sein. 1230 Plum Str. modimi

Verlangt: Junger Mann als Chauffeur. — 204 W. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Fleißiger junger Mann für Office und Verkauf. Mazant Button Co., 118 Süd Clinton Straße. modimi

Verlangt: Saloonporter (auch älterer), ediger Mann. 700 S. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Carpenter für Umänderungsarbeiten. 1100 West 14. Str. 9jn1wX

Verlangt: Holzarbeiter, Schreiner, Scrapers an musikalischen Instrumenten; stetige Arbeit. The Harmony Co., 1744 N. Lawndale Ave. modimi

Verlangt: Kutscher, Wagenfuhrleute, Stallmänner. 731 W. Adams Str. Fragt nach dem Superintendenten. 8jn1wX

Verlangt: Guter Dreher; bringt Zeugnisse. 1809 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Schneider, alter Mann für Reinigen und Reparaturen. Store, 1635 Nord Kedzie Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Cabinetmakers, gute Männer können viel Geld verdienen durch unser Bonus-System. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Säger, „rick and trim" an Möbel. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue. modimi

Verlangt: Junge Männer, geschickt mit Werkzeug, Handwerk zu erlernen. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Geschickter Mann in Holzarbeit-Werkstatt; älterer Mann vorgezogen. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Str. mido

Verlangt: Janitor für Nachtarbeit. Nachzufragen De Bry Corp., 1248 Marianna Str. midofr

Verlangt: Painters, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Drill Preß Arbeiter in Maschinenwerkstatt. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Bankarbeiter für leichte Assembling. Ero Mfg. Co., 700 W. 22 Straße. mido

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. 904 W. Superior Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters, der gut mit Pferden umzugehen versteht und am Wagen helfen kann; guter Lohn, Kost und Logis. Bitte vorzusprechen heute von 5 bis 7, morgen früh von 7 bis 9 Uhr, 2349 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand. 2068 No. Leavitt Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Calsominer. Nachzufragen 5 Uhr abends. Tel. Diversey 4970. 2658 West Ave.

Verlangt: Guter selbständiger Brotbäcker. 3641 Irving Park Blvd.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 743 Stanley Ave. Nehmt Ogden Ave. Car bis 52. Ave., dann Berwyn Car bis Oak Park Ave. mido

Verlangt: Ein Saloonporter. 412 Süd Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrener Blocker an Damen- und Männer-Hüten. 2147 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, um sich allgemein nützlich zu machen in einer Office. J. Zuckerman & Co., 115 S. Dearborn Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Ovsterman, Referenzen verlangt. Marx Co., Basement, 84 W. Madison Straße. mido

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 5210 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer. 5342 Winthrop Ave. 'Phone: Edgewater 7616.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3401 West North Ave. mido

Verlangt: Painters und Calsominers. 4538 Wallace Str. 'Phone: Yards 3118.

Verlangt: Bäcker an Biscuits, zweite Hand, offene Werkstatt, Tagarbeit. 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman auf Reparatur; guter Lohn und stetige Stellung für guten Mann. 2754 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Männer in Plaster Mill zu arbeiten; ebenfalls solche zum Auf- und Abladen von Cars. U S Material Co., Sheffield Ave., ein Block südlich von North Ave. midofr

Verlangt: Maschinist, Bankarbeiter, älterer Mann bevorzugt. Angabe des Alters und Lohnes. Antworten in Englisch unter Adr.: Z 2100 Abendpost. mi—son

Verlangt: Junger Porter und Lunchman. 136 W. South Water Straße.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und zum Geschirrwaschen im Restaurant. Vorzusprechen: 651 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann zum Grasschneiden und für allgemeine Arbeit. Wunders Kirchhof, 3953 N. Clark Str., Ecke Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Ein guter Mann, um neben gutem Meatmarket Grocery zu eröffnen; deutschungarische Nachbarschaft. Nachzufragen: 1817 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, stetige Arbeit, $18. 6965 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Badehaus, muß ledig sein; $50 den Monat und Trinkgelder, mit Zimmer, 1100 West 14. Straße. 9jn1wX

Verlangt: Guter Helfer an Cakes; kein Union Shop; guter Lohn. 2259 S. California Ave. dimido

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. — 4428 W. Madison Str. 9jn,1wX

Verlangt: Zwei ältere Männer nach Michigan auf der Farm zu arbeiten. Deutschungarn bevorzugt. Nachzufragen: 1630 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Hausmann u. Köchin für Country Heim nahe Chicago; Ehepaar muß durchaus erfahren sein; Oesterreicher oder Ungarn bevorzugt; gute Arbeitsverhältnisse; schreibt in Englisch, mit Lohnansprüche. Adr.: Z 2155 Abendpost. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht dauernde Beschäftigung, auch in Bäckerei, habe Erfahrung. Foerster, 1938 North Park Ave. Tel.: Superior 7448.

Gesucht: Mann, arbeitswillig, sucht sitzende Beschäftigung (durch unglücklichen Fall etwas im Gehen behindert). Henry Lorenz, 763 Curtis Str. dimido

Gesucht: Arbeit als Maurer, 6 Jahre im Lande, mache auch Stukko- und alle Zementarbeit. Adr.: M 2293 Abendpost. dimido

Gesucht: Irgend welche Arbeit, 4 bis 5 Stunden; 3 Uhr nachm. anfangen. Theodor, 4722 Throop Str. dimido

Gesucht: Bäcker sucht 4—5 Stunden vormittags Arbeit, Südseite vorgezogen. Adr.: M 2218 Abendpost. 5jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Geschirrwascherinnen für ganzen Tag und für kurze Stunden.
10. Floor Employees Lunchroom,
Marshall Field & Co.
Retail

Verlangt: Frauen und Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, sowie unerfahrene Mädchen zum Lernen an Sweater Coats und Unterzeug; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Ave. 7jun1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers, sowie Fitters; bester Lohn. Strickland, 36 W. Randolph Str. 6jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit an Musikinstrumenten-Kästen; guter Lohn. Geib & Schaefer, 1751 N. Central Park Ave. son—mi

Verlangt: Maschinen-Operators an Coats und Hosen; Handnäherinnen; ebenfalls Lehrmädchen; guter Lohn während der Lehrzeit. Allerbeste Arbeitsverhältnisse.
Kuh, Nathan & Fischer Co.,
1811 W. North Avenue.

Verlangt:
Operators, Samplemakers, Handnäherinnen, Kleidermacherinnen in seidenen Kleidern; guter Lohn und stetige Arbeit.
Fischer & Swawite,
134 S. Market Str. 6jn,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mehrere gute Näherinnen mit Erfahrung für Abänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen 5. Floor.
Der Store für Männer.
Marshall Field & Co.,
Washington Str. und Wabash Ave. dimido

Mädchen
Ueber 14 Jahre alt
Für Arbeit
In Paper Box Factory.
Kroeck Paper Box Co.,
220 Institute Place,
1 Block nördlich von Chicago Avenue und Wells Str. midofr

Verlangt:
Frauen für Brot- und Kuchenbacken.
Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Bakery Dept.
Boston Store. mido

Verlangt: 50 erfahrene Operators an Damenschürzen, Knopfannähe- und Overedging-Maschine; höchster Lohn und stetige Arbeit. 1250 N. Paulina Str., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators; guter Lohn. Zimmer 1214 Steven's Bldg., 17 N. State Str. Tel. Majestic 7405. midofr

Verlangt: Kassiererin; muß Erfahrung haben. Animal Stand, Lincoln Park. dimido

Verlangt: Handstickerinnen in und außer dem Hause; auch Lehrmädchen. Model Hand Embroidery, 2926 Broadway. 10jun1wX

Verlangt: Weberinnen für Seidenband; dauernde Stellung, guter Verdienst. Freeman, 355 Union Park Court. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, abends zu arbeiten; keine Sonntagarbeit. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frauen für leichte, reinliche Arbeit im Novelty Assembling Dept. Samstags halber Tag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee. midofr

Verlangt: Schulmädchen unter 16 Jahre und älter; sehr gutes Angebot, leichte Arbeit. — Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4151 N. Kedzie Ave. di—fr

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei und etwas Hausarbeit. 2924 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen zum Pappschachtelmachen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 10jn,1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Handnähen in Schirmfabrik. Leichte, angenehme Arbeit. Samstags 1 Uhr nachm. Schluß. $12 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 10jn1wX

Verlangt: Einige junge Frauen an Tischen aufzuwarten, 12—6 Uhr abends, $9 bis $10 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Straße. 11jn2wX

Verlangt: Geübte Häklerinnen und Strickerinnen in Wollwaren. 'Phone: Sunnyside 6835. midofr

Verlangt: Operators an Kleidern und Middies. Vogue Brush Co., 2006 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Operators an Sergekleider für Kinder, auch Finishers; guter Lohn, 44 Stunden Arbeit die Woche. Nachzufragen sofort. — Modern Dreß Mfg. Co., 2035 Frankfort Str., 1. Floor. 6jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen. 1915 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Erfahrung nicht erforderlich. Nachzufragen: 1313½ Devon Avenue. modimi

Verlangt: Frauen, Kraftmaschinen-Operators an weißen Duck-Röcken, Hosen und Schürzen. Stetige Arbeit und höchste Bezahlung. 44 Stunden die Woche und Extra-Bonus. D. Friedlander & Co., 920 West Randolph Str. Sangamon Str.-Eingang. 7jn1wX

Verlangt: Erfahrene Pressers an weichen Hemden; guter Lohn und stetige Arbeit; auch einige Anfängerinnen; kommt fertig zur Arbeit.
Kingly Shirt Co.,
337 S. Franklin Str. 7jn1wX

Verlangt: Aeltere Frau, Kleidermacherin beim Finishen zu helfen. Hoffman, 626 Garfield Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit an Jewelry Trays und Cases; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. mdo

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an fancy Gowns. Lehrmädchen verlangt. G. Morehouse, 4959 W. Monroe Str. Tel. Austin 3376. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Store; leichte Arbeit. Nachzufragen zwischen 8 und 9 morgens. 2935 N. Clark Str.

Verlangt: Frau im Finishing-Department von Möbelfabrik. August Hauske & Co., Weed Str. und Smith Ave., nahe Clybourn und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen: C. F. Wolff & Son, 153 W. Ohio Str. 6jn,1wX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen an Kleidern; im Shop oder zuhause; stetige Arbeit und bester Lohn. Fashion Embroidery Co., 101 E. Wells Str., Ecke Monroe. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen, die nähen können, an Hüten zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig.— 'Phone: Lincoln 7274. dimido

Verlangt: Waitreß für Mittags. 4125 S. Ashland Ave. dmido

Verlangt: 5 Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen. Anfangslohn $8. 633 Webster Ave. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Bäckerei. 2150 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen mitzuhelfen. 1162 Diversey Parkway. modimi

Verlangt: Erster Klasse Preß-Mädchen in Färberei; stetige Beschäftigung das ganze Jahr; Lohn von $20 bis $25 die Woche. Kommt fertig zur Arbeit. 3253 Fullerton Avenue. modimi

Verlangt: Fünf Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit, $6.50 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, erfahrenes bevorzugt. 3129 Armitage Ave. Telephon: Albany 7513. 6jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Crocheters, nur an Sweaters. Tel.: Wentworth 4198. dimi

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Mädchen an leichtem Muslin; guter Bezahlung, stetige Arbeit. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave. 11jun1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 2419 Milwaukee Ave.

Hausarbeit

Verlangt: Frau, um in der Küche zu helfen; Lohn, einschließlich Zimmer und Kost. North Moor Country Club. Telephon Evanston 5523.

Verlangt: Geschirrwascherin. Nachzufragen im Golf Shelter, Fuß von Diversey Blvd., Lincoln Park. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Short Order Nachtköchin; guter Lohn. 779 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. F. L. Marks, 843 Jackson Square, 2. Apt. modimi

Verlangt: Köchin in Restaurant; $25 die Woche. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: Küchenmädchen; guter Lohn. Eat Shop, 6 East Lake Str. mido

Verlangt: Waschfrau. 3159 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen, gutes Heim und guter Lohn, kein Waschen, auf Kinder zu achten; schreibt. Mrs. P. B. Sadtler, 379 Ridge Ave., Winnetka, Ill.

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Reinmachen. 4649 Dover Str., 1. Flat.

Verlangt: Helferin 4 Zimmer und ein Kind. 903 Sacramento Blvd. midofr

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; gute Referenzen. 457 Wellington Ave. —15jn

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, kein Kochen. 4922 Vincennes Ave., 2. Apt. mido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Restaurantarbeit; Lohn $11 die Woche. Anzufragen abends 6 Uhr. 1716 Diversey Parkway.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. L. Elkan, 617 Addison Str. Tel. Lake View 629. mido

Verlangt: Waschfrau, um kleine Wäsche ins Haus zu nehmen, wöchentlich; guter Lohn für gute Waschfrau. Store, 1026 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant; desgleichen eine Frau, um in der Küche mitzuhelfen. 4533 Broadway. di—son

Verlangt: Frau an vier Tagen der Woche für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Avenue. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restauration. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse österr.-ungar. Köchin. 6 Tage Arbeit; stetiger Platz; guter Lohn. Wiener Restaurant, 1148 N. Wells Straße. dimi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 3708 Pine Grove Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit einige Stunden täglich; 3 Erwachsene. 2615 N. Troy Str. dimido

Verlangt: Gebe älterer deutschen Frau gutes Heim und Lohn, kleine Familie. Hegel, 2540 Wilson Ave. Tel. Ravenswood 5572. dmido

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Haushaltung; guter Lohn, kleine Familie. — Keller, 1229 S. Halsted Str. Tel. Canal 3320. 10nj1wX

Verlangt: Küchenmädchen für Land-Sommerhotel; guter Lohn. 1557 Clybourn Ave. 10jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, 3 in Familie, $10. 444 E. 48. Str., 2. Apt. Telephon Oakland 1806. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2238 Seminary Ave. Tel. Diversey 1837. 5jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6 Zimmer Apartment; 3 in der Familie. 'Phone: Edgewater 8862. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin, drei Erwachsene; guter Lohn. Nachzufragen vor Mittag, 4725 Sheridan Road, 1. Apart. 'Phone: Edgewater 2002. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagarbeit. Anzufragen Abends 7 Uhr, 1106 Bryn Mawr Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in einer kleinen Familie von Erwachsenen auszuhelfen; kein kochen oder waschen. Nachzufragen: 22 Ost Huron Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 3499. mo—do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. Tel.: Graceland 4116. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Lohn $10. 1320 W. 64. Str., 2. Flat. Tel.: Wentworth 1860. modimi

Verlangt: Mitteljährige oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1104 S. Halsted Str. Tel. Monroe 1973. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 1308 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. 'Phone: Graceland 9308. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn; Referenzen verlangt; zwischen 9—2 vorzusprechen. 2748 Pine Grove Ave., 2. Apartment. 'Phone: Lincoln 3341. dimido

Verlangt: Erfahrene Haushälterin für Familie von Erwachsenen. 'Phone: Central 5050. dimido

Verlangt: Gute Köchin, Privatfamilie. Vorstandt. Zu erfragen: Zimmer 1615 155 N. Clark Str., M. Mann. nodimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1253 No. Paulina Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; keine Abend-, keine Sonntagsarbeit. 3157 Wallace Str. midofr

Verlangt: Frau, um Familienwäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen abends. 728 Barry Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Schwartz, 1414 S. St. Louis Ave., 2. Apt. Tel. Lawndale 7258. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, stetig, nach Kenilworth. Nachzufragen: Hintzpeter, 108 S. La Salle Str. midofr

Verlangt: Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Telephoniert Sunnyside 5246 abends. Klaster. mifrson

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei; willens, für den Sommer aufs Land zu gehen; $9 die Woche. Telephon Edgewater 5525. mido

Verlangt: Geschirrwascherin von 10 bis 6:30 abends; $12 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 170 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Park Ridge, kleine Farm. Telephon Van Buren 1715. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene, kein Waschen, gutes Heim. 4601 S. State Str., 1. Apt. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, hoher Lohn an erfahrenes Mädchen. Curran, 433 Wellington Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin in Restaurant; guter Lohn. 2002 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Nachtköchin in Restaurant; guter Lohn. 2002 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Köchin für Businesslunch im Saloon, und Frau für leichte Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit und kein Supper. S. Windmann, 135 W. South Water Str., Ecke La Salle Str.

Verlangt: Frau zum waschen, bügeln und reinmachen. Mitzner, 3149 Darwin Terrace. Tel.: Belmont 5785.

Verlangt: Schruppfrau. G. Zoeller, 1557 Chicago Ave., Store.

Verlangt: Alte Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen. 1915 Hudson Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Köchin, Nachtarbeit; guter Lohn. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Nachtarbeit. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder Witwe für leichte allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen am Donnerstag bei Mrs. Balch, 5811 S. Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Geschirr abtragen von 6—9 Uhr abends. Ideal Cafeteria, Nordwestecke State und Division Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Nachzufragen im Meat-Market 1954 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. Tel. Drexel 4922. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen, kann auch Kind haben, auf Kinder aufzupassen. 2756 Lincoln Ave., 2. Floor.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Haushälterinstelle, wo die Frau fehlt, bei erwachsener Familie. Persönlich vorzusprechen: Mrs. A. Marten, 2013 S. Union Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit 9-jähr. Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land. 'Phone: Prospect 4696.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 4917 Princeton Avenue.

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit Empfehlungen, perfekt im Kochen und Hausarbeit, sucht kurze Stunden Arbeit. Adr.: Z 2102 Abendpost. midosa

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht Stellung als Haushälterin, wo sie kleinen Hund mitnehmen kann. Antworten brieflich an A. F., 1542 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie; zuhause schlafen. 919 Fullerton Ave. dimi

Gesucht: Gute deutsche erste Köchin sucht stetige Stellung; keine Sonntagarbeit. 2043 Mohawk Str. 'Phone: Lincoln 5483. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store für Bäckerei, 2204 Kenilworth Ave., Rogers Park; keine Konkurrenz innerhalb einer Meile. W. H. McKillip, 72 W. Washington Str. 'Phone: Majestic 8966. dimi

Zu vermieten: Zwei Zimmer, hinten, unten. 1445 N. Wells Str. dimi

Zu vermieten: Helles 6-Zimmer-Flat mit Bad. 1966 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Bad, Gas, Porch, $15.50 monatlich. 845 Center Str., 3. Flat.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $8. 1356 Nord Western Avenue. 11jn1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete neumöbliertes, kühles Zimmer an jungen Mann oder Mädchen, Privatfamilie; elektr. Licht, Bad, Telephon; nahe Lincoln Park. 1546 Wieland Str., 1. Flat, ½ Block von North Ave.

Zu vermieten: 508 Rush Str., möblierte Zimmer, einzeln, oder leichte Haushaltung. midofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, heißes Wasser, Dampfheizung, elektr. Licht. 300 W. North Avenue.

Zu vermieten: 2 Haushaltungszimmer, möbliert, $2.25. 1916 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möbliertes großes Zimmer mit Bad, elektrisches Licht. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, 230 Florimond Str., nahe Wells.

Vermiete Haushaltungszimmer, passend für zwei Freunde. 1848 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park. Tel.: Lincoln 3061.

Vermiete reines heimisches Zimmer billig. 2116 Cleveland Ave., nahe Lincoln. mdofr

Vermiete Haushaltungs- oder Schlafzimmer. 1707 N. Halsted Str. Zitzmann. mifr

Schönes möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Großes, luftiges Frontzimmer, mit Board, bei Siebenbürger Sachsen, an guten Freund. 739 Willow Str., 2. Flat. dimido

Zwei ordentliche Männer finden gutes Heim. 1342 Wolfram Str., oben. 28ma,mifr3w

Zu vermieten: Möblierte Zimmer; hell und luftig; $1.75 bis $2.50; Bad und Telephon. 739 North Clark Str. samomi

Zu vermieten: Kleineres Zimmer, auch Board, in Privathaus. 556 Fullerton Ave. mido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Board und beste Pflege für Jungen, 4jährig, Mädchen, 8jährig, und Zimmer für Mutter bei einfacher, sauberer, deutscher oder ungarischer Frau; nahe Park bevorzugt. Adr.: Z 2142 Abendpost.

Aelterer Mann sucht freundliches möbliertes Zimmer, wo er ein wenig kochen kann; Nordseite, nahe North Ave. C. S., 309 W. Schiller Str., 1. Flat. dimi

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht schönes Frontzimmer, wennmöglich mit Abendessen; elektr. Licht; Phone; privat. Adr.: M 2283 Abendpost. dimido

Herr sucht möbliertes Zimmer, Nordseite. Adr.: M 2278 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 23mai*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Wm. Blanchard, 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. 17mai1mtX*

Dr. Hasenclever, Spezialist, alle Privat- und Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—7. X*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. Ct. 10–12 Mittags, 6–8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Grocery und Delikatessen!—
$750 kaufen, wenn sofort genommen, meinen lange etablierten, gutzahlenden Store in dicht besiedelter Arbeiternachbarschaft. Macht ein gutes Cash und Carry-Geschäft. Billige Miete mit schönen Wohnzimmern. Großes Warenlager und gute Fixtures. Muß verkaufen, da Eigentümer in ein anderes Geschäft geht. 610 Blackhawk Str., 1 Block südlich von North Ave., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Bäckerei, alter Platz, guter Umsatz. 1055 Grand Avenue. misason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 2234 W. 21. Straße. dimi

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus. — 508 Rush Str. midofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, feinster Platz der Nordseite; etwas Bar, Rest Abzahlung. 1713 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 2068. mido

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft wegen Krankheit der Frau. Tel. Diversey 9553. mido

Zu verkaufen: Candystore, gute Lage, neben Schule; Wohnzimmer. 1125 N. Lincoln Str. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft billig; kommt und überzeugt Euch; ziehe mich vom Geschäft zurück. 1837 Larrabee Str. Tel. Diversey 2598. 4,7,11,14,18,21jn

Zu verkaufen: 34-Zimmer Roominghaus nahe Loop, $2200; Dampfheizung, heißes Wasser und elektr. Licht. Adr.: M 2262 Abendpost. somi

Zu verkaufen: Billig, auch Partner, University Restaurant, 7000 Studenten, ohne Konkurrenz, Lease, große Zukunft (wird bald Medical Schule für $14,000,000 gebaut), Ursache: Zwei Geschäfte. 1015 East 61. Straße. 20mai,3,6,8,11,14,15,19,22,25,29jn

Zu verkaufen: Roominghaus, $80 monatlicher Reingewinn, Nordseite; alleinstehende Person kann es führen. Joseph, 1746 Larrabee Straße. momi

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ma1mtX

Zu verkaufen: Grocery- und Butchergeschäft mit 2stöckigem Gebäude. 3743 S. Albany Ave. dimido

Zu vermieten: Gutgehendes deutsches Restaurant auf der Nordseite ist wegen Ausrubens auf einige Monate zu vermieten; gute Gelegenheit für Leute, in ein paar Monaten gutes Geld zu machen. Tel.: Superior 6611. dimido

Zu verkaufen: Gut gehendes Delikatessengeschäft schön eingerichtet, auch mit Haus, wenn gewünscht. 3855 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, mit zweistöckigem Haus, Nordwestseite. Adr.: M 2287 Abendpost. dimi

Muß verkaufen: Bargain für Cash. Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 9958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bin in der Lage, eine Seidenglanz-Tusche (in allen Farben) herstellen zu können, zum Schönschreiben, Zeichnen und Malen geeignet. Welcher Geschäftsmann oder Korporation übernimmt den Geschäftsteil? Näheres durch Pet. Bamberger, 3524 Fullerton Avenue. mido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Werde mein hochmodernes 5-Zimmer-Apt. spottbillig verschleudern, sowie 2 Velour- und lederne Wohnzimmer-Sets, zwei Schlafzimmer-Sets, Speisezimmer-Set, Cabinet-Phonographen mit Records, ein hochfeines Self-Playerpiano, 4 Rugs, Bibliothektisch; billig für schnellen Verkauf. Verkaufe auch einzeln. Telephon Drexel 1899. 4959 Prairie Avenue. 6jn1wX

Verkaufe meinen ganzen Haushalt, Eisbox, Chiffonier, Messingbetten, Wilton Rug 9×12, Eßzimmer-Set, Buffet, Ledercouch, Englander-Bett, Bibliothektisch, Cabinet-Phonograph, 24 Stücke usw., spottbillig. 2816 Sheffield Ave., im Hinterhaus. mido

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat, mäßiger Preis. 845 Center Str., 3. Flat.

9x12 oder 8x10 Rugs, $12, $17 und $27.50. Lange Strips, $1.75 und aufwärts. 2043 W. Division Str.

Verkaufe Parlor-Set und Dresser. 1707 N. Halsted Str. Zitzmann. mifr

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 21ma1mtX

Verkaufe 5-Zimmer-Einrichtung, neuester Style, zu jedem annehmbar. Preis, auch einzeln. Versäumt dies nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 16ma1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mg*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$45 kaufen großen eleganten Konzert-Phonograph mit 50 gebrauchten Records, 2 Diamant-Nadeln. Nur abends anzusehen nach 6:30 Sonntags den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. 8jn1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. 1922 Süd Kedzie Avenue. 16ma1mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Ford Cars—
neu oder gebraucht, verkauft auf leichte Abzahlungen L. Becker. Telephon Blackstone 1520. 5jn1*X

Zu verkaufen: Ford 2-Passagier Car. 1527 Wellington Ave. mido

Zu verkaufen: Gute Ford Ablieferungs-Car. 1544 W. 51. Straße. modimi

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind zu haben in 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Straße. 8jn1wX

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde. 917 Center Straße.

Verkaufe kleine und große Hasen. 1707 N. Halsted Str. Zitzmann. mifr

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Große Gelegenheit, komfortables 2 Familien-Brickhaus, 6-3 Zimmer u. Basement, Dampfheizung, elektr. Licht, 2 Porches, Lot 30 bei 120, in herrlicher Lage, nahe Irving Park Blvd. und Hermitage; Hochbahnstation zwei Block; zu verkaufen; Preis $6500; $500 bar, Rest Abzahlung. E. F. Delmont, 56 West Washington Str., Zimmer 411. dimido

Verkaufe meine 2stöckige Cottage, 5 Zimmer, Bad, auf einem Floor, unteres Flat 4 schöne Zimmer, Bad, Marmor Sinks, nahe Alphonsus-Kirche; nur $3000. Adr.: M 2266 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: 3stöck. Steinhaus, modern, Cottage hinten, feine Lage, Miete $1800. $3000 Anzahlung, Rest nach Belieben zu 5½%. Keine Agenten. Anzufragen 721 Melrose Str., 1. Fl. 6jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Av. 5jn1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 8jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 8jn1wX

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½-stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 8jn1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Steinfront, 5–6 Zimmer, alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Bequem nach Belmont und Lincoln Ave.-Cars; Preis $4950; $500 bar; $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8jn1wX

Zu verkaufen: 4851 N. Sawyer Ave., 2-Flat in erster Klasse Zustand; Dampfheizung. Nachzufragen beim Eigentümer, Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. 10jn2wX

Zu verkaufen: Preiswert, modernes Steinfronthaus, zwei 6-Zimmer-Flats, 2 Furnaces, Gas- und elektr. Licht, beste Car- und Hochbahnverbindung. 2217 Leland Ave. Eigentümer, 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Modernes 4-stöckiges Steinhaus, hinten 2-stöckige Garage, elektr. Licht; gute Geschäftslage, gegen leichte Anzahlung; Preis $7500. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. Eigentümer. 10jn1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage, erstes Stockwerk Brick, zwei Stockwerke Frame, zu annehmbarem Preis. 2922 N. Racine Ave., nahe Lincoln Av. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Zu verkaufen: Bargain, Dayton Str., nahe Clay, 2-stöck. Gebäude und Basement, 4 Flats, Miete $660; Preis $3500. Leichte Abzahlung. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 u. 6, 1. Stock Furnace, an Hermitage nahe Roscoe, $5000. August Torpe, 820 North Ave. frsami

Zu verkaufen: 2Flat Framegebäude, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., 2-4 Zimmerflats und Bad; Preis $2750; leichte Abzahlung. George J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. sasonmi

Verkaufe oder zu vertauschen: 2-6 Zimmer Frame auf Brick; Bad; Miete $44. Preis $3700. Bar $1000. Ruedel, 602 North Avenue. 10jn1wX

Nordwestseite

Logan Square Bargain
Sechs 6-Zimmer Flats am Boulevard, mit Dampfheizung, elektr. Licht und Oak Trim; vorzügliche Verkehrsverbindung; Miete $2800; Hypothek $10,000 zu 5½%. Preis für sofortigen Verkauf $17,000.
Bognild, Jenisch & Co.,
2749 W. Division Straße. momisa

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue. 24maiX1mt

Zu verkaufen: Besonders preiswürdig, 2stöck. Framegebäude mit 3 Wohnungen, 3, 4 und 5 Zimmer, Lot 25x125, Straße gepflastert und bezahlt, an Mozart Str., nahe Humboldt Park. Preis $2200. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel. Belmont 2975. mido

Verkaufe billig, 3936 N. Whipple Str., nahe Irving Park Blvd., modernes 2stöck. 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Lot 37½ Fuß; nur $5775. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkauft werden: Modernes 2—4 Zimmer Brickgebäude, nahe Humboldt Park und „L"-Station, wert $4500. Nehme $3575; Anzahlung $700. Nachzufragen: 1511 N. St. Louis Ave., 2. Flat. di—sa

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brickhaus, 836 und 838 North Francisco Ave., 5- und 6-Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, elektr. Licht, Lot 30x125; Preis nur $5500; Anzahlung $500, Rest leichte Abzahlung. Wm. Hardt, Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 5jn1wX

Westseite

Hochelegante Brick-Cottage mit vollständig neuer Einrichtung, passend für junges Ehepaar, wird Abreise halber spottbillig verkauft. 1113 Süd St. Louis Ave., nahe Garfield Park. mifrson

Südwestseite

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude, Store Front, Cottage hinten, in guter Nachbarschaft, gute Verbindung mit Hoch- und Straßenbahn, nahe Kirchen und Schulen; Preis $4800; Miete $55 monatlich. Näheres unter Adr.: M. 2339 Abendpost. 8jun1wX

Farmländereien

Spezieller Bargain!
7½ Acres vorzügliches Gartenland.
Nur 15 Minuten Gehdistanz von Station an der Chicago & Northwestern-Bahn, mit gutem Vorstadt-Dienst nach Chicago in 40 Minuten und niedrigen monatlichen Fahrpreisen. Ihr könnt in der Stadt arbeiten und auf dem Lande wohnen. Euer Mietegeld wird für Eure kleine Farm in kurzer Zeit bezahlen. Nahe guten Schulen, Kirchen und Läden. Vorstadt von 2500 Einwohnern, meistens Deutschen. Preis nur $225 per Acre. Bedingungen: $250 Baar, $20 monatlich. Dies ist ein großer Bargain. Es wird sich für Euch bezahlen, diese Anzeige sofort zu beantworten für volle Auskunft. Man gebe Adresse und Telephon-Nummer an. Adresse: M. 2371 Abendpost. dimido

Jedermann hat Gelegenheit,
auf der Farm sich emporzuarbeiten. Ich bin selber ein Farmer und bin hier, um Kartoffeln für den Herbst abzuliefern. Leute, die sich dafür interessieren, auf eine Michigan Farm zu kommen, können von mir nähere Auskunft erhalten von 8 morgens bis 1 Uhr mittags. Man braucht nicht viel Geld, da sind alte Farmer, die gern auf leichte Bedingungen verkaufen, mit Vieh und Maschinerien; kultiviertes Land. Da ich Sonntagabend zurückfahre, benutzt die Gelegenheit.
Sherman Hotel, Zimmer 242.
Julius Gang. mi—sa

Großer Bargain! Eine 80 Acker Farm und Ernte, ein 6-Zimmer 1. Klasse Haus, 2stöckiger Stall, neuer Silo aus Zementblöcken, Getreidespeicher, Hühnerhaus, sehr großer Maisspeicher, Schafhaus, andere Nebengebäude, 5 Acker zum Fällen bereites Holz, öffentliche Schule auf dem Land, ½ Meile zum Town, deutschsprechende Nachbarschaft, an der Main Road. Gebe sehr leichte Bedingungen. 35 Acker in Roggen, 25 in Hafer. Nachzufragen bei Dr. Shinglman, Cicero 538 oder 40. Adresse: 1229 49. Avenue. 1jn1wX

Verkaufe oder vertausche wegen Krankheit meine 110 Acker Farm, mit Ernte, Zubehör und Maschinerie. Sehr aufgearbeitet; viel Wasser; vier Meilen von lebhafter Stadt in Michigan; für Schleuderpreis, wenn schnell gekauft. Adr.: Z 2154 Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: 142 Acker verbesserte Farm, 15 Meilen von der Loop, nordwestlich nahe gepflasterter Straße; Bargain. H. J. Thal, 1040 Otis Bldg. Tel. Franklin 3468. 11jn1wX

40 Acker Fruchtfarm mit 1000 Fuß Lakefront in Oceana County, Mich., zu verkaufen oder zu vertauschen. Eigentümer, 1817 Sheffield Ave., Meatmarket. dimi

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Nebl, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 1ma*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Vorträge: Behandlung des Irrtums durch Geisteswissenschaftliche Wahrheit und reine Vorstellungsart. Heilung von Krankheit ohne Medizin. Verbesserung der Lebenslage des Einzelnen im Zusammenhange Aller. Der Entstehung von Krankheiten, Armut, Not, vorbeugen. Ida Bilz spricht darüber jeden Sonntagabend 7:30 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr pünktlich, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. — In englischer Sprache jeden Sonntag vorm. 10:45 Uhr pünktlich, Halle 611 im Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str. — Freunde für Aufklärung willkommen. mg24samomi3mt

Habe Motor Fahrrad, wünsche mit gebildetem Deutschen, ebenfalls Motorfahrrad-Besitzer, Ausflüge zu machen. Adr.: M. 2280 Abendpost.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 29mz,mifamo*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation. Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John N. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State, Tel. Superior 4672. 30ma*X

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Junge Dame wünscht sich einer Tennisspielerin, anfangs 30, und zu täglichen Spaziergängen anzuschließen. Nähe Lincoln Park. Antworten an Adr.: M 2285 Abendpost.

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7-9; Sonntag vorm. 10-2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn2wX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5498. 31ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Höchste Preise für Liberty Bonds——
Franklin Investment Co.
11 So. La Salle Str. Zimmer 503. 9ma*X

Suche $5000 erste Hypothek auf Nordseite 6-Flat Brickhaus. Adr.: M 2275 Abendpost. modiml

——Darlehen auf zweite Hypotheken——
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 26ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir fabrizieren preiswert Opaque, Cambric, Duplex, Linen, Duck, Canvas Window und Porch Shades, Stock Shades komplett, zu Fabrikpreisen. Reinigung und Reparaturen gut und billig. Schnellste Bedienung. Auto-Service. 712 Dewey Place. Tel. Diversey 4994. 11jn*X

——Lizensierter Architekt——
Baupläne, Spezifikationen billigst. Bin behilflich, Hypotheken zu beschaffen. S 2130 Abdpost. 11jn,misaon*

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8699. 5jn1mtX

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma, Parris & Tuchman, 1702 W. Taylor Straße. Telephon: West 6078. 29mai1mX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 5 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 5jn*X

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit [illegible] $20 bis $35 [illegible]
Auf Abzahlung [illegible]
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., [illegible]

Damenkleider, Suits, Dresses, Größe 40; Anzüge und Ueberzieher [illegible] 4091 Sheridan Road, Chicago.

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. [illegible] 1532 W. 12. Straße. 11jn1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Singer Nähmaschinen [illegible] Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. [illegible]

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Sorten Öfen [illegible] Margolis, 607 Milwaukee Avenue.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. [illegible]

Adolph und Robert [illegible], Rat frei, [illegible] 2131 North Clark Str. [illegible]

Louis D. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 1113, 133 W. Washington Str. [illegible] Tel. Main 1450, und 1837 N. Halsted Str. [illegible] Tel. Diversey 9134. [illegible]

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen [illegible] Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. [illegible]

Richard W. Roch, 26 N. Dearborn Str., [illegible] Abends: 1572 N. Clark Str. [illegible]

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischer Advokat [illegible] 651 West Division Straße.

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Leichenbestatter [illegible] Randolph Str. Tel. Central 308. [illegible]

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwe (38), sucht die Bekanntschaft mit einem Siebenbürger Sachsen, 41 bis 45 Jahre alt; habe keine kleine Kinder, nur ein ziemlich erwachsenes Mädchen. Habe mein eigenes Heim. Wünsche nur mit anständigem Mann brieflich in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Schwindler verbeten. Adr.: T A 805 Abendpost.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Gutes 2600 Pfd. schweres Gespann junger Stuten, Geschirre und ein Expreßpferdegeschirr und Wagen, billig. Anzufragen im Schneidershop, 1447 W. Lake Str. 9jn,1wX

40 Pferde und Mähren, eine Partie Geschirre billig zu verkaufen im Citizens Brewery Barn, 2762 Archer Ave. 2jn2w

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: An Webster und Lincoln Ave., 2 Paar Gardinen. Finder bitte zu telephonieren Lincoln 2684 6 Uhr abends.

Börsennotierungen.

Chicago, den 11. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.67⅝	$1.67½
September	1.60¾	1.59½
Dezember	1.38⅛	1.38⅜
Hafer—		
Juli	.66⅝	.66⅜
September	.64⅜	.64⅝
Dezember	.65⅜	.65¼
Speck—		
Juli	.—	50.00
Schmalz—		
Juli	34.40	34.10
Rippen—		
Juli	27.85	27.60

Laut des wöchentlichen Regierungsberichts stehen Hafer, Roggen, Gerste und Sommerweizen bis auf den westlichen Teil des Sommerweizengürtels, wo der Boden zu trocken ist, sehr gut, ebenso der Mais östlich vom Mississippi. Westlich davon ist es zu kühl, in vielen Gegenden ist auch zu viel Regen gefallen. Im äußersten Nordwesten dagegen wäre Regen dringend nötig. Der Winterweizen steht vorzüglich.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	462¾	463⅝
Checks	461¾	462⅝
Paris—		
Cables	643	644
Checks	645	646
Holland—		
Checks	38.85	38⅞
Italien—		
Checks	7.89	7.80
Schweiz—		
Checks	5.30	5.29
Dänemark—		
Checks	23.60	23.55
Norwegen—		
Checks	25.25	25.25
Schweden—		
Checks	25.60	25.60
Spanien—		
Checks	19.90	20.10

Produkten-Börse.

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.68⅜	.67⅜	50.70	34.45	27.85
Sept.	1.60½	.65½	—	—	—
Dez.	1.39¼	.66⅛	—	—	—

Mais schloß um ⅞ bis 1⅜, Hafer um ⅝ bis 1 höher ab, Barmais ging um 1 bis 2 Cents herunter. Schweine stiegen um 25 bis 35 Cents, Schmalz war anfänglich fest, stieg dann aber, Julischmalz erzielte mit $34.45 einen neuen Rekordpreis. Die Zufuhr von Hafer und Mais in den ländlichen Stapelplätzen ist anhalteng eine große. Gemeldet wird, daß die britische Regierung über große Bestände an Hafer verfügt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.21 —0.28
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.
Gelatine ... 0.70 —1.02.
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

[illegible]	1.45
[illegible]	2.75
[illegible]	0.17
[illegible]	0.35 —0.40
[illegible]	0.24½
(Viele Export-Orders.)	
Reismehl	0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	9.46
[illegible]	9.56

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West [illegible] Straße.)

„Creamery“-Extra, das Pfund	0.50½
[illegible]	0.50
[illegible]	0.46 —0.47
[illegible]	0.40 —0.42
„Ladles“, das Pfund	0.46½—0.47

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West [illegible] Straße.)

„Extras“, per Tar. Dutzend	0.40 —0.40½
„Firsts“ [illegible]	0.38 —0.39
[illegible]	0.38 —0.40
([illegible] 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

[illegible]	0.30½
[illegible]	0.30½
[illegible]	0.30¾—0.31
[illegible]	0.31½
[illegible]	0.31½
[illegible]	0.30½
[illegible]	0.58 —0.59
[illegible]	0.43
[illegible]	0.31½
[illegible]	0.32

Geflügel und Fleisch.

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible] fünf Lattenkisten [illegible]	½—1
[illegible]	0.30
[illegible]	0.18
[illegible]	0.50 —0.52
[illegible]	0.45 —0.48
[illegible]	0.30
[illegible]	0.15 —0.16
[illegible]	0.25
[illegible]	0.22
[illegible]	8.00
[illegible]	8.00
[illegible]	4.00
[illegible]	4.00 —5.00

[illegible] — Nur gute verkäuflich.)

Rindfleisch

	Pfund		Pfund
[illegible]	30c	Nr. 3	20c
[illegible]	35c	Nr. 3	25c
[illegible]	20c	Nr. 3	16c
[illegible]	18c	Nr. 3	14c
[illegible]	14c	Nr. 3	12c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Willow Twigs	12.00	—13.00
Ben Davis	9.50	—10.00
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	5.25	—5.50
Kirschen, 24 Quarts	4.00	—4.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.50	—7.00
do., geringere, do.	5.50	—6.00
Citronen, California, die Kiste	6.50	—7.50
Grapefruit, Florida (46)	6.00	—6.25
do. (36)	4.50	—5.00
Ananas, Crate	5.00	—5.25
do., kleinere	3.75	—4.25
Pfirsiche, Georgia		2.00
do., der Bushel	2.00	—3.00
Pflaumen, Case	0.60	—0.75

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	4.50	—5.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.25	—3.50
Brombeeren, 24 Pints		3.00
Himbeeren, rot, 24 Pints	5.00	—6.50
Blaubeeren, 24 Quarts	7.00	—8.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	5.00	—5.50
do., kleinere (54)		4.50
Wassermelonen, das Stück	0.60	—0.90

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Trommel	5.00	—6.00
Blumenkohl, St. Louis, Bushel		1.25
do., California, Crate	1.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate	4.00	—4.50
Erbsen, California, Hamper	3.00	—3.50
do., die Kiste	1.25	—1.50
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	1.75	—2.25
do., Hamper	1.00	—1.75
Karrotten	1.00	—1.75
Knoblauch	0.75	—1.25
Kraut, neues Calif., Crate	1.50	—2.25
do., Louisianna, do.		2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.50	—0.65
do., das Faß	4.00	—4.50
Petersilie, heimische, Kiste		1.75
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—3.50
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.00
do., hiesige, do.		1.50
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.		2.00
do., weiße, do.		1.50
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	0.75	—1.00
do., das Bündel	0.15	—0.20
Rüben, Hamper	0.50	—0.75
Salat, Kopf—		
California, Crate	2.25	—2.50
Heimischer, die Kiste		0.50
Blattsalat, große Kiste		0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.50
do., gelbe, do.		1.50
Spargel, Illinois, Case 4 Dtzd.	4.00	—4.25
do., Kiste, 2 Dutzend	2.00	—2.25
do., Ottawa	1.75	—2.50
do., Alton, die Kiste	1.00	—2.00
Sellerie, Florida, Crate	3.50	—4.00
Spinat, heimischer, Kiste	0.35	—0.40
Süßkorn, das Faß	6.00	—7.50
Tomaten, Florida, Case	5.00	—6.50
Turnips, Illinois, Kiste	0.50	—0.75
Wasserkresse, der Korb		0.15
Zwiebeln, Crate	3.50	—4.00
do., grüne neue, Bündel		0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.25	—1.55

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.71	—1.73½
Nr. 3, do.	1.71	—1.72
Nr. 4, do.		1.69
Nr. 5, do.		1.68
Nr. 6, do.	1.66	—1.67
Nr. 2, gelb	1.73	—1.74½
Nr. 3, do.	1.72	—1.73½
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 5, do.		1.68
Nr. 6, do.	1.67	—1.70
Nr. 2, weiß	1.75	—1.77½
Nr. 3, do.	1.74½	—1.75
Nr. 4, do.		1.71

Zufuhr— Weizen ... 26,000; Mais ... 428,000
Verschiffung— Weizen ... 52,000; Mais ... 171,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.67⅝	—0.70½
Nr. 3, do.	0.67	—0.68½
Nr. 4, do.	0.65	—0.67½
„Standard“	0.67⅝	—0.68⅝
Gerste—		
Malz	1.13	—1.21
Roggen—		
Nr. 2	1.45½	—1.47½
Flachs, Duluth		4.72
Mehl—		
Frühjahr, Standard	12.90	—13.00
Winter, hart	11.25	—11.75
do., weich	11.50	—12.00
Roggen, dunkel		6.50
Mais		4.32½
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	36.00	—38.00
do., Nr. 2	33.00	—34.00
do., Nr. 3	30.00	—32.00
Kleeheu	35.00	—36.00
Alfalfa	27.00	—35.00
Iowa und Minnesota	23.00	—30.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	25.00	—32.00
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	—25.00
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	—12.00
Kleesamen	30.00	—40.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Armour, Vorzugsak.	1250	104⅜	104	104
Booth Fisheries	725	23¾	23	23½
Chic. Pneum. Tool	220	75	74	74
Cudahy Comp.	505	118	116	116
Commonw. Edison	48	111½	111¼	111½
Continental Motors	610	9⅛	9	9
Deere & Co., Vorz.	143	99	99	99
Hart, Sch. & Marx	200	88	88	88
Hartman Corp.	165	84	83¼	84
Libby, McN. & L'y	2380	31½	30⅞	31
Lindsay Light	1175	24	22½	22½
do., Vorzugsaktien	130	9	8⅝	9
Montg. Ward, Vorz.	31	112	112	112
Midw. Util's, Vorz.	32	64	63	64
Page Wire	125	7¼	7	7
Pub. Service, Vorz.	10	90	90	90
Quaker Oats, Vorz.	37	103	103	103
Sears-Roebuck	870	208¾	203	203
Shaw Taxi	50	139	139	139
Stewart-Warner	1165	103	101	102½
Stewart Mfg.	360	49½	49	49
Swift & Comp.	1195	136½	135¼	135¼
Union Carbide	3610	73⅛	71⅞	72
Thompson	520	37½	37	37
Wilson Comp.	10	95	95	95
Swift International	2824	58½	57⅛	57¾
Swift Rights	1385	7	6⅞	6⅞

Bonds.

$38,000 Armour 6s	102½	102½	102½
15,000 Ch Rys., Ser. B 5s	42	42	42
1,000 Met El Ry. Ext. 4s	45	45	45
500 Swift Co. 1st 5s	98	98	98

Liberty Bonds.

First 3½s	99.50	99.34	99.40
First 4s	95.82	95.30	95.30
Second 4s	94.36	94.14	94.20
First 4¼s	95.90	95.70	95.70
Second 4¼s	94.66	94.32	94.40
Third 4¼s	95.50	95.30	95.46
Fourth 4¼s	94.84	94.42	94.48
Victory 4¾s	100.00	99.84	99.98
Victory 3¾s	100.08	100.00	100.04

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	57	57¼
American Locomotive Co.	82½	83⅜
American Smelting	82⅜	83¾
Anaconda	72⅝	73
Atchison	100	100⅜
Baldwin Locomotive	100⅞	99¾
Baltimore & Ohio	51¼	52⅛
Bethlehem Steel	88⅝	88⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	45	44⅞
Central Leather Co.	103	103⅜
Crucible Steel	91½	92¼
General Motors	222	227¼
Inspiration Copper	59⅛	59⅞
Int. Mercantile Marine	52⅜	52¼
do., Vorzugsaktien	119½	119⅜
Int. Paper Co.	57½	59¼
Mexican Petroleum	186	187⅞
New York Central	80⅞	81
Northern Pacific	97½	98⅛
Pennsylvania Linien	46	46⅜
Peoples Gas	54	54
Reading	89⅛	90¼
Rep. Iron and Steel	88⅝	88⅝
Sears-Roebuck	—	203
Southern Railway	30⅛	30⅛
Texas Oil	273½	274½
Tobacco Products	105⅞	103½
Union Pacific	131⅜	133
U. S. Rubber	118⅜	115⅞
U. S. Steel	107⅝	108⅜
do. Vorzugsaktien	116½	116¼
Utah Copper	87⅛	87
Westinghouse	57⅛	58

Tabakaktien standen hoch im Kurs. Kaufleute aus dem Westen sagen, die Nachfrage übersteigt die Zufuhr von Waren. Die laut gewordenen Warnungen gegen Spekulationen werden verschiedentlich beurteilt.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	30.93	31.35	30.48	31.50
Oktober	30.74	30.60	29.75	30.63

Kampf mit Räubern.

Opfer um Haaresbreite dem Tode entronnen.

Zwei Neger in Haft.

Sind verdächtig, noch andere Ueberfälle auf dem Kerbholz zu haben. — Wurden erst nach aufregender Hatz eingefangen. — Mordversuch?

Auf dem Heimweg begriffen, hatte heute zu früher Morgenstunde der 58jährige Eisenbahndetektive Joseph Le Bel, Nr. 12413 S. State Straße, die Ecke 124. und State Straße erreicht, als ein Farbiger, der hinter einem Baum auf der Lauer gelegen hatte, auf ihn zusprang, einen Revolver auf ihn in Anschlag brachte und „Hände hoch!“ befahl. Statt dem Befehl Folge zu leisten, suchte Le Bel schnell Deckung hinter einem Baum und ließ sein Schießeisen spielen. Wohl ein Dutzend Schüsse hatte er mit seinem Gegner gewechselt, als, nicht weit vom Kampfplatz entfernt, ein Schuß fiel. Ein Spießgeselle des räuberischen Mohren mußte diesen Schuß abgegeben und gut gezielt haben, denn die Kugel traf Le Bel, prallte aber an einer mit Tabak gefüllten Blechbüchse, die er in der Brusttasche trug, ab und streifte nur seine Hüfte. Ehe er sich noch von seinem Schreck erholen konnte, waren seine Gegner im Dunkel der Nacht verschwunden. Der Verwundete schleppte sich nach seiner Wohnung und meldete der Wache in Kensington sein Abenteuer. Lt. Homer und eine Abteilung seiner Mannen unternahmen sofort einen Streifzug auf das Raubgelichter. In der Nähe der 113. Straße und Michigan Avenue stießen sie auf zwei Neger, die aber, sobald sie ihrer ansichtig wurden, in wilder Flucht ihr Heil suchten. Erst nach aufregender Hatz, in deren Verlauf die Häscher wohl ein Dutzend Schüsse den Ausreißern nachsandten, konnten diese im Gardner Park, an der 123. Straße und Michigan Avenue, eingefangen werden. Sie hatten keine Waffen bei sich und stellten in Abrede, sich an irgend einem Raubüberfall beteiligt zu haben. Aber obgleich sie Le Bel nicht identifizieren konnte, glaubt die Polizei doch guten Grund zu der Annahme zu haben, daß sie es waren, die ihn und kurz zuvor auch Reggi Maro, Nr. 350 Ost 117. Straße, in räuberischer Absicht überfallen hatten. Maro war in der Nähe seiner Wohnung von zwei Mohren um $150 erleichtert worden.

Die Namen der Häftlinge konnten bisher nicht ermittelt werden.

Von drei Autobanditen wurde John Fick, Nr. 3431 N. Western Avenue, überfallen und um $60 und zwei Checks beraubt.

An 16. und Loomis Straße fiel Charles Shapiro, Nr. 1858 Kedzie Avenue, unter die Räuber. Er büßte $150 ein.

Im Jähzorn.

Der 30jährige Judge Mullens, Nr. 13246 Houston Avenue, ein Wächter der Panhandle Bahn geriet heute früh auf ihren Rangierhöfen in South Chicago mit seinem Kameraden Stephan Grabol, Nr. 5506 Gettysburg Avenue, einer Lappalie wegen in Streitigkeit. Diese fand damit ihren blutigen Abschluß, daß Grabol seine Revolver zog und dem Gegner zwei Kugeln in den Leib jagte. Der Verwundete ringt im Englewoodhospital mit dem Tode. Grabol wurde verhaftet und in der New City Wache eingekäfigt. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Zum Mörder geworden.

Am 8. Juni wurden, wie berichtet, der 25jährige Lavatore Schillici, Nr. 2353 Wentworth Ave., und der 23jährige Tonio Charbella, Nr. 2309 Princeton Ave., im Erfrischungslokal Nr. 2324 Wentworth Ave., von dem Versicherungsagenten John Guri, Nr. 2524 Wentworth Ave., im Verlaufe eines Streites über Geldangelegenheiten niedergeknallt. Schillici ist heute im Peopleshospital den Schußwunden erlegen. Charbella ringt noch mit dem Tode. Gurri, der seinerzeit wegen Mordangriffs gebucht, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde, soll jetzt wiederum verhaftet und unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht werden.

Wurde gerupft.

Unter der Anklage, den kurz zuvor aus dem Felde zurückgekehrten 24jährigen Vaterlandsverteidiger Oskar Schneider aus Madison, Ind., in ihre Netze verstrickt, nach der von Frau Diela Butler betriebenen Herberge Nr. 10 Ost 20. Straße gelockt und dort um seine Barschaft im Betrage von $150 erleichtert zu haben, wurde die 25jährige Mae Harris, Nr. 764 Ost 26. Straße, festgenommen. Frau Butler wurde gleichfalls verhaftet. Beide sind bis zur Verhandlung dem Frauenhort Nr. 1 überwiesen worden.

Leiche geborgen.

Am 4. ds. Mts. fiel der 40jährige Wm. A. Edwards aus Buffalo, N. Y., ein Heizer des am Fuße der 92. Straße vor Anker liegenden Dampfers „S. Phillips“ von einer Leiter in den Calumetfluß und ertrank. Heute erst konnte die Leiche geborgen werden. Sie befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3261 Ost 92. Straße. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
fv1sonmi*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burkhardt, Anita, 4916 Addison Str.
Czadsick, Gustav, 2418 Addison Str.
Dienhart, Jacob, 16 J.; 2143 Belle Plaine Avenue.
Gabler, George, 7354 Union Avenue.
Kahn, Moses, 3132 Claybourn Ave.
Kunkel, Wilhelmine (geb. Bender), 1918 Wood Straße.
Lechner, Lorenz, 50 Jahre.
Lindemann, Henriette (geb. Czielske), 68 J.; 1813 N. Fairfield Ave.
Merkel, Auguste.
Augheimer, Pauline, 3043 Sarak Avenue.
Thieme, Charles, 1844 N. Sawyer Ave.
Wagner, Henry, 944 W. 52. Str.

Römische Schatzgräber.

Regierung hofft auf reichen Fund unter dem Palazzo Caffarelli.

Bekanntlich wurde der römische Palazzo Caffarelli, der frühere Sitz der deutschen Botschaft beim Quirinal, unter Berufung auf öffentliche Notwendigkeit enteignet und vor kurzem von der italienischen Regierung in Besitz genommen. Der Palast wird niedergelegt werden, um den kapitolinischen Hügel, auf dem er sich erhebt, zu regulieren. Aber es scheint, daß auch noch ein anderer Beweggrund bei dieser zwangsweisen Besitzveränderung mitspielt: die Hoffnung, unter den Grundmauern des Palazzo Caffarelli einen wertvollen Gold- und Silberschatz zu finden, der natürlich für die Finanzen des italienischen Staates eine willkommene Ueberraschung wäre. „La Tribuna“ veröffentlicht die Aeußerungen des Altertumsforschers Rodolfo Lanciani über diesen interessanten Gegenstand. Im Garten des Palastes seien schon 1865 die Reste der Plattform des Jupitertempels aufgefunden worden. 1872 habe der deutsche Professor Christian Hülsen eine Wand der Junokapelle aufgedeckt, dies aber geheim gehalten. Doch werde sich die betreffende Stelle, da eine Abschrift des Planes vorhanden sei, leicht auffinden lassen, und dann müsse auch der aus Gold- und Silberbarren bestehende Schatz ans Tageslicht kommen, der sich in jenem Grundschachte befinden soll, wo der erste Stein der flavianischen Neuverbauung gelegt worden ist. Tacitus gebe in einem Bruchstück das vor verhältnismäßig kurzer Zeit in Monte Cassino entdeckt worden sei, hiervon Kunde. Diese Gold- und Silbermasse sei zweifellos noch vorhanden und harre der Ausgrabung. Der Gelehrte behauptet sogar, den genauen Punkt bezeichnen zu können, wo der Schatz verborgen liegt, nämlich unter der Via di Monte Caprino. Man darf darauf gespannt sein, ob sich diese Erwartungen erfüllen oder als Gelehrtenphantasie erweisen werden.

Scherenschleifer und Millionär.

Sosthene Kallais ist ein seltener Name, und sein Inhaber hat sich nicht rühmen können, daß 51,000 seiner Namensvettern während des Weltkrieges bei den amerikanischen Streitkräften gekämpft hätten, wie man dies bezüglich der berühmten „Familie Smith“ festgestellt haben will.

Aber in mancher anderen Hinsicht war Sosthene Kallais immerhin eine interessante Persönlichkeit. Seine Laufbahn ist eine buntscheckige und echt amerikanische. Ein ganz armer Scherenschleifer — und ein Millionär und Petroleum-König!. Seine erste kaufmännische Tätigkeit hatte Kallais in der Ludwigsstadt eröffnet. Er war auch Austern-Graßhändler, Eisrahm-Händler und noch manches andere, war aber dabei nie „auf einen grünen Zweig gekommen.“ Wir finden ihn als armen Teufel wieder, der sich als Scherenschleifer vor dem Verhungern schützte. Als er aber unlängst in seinem geliebten Heim zu Tulsa, Oklahoma, das Zeitliche segnete, hinterließ er ein Vermögen, welches von seinen Familienangehörigen auf drei Millionen Dollar geschätzt wird und in Wirklichkeit noch bedeutend höher sein soll.

Die Hochflut der Petroleumfunde in Oklahoma, oder wenigstens eine gütige Welle derselben, hob Kallais in die Welt der Millionäre hinauf, — und zwar ehe er sich dessen versah! Seine ursprüngliche sehr bescheidene Geld-Anlage hatte lange Zeit einen Dornröschen-Schlaf geschlummert, und Kallais hatte jahrelang keine Ahnung davon, daß auf seinem Landstück Erdöl entdeckt worden war. Die erste Kunde hiervon erhielt er erst, als er die erste Zahlung von Ausbeutungs-Pachtgebühren schmunzelnd einstecken konnte! Dann aber vermehrte sich sein Mammon förmlich sprungweise.

Als ein Denkmal für die Stadt Tulsa, die ihn reich machte, und für sich selbst hat er ein Officegebäude von zehn Stockwerken dort hingestellt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wünsche der Gasgesellschaft.

Will Beibehaltung des jetzigen oder höheren Gaspreis verlangen.

Gesuch an Kommission.

Stadt findet Bundesgenossen im Kampf gegen höhere Telephonraten an den Gemeinden in den Landbezirken des County.—Zusatzsondersteuer genehmigt

Um Beibehaltung der jetzigen Gasrate von 88 Cents oder um Einführung einer höheren Gasrate wird die Peoples Gas Light und Coke Co. die staatliche Nutzeinrichtungskommission in einem Gesuch angehen, das im Lauf des heutigen Nachmittags eingereicht werden soll. Vertreter der Gasgesellschaft wollten sich nicht darüber auslassen, was sie verlangen würden, doch ging die Ansicht allgemein dahin, daß die Gasgesellschaft Beibehaltung der jetzigen Rate von 88 Cts. verlangen würde, die am 31. Juli letzten Jahrs als Kriegsmaßregel angeordnet worden ist und am gleichen Tag dieses Jahrs wieder außer Kraft gesetzt werden soll. Die Rate von 88 Cents war von der Kommission angeordnet worden an Stelle der vom Stadtrat und der Gesellschaft vereinbarten Rate von 70 Cents, die zwölf Monate in Kraft bleiben sollte. Ehe diese Frist abgelaufen war, ersuchte die Gesellschaft die Kommission um Erhöhung der Rate, da Materialkosten und Arbeitslöhne die Produktionskosten gesteigert hätten. Nach einem längeren Verhör verfügte die Kommission Erhöhung der Rate auf 88 Cents.

Inzwischen aber ist das damalige Verfahren auf Veranlassung der Stadt wiedereröffnet worden. Die Stadt suchte, da der Krieg durch Abschließen des Waffenstillstandes vom 11. November letzten Jahres tatsächlich zu Ende gekommen war, und da der Betrieb der Gasgesellschaft angeblich sehr mangelhaft war, eine Ermäßigung der Rate, bezw. Wiedereinführung der alten Rate von 70 Cents durchzusetzen. Die Verhandlungen schweben noch, doch wird erwartet, daß sie gegen Ende der nächsten Woche werden beendet werden.

Stadt erhält Bundesgenossin.

Die Stadtverwaltung wird in ihrem Kampf gegen die Erhöhung der Telephonraten, die von der Telephongesellschaft „auf Verfügung des Generalpostmeisters“, wie die Gesellschaft erklärt, angeordnet worden ist, einen Bundesgenossen in der Vereinigung „Cook County Municipalities“ erhalten. Die Vereinigung umfaßt über fünfzig Gemeinden in den Landbezirken des County außerhalb von Chicago. F. W. Pringle von Oak Park, der Präsident der Vereinigung, hatte heute eine Unterredung mit dem amtierenden Korporationsanwalt Frank Righeimer, in der er erklärte, sein Verband sehe die Erhöhung der Telephonraten als einen Mißbrauch der Machtbefugnisse an, die dem Generalpostmeister infolge des Krieges erteilt worden seien, die neuen Raten seien ungerechtfertigt, und di beteiligten Gemeinden sollten in der Angelegenheit gehört werden. Pringle erklärte fernerhin, sein Verband wolle die Ratenerhöhung zusammen mit der Stadt Chicago bekämpfen.

Die Korporationsanwaltschaft hatte Generalpostmeister Albert Sidney Burleson sofort nach der Ankündigung der Telephongesellschaft, daß sie die Raten am 16. Juni erhöhen würde, um eine Abschrift seiner Verfügung ersucht, auf Grund deren die Erhöhung angeblich vorgenommen worden ist, hat aber bisher weder eine Antwort von ihm erhalten noch eine Bestätigung, daß er ihre Zuschrift erhalten habe. Sie hat infolge dessen Kongreßmitglied W. E. Mason ersucht, ihr eine Abschrift der Abschrift der Verfügung des Generalpostmeisters zukommen zu lassen.

Zusatzsondersteuer genehmigt.

Der stadträtliche Ausschuß für Straßen und Gäßchen empfahl heute die Ordinanz zur Annahme, welche die Ausschreibung einer zusätzlichen Sondersteuer in der Höhe von $612,000 für ein Abwasserkanalsystem an der Augusta, Leavitt, Division Str., North Avenue und Milwaukee Ave. und angrenzen Straßen vorsieht. Der Bau des Systems ist vor mehreren Jahren angeordnet worden. Damals wurden die Kosten auf $521,000 veranschlagt und der Plan gutgeheißen. Inzwischen aber sind die Baukosten infolge der Steigerung der Materialienpreise und Arbeitslöhne auf $1,113,000 gestiegen, so daß die Zusatzsteuer notwendig wurde, wenn der Plan durchgeführt werden sollte. Nachdem Grundbesitzer den Plan in einer öffentlichen Versammlung, welche die Behörde für örtliche Verbesserungen einberufen hatte, gutgeheißen hatten, erhob sich Opposition unter anderen Grundbesitzern, die sich an den Stadtrat wandten. Der Ausschuß genehmigte heute die Zusatzsteuer.

Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen erklärte, es sei unklug, derartige Projekte zu verschieben in der Hoffnung, daß Preise und Löhne fallen würden. Alle Anzeichen deuteten daraufhin, daß Löhne wenigstens nicht fallen, sondern vielmehr steigen würden. Voranschläge für öffentliche Arbeiten stellten sich heute höher als vor einem Jahr. Im übrigen seien die Preise in Chicago niedriger als in allen anderen Teilen des Staates.

Cameras, Kodaks und Zubehör
Beste Bargains in der Stadt.
Schreibt für Preisliste.
Offen Abends und Sonntags.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue.
ma19eod*

Eine günstige Gelegenheit.

Vertreter von South Chicago forderten heute in der Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für Geleisehochlegung, daß die Stadt Schritte tue, um die Hochlegung der Geleise der Illinois Zentralbahn südlich von der 77. Str. zu erzwingen. Sie erklärten, die Gelegenheit dazu sei günstig, da Hochlegung dieser Geleise in dem Abkommen mit der Bahn bezüglich der Entwickelung der Uferländereien angeordnet werden könne. Der Ausschuß beschloß, die Vertreter der Bahn auf nächsten Dienstag vorzuladen.

Oberbaukommissär C. R. Francis teilte heute dem Bahnhofsausschuß mit, daß die Brücke an der Orleans und Franklin Str. gegen Ende dieses Jahres fertig gestellt werden würde.

Der erste Zeuge.

F. Smith sagt aus, sein Kollege Hosna sei kaltblütig erschossen worden.

In dem Mordprozeß gegen George Vogel, der angeklagt ist, am 15. Februar in Patrick Ryans Schankwirtschaft an der Halsted und 14. Str. den Geheimpolizisten James Hosna erschossen zu haben, ist heute vor Richter Kavanagh die Auswahl der Geschworenen beendet worden. Die Anwälte haben bereits ihre Eröffnungsansprachen gehalten, und als erster betrat Geheimpolizist Frank Smith, der am abend, als der Mord verübt wurde, auch in der genannten Wirtschaft war, den Zeugenstand. „Hosna wurde kaltblütig von Vogel niedergeschossen, als er im Begriffe war, das Lokal zu verlassen“ — das war in Kürze der Inhalt der von ihm gemachten Zeugenaussagen. Sie stimmen überein mit den von Hilfsstaatsanwalt O'Brien in seiner Eröffnungsansprache gemachten Angaben.

Hosna und Vogel, sagte O'Brien, hätten an jenem Abend in Ryans Wirtschaft gezecht, seien in einen heftigen Wortwechsel miteinander geraten, hätten sich auch geprügelt, dann aber wieder versöhnt und weiter gezecht. Der Geheimpolizist sei im Begriffe gewesen, sich nach Hause zu begeben und habe bereits die Tür der Wirtschaft erreicht, als Vogel einen Revolver gezogen und ihm eine Kugel in den Rücken geschossen habe. Nicht zufrieden damit, habe der Angeklagte dann noch zwei oder drei Schüsse auf Hosna abgegeben.

Anders lautete die Schilderung, die der Verteidiger Robert Cantwell von dem Vorfall entwarf. Hosna habe Vogel dazu benützt, um Geld von einem angeblichen Automobildieb namens Krueger zu erpressen, und ihn beschuldigt, einen Teil des erlangten Geldes für sich behalten zu haben. Es sei deshalb zu einem Streite gekommen, Hosna habe Vogel niedergeschlagen, und in Notwehr habe sein Klient dann mehrere Schüsse abgegeben.

Die im September 1916 verkrachte Privatbank von Harry Dubia spielte eine Rolle in den heutigen Verhandlungen des Graham Prozesses. Edward F. Kennedy, 3046 Jackson Boulevard, früher Präsident der Kennedy Furniture Co., war auf dem Zeugenstande und sagte aus, durch seine Vermittlung seien Aktien im Nennwerte von $125,000 der Chicago Dry Kiln Co., einer der Unternehmungn Dubias, von Andrew Graham, dem verstorbenen Gründer der Privatbank von Graham & Sons, an Dubia zurückerstattet worden. Die Grahamsche Bank habe durch den Zusammenbruch von Dubias Bank etwa $300,000 verloren. Andrew Graham habe versucht, dies geheim zu halten, weil er befürchtete, das Bekanntwerden des Verlustes einer so großen Summe Geldes möchte das Vertrauen der Einleger in seine Bank erschüttern, und aus diesem Grunde habe Graham auch die ohnedies wertlos gewordenen Aktien aus seiner Bank entfernen und Dubia übergeben lassen.

Abraham Rubinstein, ein früherer Rechtsanwalt, dem vor mehreren Monaten das Recht als Anwalt zu praktizieren, entzogen wurde, ist heute von Richter Guerin zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis zu 10 Jahren verurteilt worden. Er wurde kürzlich des Betrugs schuldig befunden und bemühte sich heute vergeblich, seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Rubinstein kollektierte für mehrere seiner Klienten Geld und behielt es für sich.

Gerüchtweise verlautete heute im Kriminalgerichtsgebäude, die Sonder-Grandjury, die sich mit der Untersuchung von Wahlbetrügereien befaßt, habe weitere Anklagen erhoben, und zwar sollen diese gegen Wahlbeamte in der 10., Countyrichter Scullys Ward, gerichtet sein. Hilfsstaatsanwalt Prystalski, der die Untersuchung vor den Großgeschworenen leitet, wollte sich nicht über die Angelegenheit aussprechen. Die Anklagen werden, wie es heißt, morgen Oberrichter Kavanagh unterbreitet werden. Die Erhebung der Anklagen dürfte besonders in politischen Kreisen Aufsehen erregen, umsomehr, als Richter Scully kürzlich einen allerdings erfolglosen Versuch machte, die Kontrolle über die begonnene Untersuchung von Wahlbetrügereien der Staatsanwaltschaft zu entziehen, als er vor Richter Guerin die Einberufung einer anderen Sonder-Grandjury und die Ernennung eines Sonder-Staatsanwaltes beantragte.

— Leset die „Sonntagpost.“ —

Tochter gegen eigene Mutter.

Junges Mädchen prozessiert um angebliches Erbteil von $14,000.

Soo Line muß bezahlen.

Kostspielige Verschleppung eines Viehzuges. — Die Scheidungsmühle klappert ununterbrochen. — Baldiger Beginn der Sommerferien der Gerichte.

Carolyn Arnold Pearson, ein achtzehn Jahre altes kleines Fräulein, trat heute vor Kreisrichter Pinckney gegen die leibliche Mutter, Frau Blanche A. Pearson, als Klägerin auf. Sie verlangt von dieser die Auslieferung von Bonds im Werte von $14,000 und von kostbaren Schmucksachen, Familienerbstücken. Die Mutter behauptet, die Tochter habe kein Anrecht darauf. Vor ein paar Monaten ist die Tochter aus dem Heim der Mutter in dem von dieser ererbten und nach der Klägerinn benamsten Zinshause Carolyn an der Carleton Terrace fortgezogen. Die Eltern des Mädchens sind geschieden, der Vater, der Rechtsanwalt Haynie R. Pearson, hat ein Bureau an der Süd Dearborn Str. Die Einzelheiten des Streitfalles sind, laut der Klageschrift, folgende: James Middleton Arnold, ein alter Ansiedler, verlor seine Gattin, Laura Ellen mit Vornamen, am 13. März 1908 durch den Tod. Sie besaß Vermögen, hatte aber kein Testament hinterlassen. Frau Blanche Pearson war die Tochter dieses Ehepaares. Der alte Herr soll nun Carolyn $4000 als Erbteil ihrer Großmutter ausgesetzt und für sie verwaltet, weitere $4000 seinerseits hinzugefügt haben. Auch machte er ihr die Mitteilung, daß der kostbare Familienschmuck ihr gehören solle. Er werde das Geld verwalten, bis sie achtzehn Jahre alt geworden sei. Das soll er auch in Gegenwart ihrer Eltern und ihrer Schwester Beatrice, Gattin von Edwin P. Marx, bei einem Familienessen wiederholt und ihr im vorletzten Juni Bonds über 14,000, das ursprüngliche Geschenk mit Zins und Zinseszins, ins Zimmer gebracht haben. Auf ihre Bitte habe er aber alles in Verwahrung behalten. Ein paar Monate darauf war er gestorben, und die testamentarisch zur Nachlaßverwalterin ernannte Tochter, Frau Pearson, hatte den ganzen Nachlaß übernommen und der Tochter deren Eigentumsanspruch auf die erwähnten Geschenke streitig gemacht. Die Frau verweist in ihrer Antwort auf die Bestimmungen des Testaments, wonach nach ihrem eigenen Tode Carolyn $5000 in fünf jährlichen Zahlungen von je $1000 erhalten soll. Sie erklärt ferner die Angaben der Tochter über des Verstorbenen Geschenke für unwahr. Der Anwalt Pearson hatte sich ebenfalls zur Verhandlung eingefunden und machte einen allerdings erfolglosen Versöhnungsversuch zwischen der Tochter und der einstigen Gattin. Der Nachlaß des alten Herrn Arnold beläuft sich auf $80,000.

In der seit einigen Tagen, wie berichtet, vor Richter Cooper im Superiorgericht verhandelten Klage einer „Stock Yards“-Maklerfirma gegen die Soo Line auf $4000 Ersatz, weil von den Klägern in Nordwisconsin aufgekauftes Vieh mit fast zweitägiger Verspätung hier abgeliefert wurde, und der Firma, da inzwischen die Preise gefallen waren, ein Gewinn in jener Höhe entgangen war, haben die Geschworenen die Bahngesellschaft zur Zahlung von $2950 an die klägerische Firma verurteilt.

Eine Kette ohne Ende.

Wie eine endlose Kette reihen sich in den Gerichten die Scheidungsklagen aneinander, es nimmt gar kein Ende, und wenn auch während der zwei Monate dauernden Gerichtsferien, welche mitte Juli beginnen und bis um den 20. September dauern, die Ersatzrichter, je einer im Superior- und im Kreisgericht, nur wirklich dringliche Sachen erledigen sollen, so werden sie doch, bei dem Andrang, nicht umhin können, sich mit den Scheidungsklagen zu beschäftigen, namentlich da jetzt noch zwei Richter zur Verhandlung von leichteren Straffällen herangezogen worden sind. Die Gerichte haben übrigens mit alten Sachen so aufgeräumt, daß Scheidungsklagen, wenn keine besonderen Hindernisse vorliegen, also namentlich wenn die verklagte Partei die Scheidung nicht anficht, und das sind die meisten, und dabei wird oft das Blaue vom Himmel heruntergelogen, schon nach zwei, drei Monaten verhandelt werden können. Heute wurden vor den Richtern Tuthill, Johnson und Hopkins etwa achtzig Klagen verhandelt. Die Richter Zeman und Torrison verhandelten leichtere Kriminalsachen.

Unter den neuen Scheidungsklagen waren die von Raeburn und Albert H. Klase, die in St. Louis am 29. Dezember 1900 geheiratet und bis zum letzten Dezember in kinderloser Ehe gelebt hatten, und von Pauline und Robert Miller, auch Walbarzd genannt. Dieses Paar hatte ebenfalls im Dezember, im Jahre 1913, geheiratet und hat zwei Kinder. Frau Raeburn macht dem Gatten Trunk und Streitsucht, Pauline dem ihren Mißhandlungen zum Vorwurf. Beide Frauen erheben Anspruch auf Nährgeld. In gut einem Drittel aller Klagen ist Ehebruch der wirkliche, wenn auch häufig nicht angegebene Grund; er versteckt sich dann hinter den Worten „treulos verlassen“ — einer oder eines anderen wegen.

Für
Victory Bonds
bezahlen wir heute
Bar $50
abzüglich Kommission.

Geldsendungen
nach Deutschland,
nach Deutsch-Oesterreich,
nach Böhmen, Mähren,
Slowakei, Tirol, Vorarlberg,
Kroatien, Slawonien, Bosnien,
Serbien, Rumänien, Dalmatien.
Schiffskarten auf allen Linien.
Banknoten von europäischen Ländern. Auskunft frei.
L. Kaufmann & Co.
Bankgeschäft.
28 S. Wells Str.
Staatszeitung-Gebäude.
28maX*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**
ian14frsonmi*

Geldsendungen
nach
Deutschland u. Deutsch-Oesterreich
sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
1n4mifamo*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. Zinner & Co.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
28ap,*X

Liberty Bonds
gekauft und verkauft für Bar zu Aktienbörse-Preisen nebst den Zinsen bis zum heutigen Tage.
Public Securities and Investment Corporation
220 S. State Straße
Hauptfloor.
Phone Harrison 4217
18mai1mtX

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
Basiert auf die heutigen Schlußpreise an der N. Y. Aktienbörse. Wir bezahlen:
$50.10 für einen 3½% Bond.
$47.10 für einen 2. 4% Bond.
$48.00 für einen 3. 4¼% Bond.
$47.55 für einen 4. 4¼% Bond.
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30ma3m:X

Bar für Eure Bonds.
Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st	3½%	$50.00	Bond	$50.12
1st	4%	$50.00	Bond	$48.14
2d	4%	$50.00	Bond	$46.86
1st	4¼%	$50.00	Bond	$48.41
2d	4¼%	$50.00	Bond	$47.08
3d	4¼%	$50.00	Bond	$47.87
4th	4¼%	$50.00	Bond	$47.34

National Security & Trust Co.
Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str.
Tel.: Main 1473 und 1474.
Offen Samstag den ganzen Tag.
28mai1mtX

Liberty Bonds
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 10—1.
9ma*

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten und Geldwechsel-Geschäft,
303 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.
1n4mifrmo*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191
ol5mifason*

Billigste Preise
für Geldsendungen n. allen Ländern
State Commercial & Savings Bank
1935—37 Milwaukee Ave.

Großes Bahnprojekt Perus

Geht quer über den breitesten Teil von Südamerika.

Von Lima ist eine amtliche Mitteilung in Washington eingetroffen, daß die peruanische Regierung sich als sehr fortschrittlich bezüglich des Verkehrswesens erwiesen hat, indem sie ein großzügiges Eisenbahn-Projekt guthieß, durch welches der Stille Ozean mit dem Atlantischen verbunden werden wird, und zwar gerade im breitesten Teil des südamerikanischen Festlandes. Letzterer Umstand macht dieses Unternehmen sogar zu einem einzigartigen. Ein anderer bedeutsamer Umstand besteht darin, daß zum ersten Male eine unmittelbare Bahnverbindung mit den zum Teil noch immer geheimnisvollen Quell-Gewässern des Amazonen-Stromes zustande kommt, und damit diese Gegend aus der Reihe der „dunklen" Regionen ausscheiden wird.

Man ist schon über die Stufe des bloßen Plänemachens hinaus, und die Arbeit an der Ausführung hat bereits begonnen; eine baldige Vollendung des hochwichtigen Unternehmens darf erhofft werden, zumal man auch in Lateinisch-Amerika heute solche Dinge nicht mehr nach dem Grundsatze betreibt: „Komm' ich heut' nicht, so komm' ich morgen", und die all-amerikanische Idee vielfach neues Leben erweckt.

Es wird eine Bahnlinie von einem Punkte der Cerro de Pasco-Bahn aus bis nach den schiffbaren Gewässern eines nördlichen Zuflusses des Amazonen-Stromes gelegt werden, und von da aus werden Schiffe auf dem gewaltigsten aller Ströme nach dem Atlantischen Ozean gehen, wie auch auf dem umgekehrten Wege per Schiff und Eisenbahn ein reger Güterverkehr zu erwarten ist. Man erwartet, daß außer den Peruanern selbst, namentlich den amerikanischen Interessen in Peru die neue großartige Verbindung zugute kommen wird. Von allgemeinstem Interesse wird aber die Erschließung von Gebiet sein, welches bis jetzt so gut wie gänzlich unbekannt war, und über welches sich selbst Forscher bis in die neueste Zeit hinein meistens täuschen, resp. von indianischen Eingeborenen wissentlich oder unwissentlich getäuscht wurden. Doch wußte man von dieser Gegend schon vorher — sowohl von dem peruanischen Teil wie von dem auf der brasilischen Seite —, daß sie meistens reich an landbaulichen Möglichkeiten ist und auch ausgedehnte, noch ganz jungfräuliche Wälder enthält, die großen Gewinn versprechen, — hoffentlich aber keiner Raub-Ausbeutung zum Opfer fallen werden.

Eine amerikanische Gesellschaft, welche die Bergwerke von Cerro de Pasco, auf der peruanischen Seite, besitzt, ist bisher stets genötigt gewesen, ihren ganzen Bedarf an Stammholz zu importieren, trotzdem jene großen Waldungen in der nächsten Nähe sind. Das Holz mußte sogar aus weit entlegenen Plätzen des Auslandes bezogen werden. Solche schlagende Beispiele für die Folgen der rückständigen Verkehrsverhältnisse in diesen Gegenden ließen sich noch massenhaft anführen, und noch viel wichtigere. Alle beteiligten geschäftlichen Kreise warten schon längst auf die neue Bahn.

Für die Entwicklung von ganz Peru dürfte der neue Dampfroß- und Dampfschiff-Verkehrsweg über den ganzen Kontinent geradezu epochemachend werden und das geschäftlich-politische Ansehen Perus, in der südamerikanischen Staaten-Familie wie allgemein in der Welt, bedeutend erhöhen. Das Interesse der peruanischen Regierung an dem Unternehmen hängt übrigens auch noch besonders mit dem Umstand zusammen, daß diese Bahn die Verbindung zwischen der Staats-Hauptstadt an der Pazifikküste und dem wichtigen peruanischen Flußhafen Iquitos, am Amazonenstrom, viel günstiger gestalten wird. Damit wird auch die politische Verwaltung dieses, schon allzu lange stiefmütterlich behandelten Landesteiles noch sehr erleichtert. Man hofft, daß mit der Zeit auch eine beträchtliche Einwanderung sich hierher zieht.

Reform der Hochschulen. In München hat sich ein Akademischer Ausschuß zur Reform des volkswirtschaftlichen Hochschulunterrichtes" gebildet, der für eine gründliche Reform im Studium der Wirtschaftswissenschaft in Deutschland eintreten will. Das Programm nennt als Hauptpunkte: Reformierung des gesamten Vorlesungswesens, Stellungnahme zur Dozentenfrage, Bedeutung der Praxis für das Studium, Akademische Berufsberatungs- und Berufseignungsstellen, Probleme des Prüfungswesens. Auf Grund von Erhebungen bei Dozenten, Studenten und in der Praxis beabsichtigt der Ausschuß das Material zu sammeln und an die zuständigen Behörden heranzutreten. — Das Vorlesungsverzeichnis der Handelshochschule Leipzig für das vom 28. April bis 15. August dauernde Sommersemester ist soeben erschienen.

Fliegeraufnahmen.

Von Prof. Dr. O. Flückiger.

Die Photographie aus dem Flugzeug datiert aus der allerjüngsten Zeit. Erst im Verlauf des Weltkrieges fand bei uns diese Kunst auf dem Flugplatz Dübendorf Eingang. Um die Einführung der Fliegerphotographie und ihre technische Förderung haben sich vor allem die Herren Mittelholzer und Studer verdient gemacht. Bisher konnten aus militärischen Rücksichten Fliegeraufnahmen nur in einzelnen Proben in die Oeffentlichkeit bringen. Seit dem Abbruch des Krieges ist das anders geworden, und binnen kurzem werden sie Allgemeingut werden, zum ebenso selbstverständlichen geistigen Besitz, wie bis anhin die gewöhnlichen Landschaftsdarstellungen vom Erdboden aus, sind sie doch bereits auch als Diapositive, ja selbst als Ansichtskarten dem Publikum zugänglich.

Von ihren Ueberlandflügen brachten die Flieger eine große Zahl von Landschaftsaufnahmen nach Hause, die allgemeines und dauerndes Interesse beanspruchen und nicht nur von militärischen Gesichtspunkten aus bedeutsam sind, sondern auch geographisch gewürdigt sein wollen. Ueberblicke, Zusammenhänge werden hier klar, die durch bloßes Aneinanderreihen der Eindrücke vom Boden aus sich nie in so eindrucksvoller Weise gewinnen lassen. Ganz neue, ungewohnte Bilder bieten sich dem Auge dar. Es ist, als ob die Landschaft ein neues Antlitz, der Mensch ein neues Organ bekommen hätte. Groß muß das Hochgefühl des Fliegers sein, der aus erdentrückten Höhen die Schönheit der Welt zu seinen Füßen schaut; aber über den ästhetischen Genuß hinaus sind die Fliegeraufnahmen dazu angetan, unsere Erkenntnis zu fördern und die mannigfachen Probleme im Aufbau und in den Wandlungen des Erdantlitzes der Lösung näher zu bringen. Bereits sind einige Hundert Aufnahmen aus unserem Lande, die sich über die drei Naturgebiete Alpen, Mittelland und Jura verteilen, vorhanden. Aber ihre Auswahl ist eine etwas zufällige, wie sie sich eben bei Anlaß von Uebungs- und Ueberlandflügen ergeben hat. Es besteht nun der Plan, in den nächsten Sommern die einzelnen Landschaftstypen der Schweiz systematisch abzufliegen, um nach bestimmten Programm geographisch bedeutungsvolle Aufnahmen durchzuführen. Die Arbeit wird viel wertvollere Resultate zeitigen, als die vom Freiballon aus gewonnenen, der den Luftströmungen und nicht dem Willen des Menschen gehorcht. Der Fliegerphotograph kann ganz nach Belieben den besten Standort aufsuchen, die günstigste Beleuchtung abwarten, die passende Höhe für die Aufnahmen gewinnen. In dieser Art soll ein Stock von einigen Tausend nach bestimmter Ueberlegung aufgenommener Bilder angelegt werden, die dem Kartographen, dem Geographen, dem Geologen, dem Meteorologen, dem Techniker u.s.f. wertvolle Dienste leisten werden. Von ganz besonderem Interesse werden Aufnahmen der Landschaftselemente des Jura, des Mittellandes und der Alpen sein, Darstellungen der mannigfachen Siedlungsformen, Bilder zur Illustration des Kampfes des Menschen mit den Naturgewalten und seiner Eingriffe in das Landschaftsbild, Ansichten aus der Verkehrs- und Kulturgeographie u. dgl.

Vor zwei Jahren machte Herr Prof. Dr. deQuervain der Fliegerabteilung den Vorschlag, es mit stereoskopischen Aufnahmen zu versuchen. Die Anregung vermochte damals nicht den gewünschten Erfolg zu finden. Nun besteht alle Aussicht, daß privat solche Aufnahmen inskünftig zustande kommen. Würde es sich nur darum handeln, mit der Doppelkamera zu arbeiten, so wäre das Problem sofort gelöst. Auf größere Entfernungen ist aber ein weiterer Objektivabstand nötig, um den Eindruck der Körperlichkeit zu verstärken. Wir sehen einen Gegenstand körperlich, weil wir ihn infolge des Augenabstandes von zwei Seiten her betrachten und die beiden Eindrücke sich in unserm Bewußtsein zu einem stereoskopischen Bilde vereinigen. Für weiter entfernte Gegenstände müßten unsere Augen auch dementsprechend weiter von einander stehen, um sie ebenso deutlich wie nahe körperlich zu sehen. Bei gewissen Feldstechern lassen sich übrigens zu diesem Zwecke die Objektive in größern Abstand bringen. Was für unsere Augen unerfüllbar bleibt, läßt sich durch den Apparat erreichen. Bei Stereoskopaufnahmen von entfernten Landschaftsteilen wurden die Aufnahmen bisher schon in Abständen von mehreren Hundert Meter durchgeführt und dann zum gleichen Stereoskopbild zusammengefügt. Für Aufnahmen aus dem Flugzeug muß der Flug rechtwinklig zur Blickrichtung gehen und in bestimmten Zeitabständen der Gegenstand fixiert werden. Stereoskopansichten bereichern das Bild in ganz ungewöhnlicher Weise. Was bisher im Hintergrund flächenhaft, also in der gleichen Bildebene erschien, das löst sich auf zu größter Plastik und Tiefengliederung.

Während des Krieges entstand die Neuerung der Reihenbilder. Der Apparat fliegt in gleichbleibender Höhe eine vogezeichnete Linie ab. Unter dem Flugzeug arbeitet ein Automat, der in bestimmten Zeitintervallen eine Vertikalaufnahme besorgt. Die Zeitabstände sind nach Fluggeschwindigkeit und Größe des Gesichtsfeldes so bemessen, daß das zweite Bild leicht noch auf das erste übergreift, das dritte auf das zweite usw. Nach dem Flug werden die Einzelaufnahmen so zu einer Reihe gefügt, daß ein zusammenhängender Bildstreifen der durchflogenen Strecke entsteht. Vorerst nur für Erkundung von Stellungen gebraucht, wird dieses Verfahren nun auch zu wissenschaftlichen Zwecken ausgebeutet. Man kann sich den Vorteil denken, den bei zukünftigen Reisen in gar nicht oder nur ungenügend bekannten Landstrichen eine solche moderne Itineraraufnahme bieten wird. So steht zu hoffen, daß Aufnahmen aus dem Flugzeug immer wertvollere Beiträge zur Kenntnis unserer Heimat und der fremden Gebiete unserer Mutter Erde liefern werden zu Nutz und Frommen der Wissenschaft, des Unterrichts und des Wirtschaftslebens der Völker.

(N. Z. Z.)

Das freie Urteil.

Ein Theatermagazin hat die Frage aufgerollt, ob der Zuschauer ein Recht habe, im Theater zu zischen, wenn ihm etwas nicht gefällt. Die Frage wurde natürlich verschiedenen Theaterdirektoren als den Zunächstbeteiligten vorgelegt und ebenso natürlich, je nach dem Bildungsgrad des Gefragten, bejaht oder verneint.

Ein alter Theaterfreund schreibt nun zu diesem Thema:

Im Prinzip bin ich gegen jedes Geräusch während einer Theatervorstellung, ob dasselbe nun durch das Knistern mit Programmen, durch das Applaudieren mit Händen und Stöcken oder durch Zischen etc. verursacht wird; aber als ein Mann, der ins Theater geht, um sich zu unterhalten, und der für den durch Zeitungs-Annoncen und Puffs versprochenen Genuß sein gutes Geld bezahlt hat, will ich in meinen Betrachtungen nicht gestört werden und mir am allerwenigsten eine Meinung aufoktroyieren lassen, sei es nun von einem übereifrigen Freunde des Direktors oder der Darsteller, einem bezahlten Claqueur und Usher, ja selbst nicht von dem erstbesten dummen Kerl, der über jede Albernheit bona fide lacht oder durch die gröbsten Rühr-Effekte zu lautem Beifallsausdruck hingerissen wird. Ich stelle mich deshalb in der aufgeworfenen Frage unbedingt auf die Seite der Zischer.

„Jedem Wesen wird ein Notgewehr in der Verzweiflungsangst", sagt Schiller, und so muß auch dem sonst wehrlosen Theater-Besucher eine Waffe gegönnt sein, mit welcher er sich gegen eine Vergewaltigung seines guten Geschmacks wehren kann. Diese Waffe ist das Zischen, und zwar ist sie die denkbar wirksamste, zumal ein energisches „Pst!" oft hinreichend ist, um ein Dutzend sinnlos waltende Hände zum Schweigen zu bringen.

Es versteht sich von selbst, daß die Mehrzahl der interviewten Direktoren ausnahmslos gegen das Zischen sind. Wer wird aber auch über die Frage der Abschaffung der Todesstrafe die Mörder um ihre Ansicht befragen? Die Herren Manager wollen sich die Sache gar zu leicht machen, indem sie den Zischlustigen raten, lieber durch ostentatives Verlassen des Theaters ihr Mißfallen zu bekunden. Das wäre alles recht schön und gut, wenn man erst nach Beendigung der Vorstellung sein Billet zu bezahlen hätte, oder wenn den Theaterbesuchern für die nichtabgesessene Spielzeit das Geld rückvergütet würde. Nehmen wir an, man bezahlt für drei Stunden $1.50, also 50 Cents per Stunde. Wer das Theater früher verläßt, dem müßte der Kassierer die darinnen verbrachte Zeit anrechnen und ihm den Rest rückgeben. Das ließe ich mir gefallen, denn das wäre nicht mehr als recht und billig, im Falle den Besuchern das Recht ihrer Mißfallsäußerung verkümmert werden soll. In einem freien Lande aber, was Amerika doch unzweifelhaft ist und wo man selbst den Präsidenten rückhaltlos kritisieren und tadeln darf, sollte jeder Bürger auch das Recht haben, sich über Etwas, wofür er bezahlt hat, mißliebig zu äußern, falls es ihm nicht behagt — ja, es müßte ihm freistehen können, die Darsteller, wie die Speisen im Restaurant, zurückschicken zu dürfen, wenn sie roh oder geschmacklos sind.

In den meisten Fällen verhält sich der Zuschauer, dem Etwas nicht gefällt, ohnedies ruhig, und er läßt Alles über sich ergehen; erst wenn sein Ingrimm durch unzeitigen Beifall aufgestachelt wird und er der Gefahr ausgesetzt ist, eine jämmerlich gesungene Arie noch einmal hören zu müssen, erst dann macht er seinem zerrissenen Herzen durch Zischen Luft, wie es die Schlangen tun, deren Klugheit sprichwörtlich ist.

So lange der Beifall gestattet ist, muß es auch die Mißfalls-Bezeigung sein. So lange die Damen zischeln und klatschen dürfen, dürfen auch die Männer nicht mundtot gemacht werden, und endlich, so lange das elektrische Licht und Calcium zischen dürfen, brauchen wir uns für unser gutes Geld auch nicht Alles gefallen zu lassen. Punktum! Pst! Pst! Pst!

Leset die „Sonntagpost."

A BRIDES DAY AT WIEBOLDTS

Hochzeitskleider, Pelzsachen

Hochzeitskleider aus Satin, Georgette und Net Kombinationen — mit Silver Net, Spitzen oder Opalescent Net besetzt. Es sind prächtige drapierte und Tunic Modelle, mit abnehmbarer Schleppe, zu
$22.50 und aufwärts.

Zum Reisen
Geschneiderte Suits aus Woll-Velour, Checks aus feiner mannish Serge, viele reizende Modelle mit Seidenbraid-Besatz. Es sind ungewöhnliche $50 bis $60.00 Werte. Diese Suits werden offeriert zu dem speziellen Preise von
$39.50

Sommer-Pelze
Keine Ausstattung vollständig ohne diesen hübschen neuen Chokers — hübsche drei-Felle Jap Mink Chokers mit Klauen und Schwänzen, zu
$24.95

Ungewöhnlich große Auswahl von Coatees u. Scarfs, aus Skunk, American Mink, Wolf und anderen beliebten Sommerpelzen.

Bettlaken usw.

Nahtlose Bettlaken, aus feinem Sheeting, 72 bei 90 Zoll, $1.75 Werte, zu das Stück zu ... **$1.35**
81 bei 90 Zoll, $ 1.85 Werte, das Stück zu ... **$1.45**
81 bei 99 Zoll, $1.95 Werte, das Stück zu ... **$1.55**
Reinwollene Plaid Blankets, volle Größe, neue schottische Plaids, wert $12.50, das Paar zu ... **$8.50**
Satin-Bettdecken, gezackt, befranst oder gesäumt, alle neuen Entwürfe, gut $4.98 wert — zu ... **$3.35**
Bestickte Kissenbezüge, aus feinem Muslin gemacht, in hübschen und neuen Mustern, wert 75c, das Stück zu ... **48c**

Tischleinen usw.

Tafeldamast, 2 Yards breit, feiner Satinfinish, alle neuen Entwürfe, die $1.50 Sorte, die Yard zu ... **98c**
Reinleinene Tischtücher, 2 Yards breit — eine sehr feine Sorte, die $8.98 Qualität, zu ... **$5.95**
Servietten, Größe 22 bei 22 Zoll in allen neuen Entwürfen zu haben, sind sehr gut im Waschen, es sind $3.00 Werte, das Dutzend morgen offeriert zu ... **$1.95**
300 Tischtücher — hohlgesäumt, gezackt oder einfach, in neuen Blumen-Entwürfen, es ist die große Sorte, die $2.39 Qualität, morgen offerieren wir zu ... **$1.65**

Weiße und rosa Georgette Hüte

Hübsche große Hüte für die Braut und die Brautjungfern, ganz aus Georgette, reizende Fassons, in ganz rosa, blau und weiß, es sind ganz wundervolle Werte — für morgen, Donnerstag, zu
$4.98

Brautschleier

Brautschleier, 2 und 3 Yards breit, feine, gleichmäßige Massen, speziell die Yard zu $1.98 bis herunter auf
85c

Feines seidenes Unterzeug

Hübsches rosafarbiges Unterzeug ist die Sorte, welche von der Braut bevorzugt wird, und hier offerieren wir Qualitäten, die nicht nur wegen ihrer Beliebtheit so gefallen, sondern weil die Preise so mäßig sind.

Satin-Bloomers für Damen, hohlgesäumt, self-besetzt, hübscher shirred Ober- und Unterteil, wie die Abbildung — morgen offerieren wir sie zu ... **$2.98**
Crepe de Chine Envelope Chemise für Damen, hübsch mit feinen Spitzen und Band besetzt, wie die Abbildung, zu ... **$6.98**
Crepe de Chine Nachtgewänder für Damen, die volle Größe, sind hübsch mit besten Spitzen besetzt, zu ... **$10.98**
Satin Unterröcke für Damen, mit tiefer Flounce von Spitzen und Bandschleifen, wie die Abbildung, morgen offerieren wir sie zu ... **$7.98**

Floor Lampen, seidene Schirme

$35.00 künstlerischer Seideschirm, reich bezogen mit feinster Seide, Sunburst und japanische Panels, American Beauty-Futter, Chenille Fransen und dazu passende Quasten, wie die Abbildung, zu **$23.95**
$27.50 hochfeine Seideschirme, prachtvoll bezogen mit reicher Seide, japanische Panels, shirred u. Sunburst Ecken, Chenille Fransen, Cerise Futter, wie Bild, zu **$18.95**
$15.00 schwerer massiver Mahagoni oder Oak finished Lampenstand — ganz gedrahtet für zwei Lichter, wie Bild, spez. **$10.50**

Bänder usw.

Weiße brokadierte Bänder, 6 Zoll breit, fein glänzend appretiert, gut 50c wert, die Yard zu ... **39c**
45zöll. imp. bestick. Voile Flouncings, hübsche Muster, gut $2.50 wert — die Yard zu ... **$1.98**
Taschentücher für Damen, in einer Ecke bestickt, Madeira Arbeit, 35c-Werte, zu ... **25c**

Weiße Seide

Weißer waschbarer Satin, 36 Zoll br., feine Chamoisappret., mittelschwer, $2.35 Qual., Yard ... **$1.69**
Weiße Radium Seide, 40 Zoll breit, passend für Brautkleider, sehr drapierend, gut $2.75 wert, die Yard zu ... **$1.95**
Weiße Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, feiner Chiffon Finish, die 2.35 Sorte, die Yard zu ... **$1.65**
Weiße Charmeuse, 40 Zoll breit, matter Satinfinish, gut im Tragen, spez. $4 Sorte, die Yd. **$2.95**
Weißes Crepe de Chine, 40 Zoll breit, fest und drapierend, die Yard zu ... **$1.55**

Strümpfe, Handschuhe

Schwere weiße seidene Damenhandschuhe, Ellbogenlänge, doppelte Fingerspitzen, 2 Klaspen am Gelenk, schwerer bestickter Rücken, — zu ... **$1.50**
Kurze weißseidene Damenhandschuhe, 2 Klasp., schwere bestickte Rücken, **$1.50**
Reinseid. full fashioned weiße Damenstrümpfe — hochgespleißt, dopp. Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen, von $1.50 bis zu **$2.75**

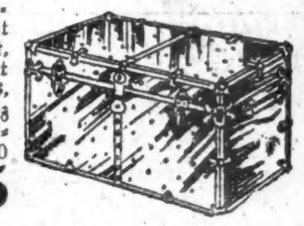
Oneida Community Par Plate Silverware

Oneida Community Par Plate Tafelsilber, Brautkranzmust., sehr niedrig im Preis.
26-Stück Set Silberware, bestehend aus 6 Tafellöffeln, 6 Teelöffeln, 6 mittelgroßen Messern, 6 mittleren Gabeln, Buttermesser und Zucker Shell, hübsch in Mahagonifinish Kasten mit Schubladen, gut $13.00 wert; vollständiges Set zu
$8.95
12-Stück Silberwaren-Set, bestehend aus 6 mittelgroßen Messern und 6 mittelgroßen Gabeln, in sehr hübschen Schachteln verpackt, speziell, das Set zu
$3.95

Unterzeug

Reinweiße Jerseyseide Union Suits für Damen, außergewöhnliche Werte, zu ... **$3.98**
Weiße Seidentop Union Suits für Damen, Envelopefasson, ein tadellos passendes Suit, ein Bargain zu ... **$2.39**
Jersey Seidentop Union Suits, gut gemacht, zum speziellen Preise von nur ... **$1.79**
Jerseyseide Leibchen — in hübschen Entwürfen bestickt, wundervoller Wert; solange Vorrat, nur ... **$2.50**
Lisle Union-Suits, garant. tadellos passend — morgen zu nur ... **$1.25**

Koffer und Taschen



Braune Fiber überzogene Trunks, mit Winkeleisen eingefaßt, große Bumpers, mit Stahlband, 2 Trays, Dreß Tray und ganz zugedeckter Tray, Größen 34, 36 und 40 Zoll, Auswahl **$15.95**
3-Stücke Leder Split Cow Hide Taschen, sowie etliche 5-Stück Taschen, Dropschloß und Klauenschließen, lederner Ring-Griff, an den Ecken genäht, nur Größe von 18 Zoll, speziell zu ... **$4.85**

Dinner-Waren und Artikel für das Heim

Geschliffenes Glas Daisy oder Rose Goblets, Saucer Champagnes Sherbets mit Fuß, klares Kristallglas, die Auswahl zu ... **29c**
Geschliffene Glas Blumenvasen, 14 Zoll hoch, Korsettform, hübsche Daisy oder Rosenmuster, polierte Blätter, geschliffener Boden, zu ... **$2.48**
100-Stück englisches dünnes Porcellan Dinner-Set, griechische Borte-Muster, kann auch in einzelnen Stücken gekauft werden wenn gewünscht, Auswahl von 7 Mustern, Set zu ... **$29.00**
Rochester 7-Tassen Aluminium Kaffee-Percolators, Aluminium Einsatz, Glas-Top, Berlin Form, 7-Tassen-Größe, zu ... **$2.98**
Nr. 9 reiner Aluminium Teekessel, extra schwerer Gauge, Aluminium Guß, Aluminium Spout — speziell zu ... **$3.75**
5-Stück reines Aluminium Combination Koch-Set, besteht aus einem großen 6-Qrt. Convex Kessel, einer Pudding-Pfanne, einem Strainer, einem Tube für Kuchenpfanne; dieses Set ist zu mehr Zwecken zu gebrauchen und hat größere Vorteile als irgend ein anderes Set; das Set zu ... **$2.25**
Handbemalte Porzellan Kuchen-Sets, bestehend aus einer großen Platte mit Griff, 6 kleinen dazu passenden Platten, 4 assortirten Fruits oder Blumenmustern die Auswahl, Set zu ... **$3.98**

Neue Laden-Stunden

nach dem 1. Juli:
8:30 bis 5:30.
Samstags:
8:30 bis 6:00.

Speziell!

Kleider-Gingham — 27 Zoll breit, Plaids, Checks oder Streifen, Fabriklängen, die Yard zu **15c**

Speziell!

Weißer Shaker-Flanell, auf beiden Seiten mit schwerem Nap, Fabriklängen, beschränkte Quantität, die Yd. **15c**

DOPPELTE "S. & H." STAMPS BIS MITTAG
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Drogen

60c Watkins Emulsified Cocoanut Shampoo, **43c**
25c Resinol Seife, 3 Stücke 55c; Stück ... **19c**
West Baden Mineralwaser, 15c Splits 2 für ... **15c**
25c Cuticura Seife, reinigen das Blut, zu **21c**
25c Graves Zahnpulver spez. zu ... **16c**
Pompeian Massage Cream, spez. zu ... **33c**
60c Marinello Puder zu nur ... **42c**
30c Cutex Cuticle Remover **23c**

Liköre

Guckenheimer Rye Whiskey, volles Quart ... **$2.60**
Private Stock Whiskey, volle Quarts, zu ... **$2.25**
Reiner California Muscatel oder Sherrywein, unsere $3.50 Sorte, die Gallone ... **$2.50**
Underoof Whiskey, volle Quartflaschen **$2.95**

Es ist erreicht!
90 Flaschen Bier für $2

Kein Schwindel! Ueberzeugt Euch!
Schrumm-Schrumm Co.
liefert für den Spottpreis von $2.00 Malzextrakt, Hopfen und andere Ingredienzen, genügend zur Herstellung von 90 Flaschen Bier, welches an Nährwert und Geschmack alle hiesigen Biere übertrifft und dem echten Pilsener und Münchner-Bräu gleichkommt.
Schrumm-Schrumm ist das einzige Fabrikat seiner Art, welches in Qualität und Quantität volle Befriedigung gewährt. Jeder kann es mit Leichtigkeit im eigenen Heim herstellen.
Unsere Pakete enthalten absolut keinen Alkohol und können daher nach jedem trockenen Staate versandt werden.
Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat; andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.
Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D. $2.15.
Schrumm-Schrumm
2024 Lincoln Ave., CHICAGO, ILL.
Agentur: R. H. DOEDERLEIN,
Deutsche Apotheke,
458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Avenue.
ma28mifrson3mt